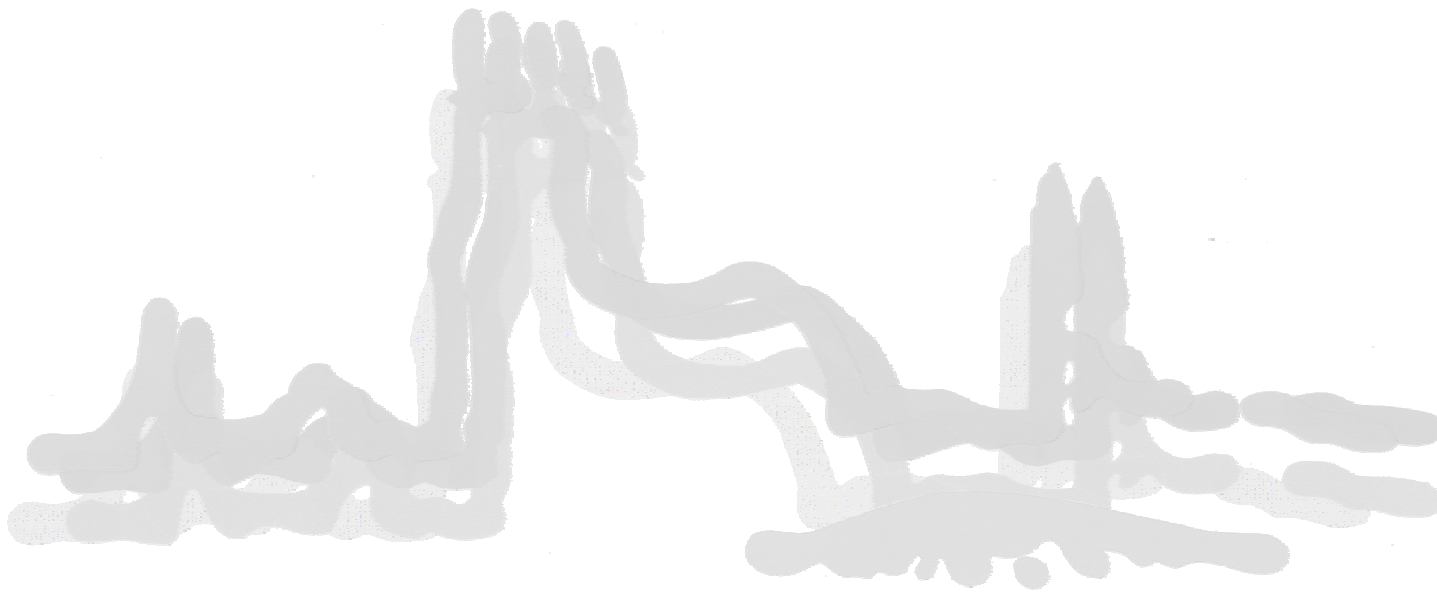


Stadtentwicklungskonzept 2015 | Zwischenbericht Stufe I



0 Inhaltsverzeichnis

- 0.1 Stadtentwicklungsprozess in Oelde
- 0.2 Demographische Entwicklung
- 0.3 Bevölkerungsentwicklung in Oelde
- 0.4 Demographiebericht Oelde / Kreis Warendorf
- 0.5 Kernstadt und Ortsteile
- 0.6 Vorgehensweise Standortbestimmung

1 Arbeitskreis Wirtschaftsstandort / Region

- 1.1 Stärken und Schwächen
- 1.2 Chancen und Risiken
- 1.3 Entwicklungsziele
- 1.4 Datengrundlagen
- 1.5 Fachbausteine
 - 1.5.1 Entwicklung und Positionierung in der Region
 - 1.5.2 Image und Profil
 - 1.5.3 Entwicklung allgemeine Wirtschaftsförderung
 - 1.5.4 Entwicklung Gewerbe- und Industriestandorte
 - 1.5.5 Innovation / zukunftsorientierte Technologien
 - 1.5.6 Verkehr und Infrastruktur
 - 1.5.7 ÖPNV-Anbindung

- 1.5.8 Berufliche Qualifizierung
- 1.5.9 Ausbildungsplatzangebot
- 1.5.10 Gleichberechtigung in Ausbildung und Beruf

1.6 Maßnahmenvorschläge

2 Arbeitskreis Wohnstandort / Kernstadt / Ortsteile

- 2.1 Stärken und Schwächen
- 2.2 Chancen und Risiken
- 2.3 Entwicklungsziele
- 2.4 Datengrundlagen
- 2.5 Fachbausteine
 - 2.5.1 Wohnbauflächenentwicklung
 - 2.5.2 Vermarktung Baugebiete
 - 2.5.3 Baugenehmigungsstatistik
 - 2.5.4 Stadtgestaltung / Baukultur
 - 2.5.5 Mobilität / ÖPNV-Nahverkehr
 - 2.5.6 Naherholung / Grünflächen
 - 2.5.7 Spielraumplanung
 - 2.5.8 Nahversorgung
 - 2.5.9 Ressourcen
- 2.6 Maßnahmenvorschläge

0 Inhaltsverzeichnis

3 Arbeitskreis Demographie / städtische Infrastruktur

- 3.1 Stärken und Schwächen
- 3.2 Chancen und Risiken
- 3.3 Entwicklungsziele
- 3.4 Datengrundlagen
- 3.5 Fachbausteine
 - 3.5.1 Kindergärten
 - 3.5.2 Hilfen zur Erziehung / Jugendarbeit
 - 3.5.3 Schulen
 - 3.5.4 Senioreneinrichtungen
 - 3.5.5 Integration MigrantInnen
 - 3.5.6 Behindertenfreundlichkeit
 - 3.5.7 Sportstätten
 - 3.5.8 Bäder
 - 3.5.9 Weiterbildung
- 3.6 Maßnahmenvorschläge

4 Arbeitskreis Stadtmarketing / Freizeit / Kultur

- 4.1 Stärken und Schwächen
- 4.2 Chancen und Risiken
- 4.3 Entwicklungsziele
- 4.4 Datengrundlagen

4.5 Fachbausteine

- 4.5.1 Stadtmarketing
- 4.5.2 Freizeitangebot
- 4.5.3 Citymarketing / Innenstadt – Einkaufsstadt
- 4.5.4 Parkraumangebot Innenstadt
- 4.5.5 Kulturangebot
- 4.5.6 Tourismusentwicklung
- 4.5.7 Ehrenamt
- 4.5.8 Weiterbildung

4.6 Maßnahmenvorschläge

5 Entwicklungsflächen

- 5.1 Entwicklungsflächen Innenstadt
- 5.2 Umnutzung städtischer Infrastruktur
- 5.3 Entwicklungsflächen Gewerbe
- 5.4 Entwicklungsflächen Wohnen

6 Oelde als Marke

7 Ausblick

- 7.1 Organisation und Zeitplan Stufe I
- 7.1 Organisation und Zeitplan Stufe II

0 Inhaltsverzeichnis

Einleitung

- 0.1 Stadtentwicklungsprozess in Oelde
- 0.2 Demographische Entwicklung
- 0.3 Bevölkerungsentwicklung in Oelde
- 0.4 Demographiebericht Oelde / Kreis Warendorf
- 0.5 Vorgehensweise Standortbestimmung

0 Einleitung

Anlass und Zielsetzung

Im April 2005 ist der Einstieg in die Erarbeitung eines Stadtentwicklungskonzeptes für die Stadt Oelde erfolgt. Im Stadtentwicklungskonzept sollen Einzelplanungen aus allen Bereichen der Stadtentwicklung zu einem integrierten Konzept zusammengestellt werden. Die unterschiedlichen Aufgaben der Stadtentwicklung werden somit in einen ganzheitlichen Entwicklungsprozess eingebunden. Das **Stadtentwicklungskonzept 2015** stellt den Handlungsrahmen der Stadtentwicklung für die nächsten 10 Jahre dar. Das Stadtentwicklungskonzept kann dem Rat als Leitfaden dienen. Inhaltliche Zielsetzungen und Visionen sind zu entwickeln. Leitlinien und Maßnahmen künftiger Entwicklungen sollen zu einem Gesamtkonzept gebündelt und Wege ihrer Umsetzung gefunden und aufgezeigt werden.



0.1 Stadtentwicklungsprozess in Oelde

Vorgehensweise

Die Erarbeitung des Stadtentwicklungskonzeptes erfolgt in zwei Stufen:

Stufe I - Zwischenbericht Stadtentwicklungskonzept 2015:

Durch die Stadtverwaltung Oelde wurde in einem ersten Schritt ein verwaltungsinterner Zwischenbericht erarbeitet. Ausgangspunkt bildet eine Standortbestimmung der Stadt Oelde. Hierbei sollen Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken aus allen Bereichen des städtischen Lebens aufgezeigt werden. Um eine breite Grundlage zu erreichen wurde eine schriftliche Befragung der MitarbeiterInnen durchgeführt.

Zur Bündelung der Handlungsfelder wurden im April 2005 vier verwaltungsinterne Arbeitskreise gebildet, die mehrfach getagt haben:

- AK 1 Wirtschaftsstandort / Region
- AK 2 Wohnstandort / Kernstadt und Ortsteile
- AK 3 Demographie / städtische Infrastruktur
- AK 4 Stadtmarketing / Freizeit / Kultur

Der Zwischenbericht bildet die Grundlage für die geplante Stufe II des Stadtentwicklungskonzeptes.

Stufe II – Abschlussbericht Stadtentwicklungskonzept 2015:

Auf dem verwaltungsinternen Zwischenbericht aufbauend wird unter Einbeziehung der Politik und lokaler Akteure ein integriertes Stadtentwicklungskonzept gemeinsam erarbeitet. Es ist ein Prozess vorgesehen, der Politik und lokale Akteure in einem Workshopverfahren einbindet und durch ein externes Planungsbüro moderiert wird. Durch die erweiterte Beteiligung wird eine Grundlage für die spätere Umsetzung und Akzeptanz geschaffen.

Um Verbindlichkeit herzustellen, wird der Abschlussbericht zum Stadtentwicklungskonzept den politischen Gremien zur Beschlussfassung vorgelegt und der Öffentlichkeit vorgestellt.

Fortschreibung

Von entscheidender Bedeutung ist, dass die Erarbeitung eines Stadtentwicklungskonzeptes als Prozess verstanden wird und auch nach der Erarbeitung des Abschlussberichtes laufend fortgeschrieben und somit an die weitere Entwicklung angepasst werden wird.

0.1 Stadtentwicklungsprozess in Oelde

Demographische Entwicklung

Vier Faktoren der Bevölkerungsentwicklung:

- Geburtenrate
- Sterberate
- Zuwanderungen
- Abwanderungen

Die Bevölkerung jedes Landes, jeder Region und jeder Gemeinde ist ständigen Veränderungen unterworfen. Dies geschieht durch Geburten und Sterbefälle sowie durch Zu- und Abwanderungen gegenüber anderen Gebieten des gleichen Landes (Binnenwanderungen) bzw. gegenüber dem Ausland (Außenwanderungen).

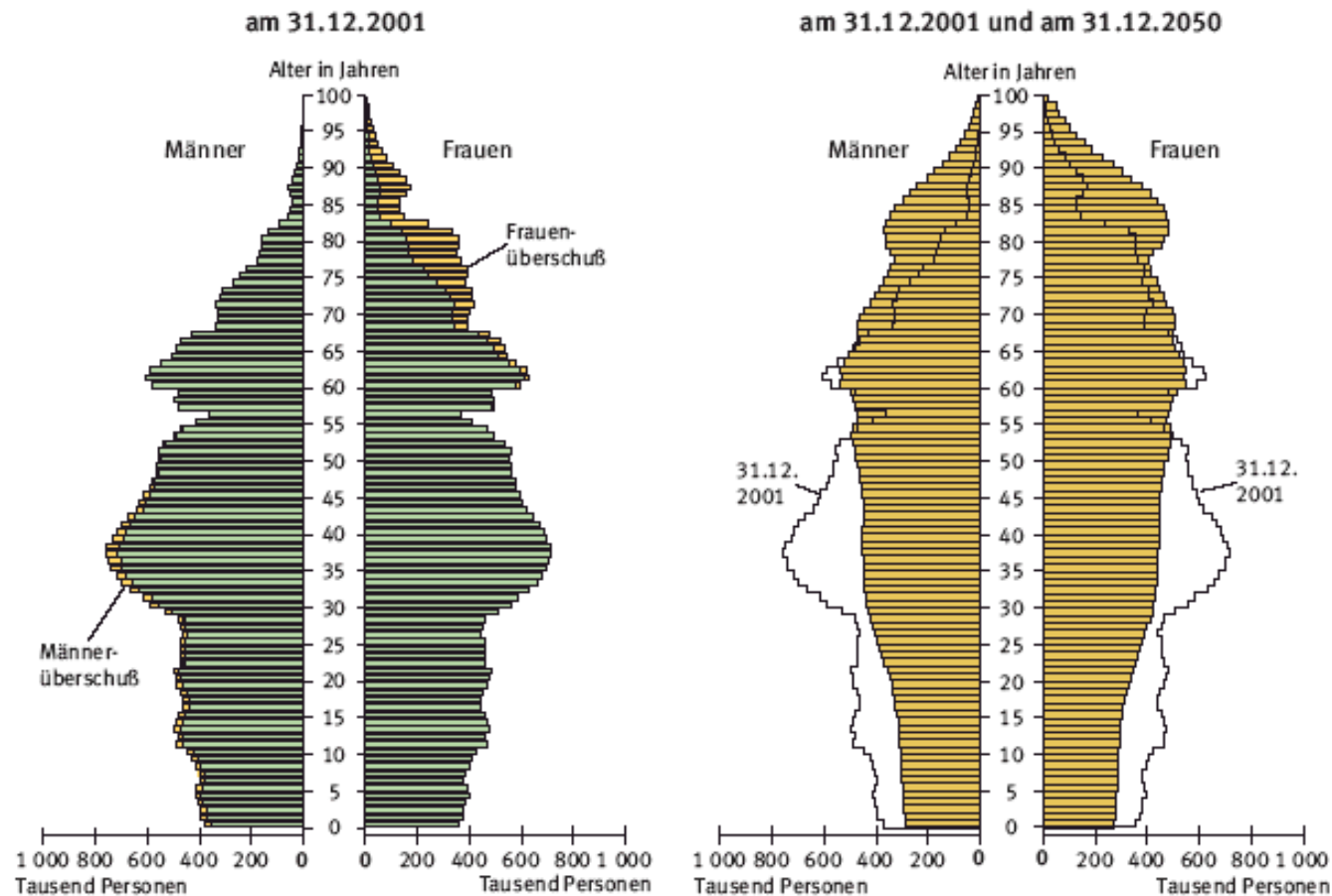
Von diesen vier Ursachen der Veränderung ist die erste - die Geburtenzahl - die weitaus wichtigste, denn von ihr hängen die übrigen drei auf eine elementare Weise ab: Jede Geburt führt irgendwann zu einem Sterbefall und in der Regel zu mehreren Wohnortwechseln im Lebenslauf, die in der Bevölkerungsstatistik als Zu- und Abwanderungen in Erscheinung treten. Die Summe aller vier Komponenten für ein bestimmtes Jahr oder für jeden anderen Zeitraum ist entweder positiv (Fall des Bevölkerungswachstums), negativ (Bevölkerungsschrumpfung) oder Null (Stagnation der Bevölkerung).

Die Betrachtung der rein demographischen Auswirkungen auf die Zahl und Struktur der Bevölkerung lässt dagegen klare Beurteilungen zu: Ohne Zuwanderungen würde die Bevölkerungszahl Deutschlands bis zum Ende des 21. Jahrhunderts von 82 Millionen auf 24 bis 30 Millionen abnehmen.

0.2 Demographische Entwicklung

Bevölkerungspyramiden

Quelle: Statistisches Bundesamt 2003



Statistisches Bundesamt 2003 - 15 - 0220

0. 2 Demographische Entwicklung

Welche Komponenten sind vor Ort beeinflussbar?

In einem Stadt- und Landkreis entfallen im Durchschnitt pro Geburt im gleichen Jahr drei bis fünf Zuwanderungen, auf jeden Sterbefall die mehrfache Zahl an Abwanderungen.

Deshalb beeinflusst die Komponente "Wanderungen" die Bevölkerungsveränderung einer Region wesentlich stärker als die "natürlichen" Komponenten der Geburten und Sterbefälle.

Das Gewicht der Wanderungen ist noch höher unter der Berücksichtigung, dass sie sich durch ihren Einfluss auf die Altersstruktur und die Geburtenrate zudem mittelbar auf die Geburtenzahl auswirken. Dieser Sachverhalt ist von großer Bedeutung: Wenn jüngere Menschen aus einer Gemeinde abwandern, gehen ihr auch die potenziellen Nachkommen verloren.

Mindestens ebenso wichtig wie die quantitative Veränderung der Bevölkerungszahl ist der Wandel der Altersstruktur und die Zusammensetzung der Bevölkerung nach sozio-ökonomischen Merkmalen wie berufliche Qualifikation und Nationalität.

Bei Menschen mit überdurchschnittlicher Ausbildung ist die räumliche Mobilität besonders hoch. Die Regionen mit einem positiven Binnenwanderungssaldo profitieren demographisch, aber sie haben auch wirtschaftliche Vorteile durch die Verbesserung der Qualifikationsstruktur der Bevölkerung.

Fazit:

Einfluss auf eine positive Bevölkerungsbilanz hat somit verstärkt die Positionierung der Stadt Oelde im interkommunalen Wettbewerb um Zuziehende!

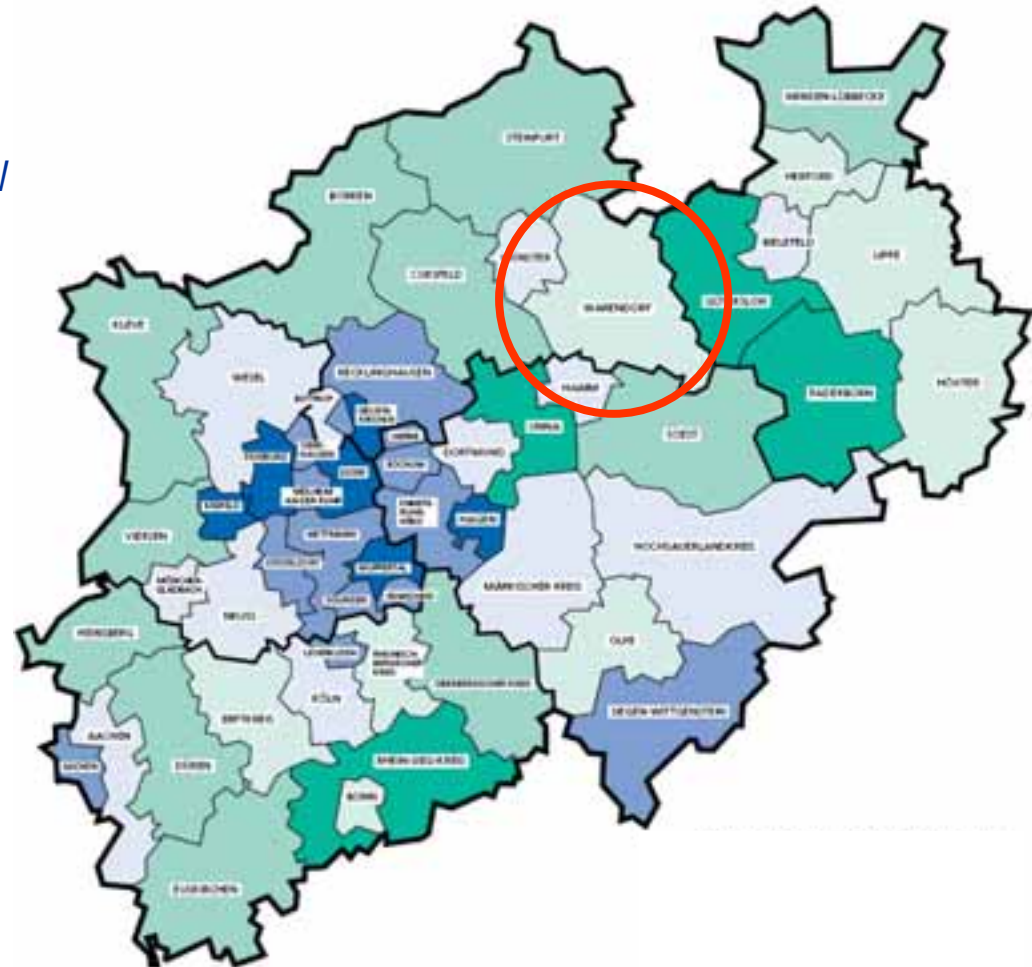
0.2 Demographische Entwicklung

Demographische Entwicklung Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW

Regionale Bevölkerungsentwicklung 2002 bis 2020 Messziffer 2002 = 100

Quelle:
LDS NRW 2002, Vorausberechnung der Bevölkerung in den kreisfreien Städten
und Kreisen Nordrhein-Westfalens 2002 bis 2020/2040

Veränderung der Bevölkerung
insgesamt in Prozent des
Bestandes am 1.1.2002



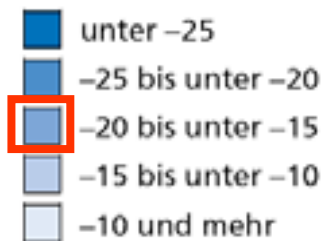
0.2 Demographische Entwicklung

Demographische Entwicklung Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW

Regionale Bevölkerungsentwicklung 2002 bis 2020 Messziffer 2002 = 100

Quelle:
LDS NRW 2002, Vorausberechnung der Bevölkerung in den kreisfreien Städten
und Kreisen Nordrhein-Westfalens 2002 bis 2020/2040

Veränderung der Bevölkerung
im Alter „unter 19 Jahren“
in Prozent des Bevölkerungs-
bestandes am 1. 1. 2002



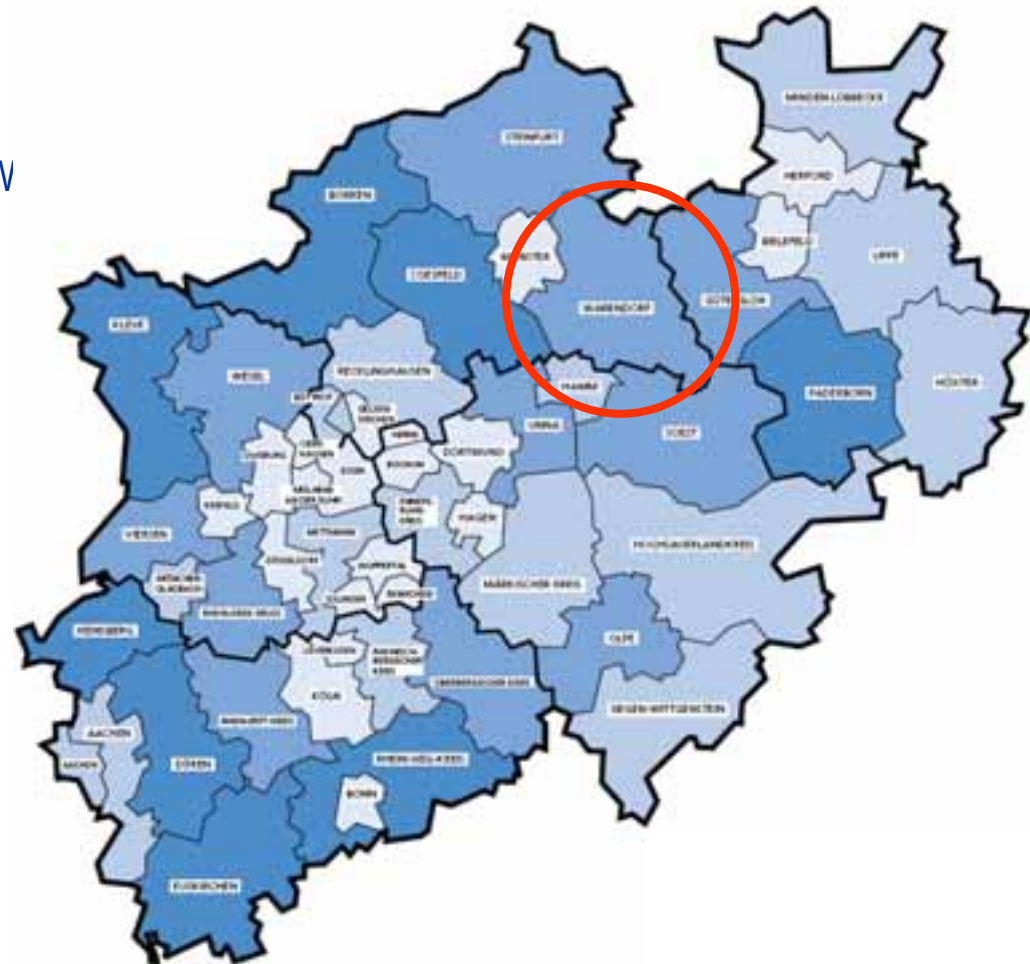
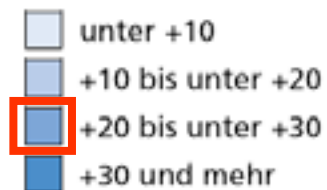
0.2 Demographische Entwicklung

Demographische Entwicklung Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW

Regionale Bevölkerungsentwicklung 2002 bis 2020 Messziffer 2002 = 100

Quelle:
LDS NRW 2002, Vorausberechnung der Bevölkerung in den kreisfreien Städten
und Kreisen Nordrhein-Westfalens 2002 bis 2020/2040

Veränderung der Bevölkerung
im Alter „60 und mehr Jahre“
in Prozent des Bevölkerungs-
bestandes am 1. 1. 2002



0.2 Demographische Entwicklung

Bevölkerungsentwicklung in Oelde

Für die Datenerhebung wurde vereinbart, auf die Daten des Bürgerbüros zurückzugreifen. Auf Basis eines Vergleiches der Zahlen von 1999 mit 2004 wurde eine Prognose für die Jahre 2009 und 2014 vorgenommen. Hierbei ist davon ausgegangen worden, dass sich die Zahlen in den einzelnen Geburtsjahrgängen so entwickeln, wie es die jeweils 5 Jahre älteren Jahrgänge 5 Jahre zuvor getan haben. Beispiel: von 1999 bis 2004 verringerte sich die Anzahl der 1920 Geborenen um 30 % von 151 auf 106. Im Zeitraum 2004 bis 2009 wird daher davon ausgegangen, dass der Jahrgang 1925 ebenfalls um 30 % zurückgeht (von 179 auf 125). Im Zeitraum 2009 bis 2014 werden dann voraussichtlich die 1930 Geborenen um 30 % nachlassen (von 207 auf 147).

Um größere Schwankungen auf Grund von geringen absoluten Werten auszugleichen, wurden in den Ortsteilen 10-Jahres-Durchschnittswerte zu Grunde gelegt. Bezüglich der Geburten wurde ein Faktor ermittelt, der die durchschnittliche Anzahl der Kinder in Relation zu den jeweils 20-40 jährigen Frauen in den Jahren 1999 bis 2004 wiedergibt. Dieser Faktor wurde als Grundlage für die Geburtenprognose der nächsten Jahre herangezogen.

Das entsprechende Datenmaterial liegt nunmehr jeweils unterteilt nach Männern / Frauen sowie Deutschen / Ausländern für Oelde gesamt und für die einzelnen Ortsteile vor (siehe Anlage).

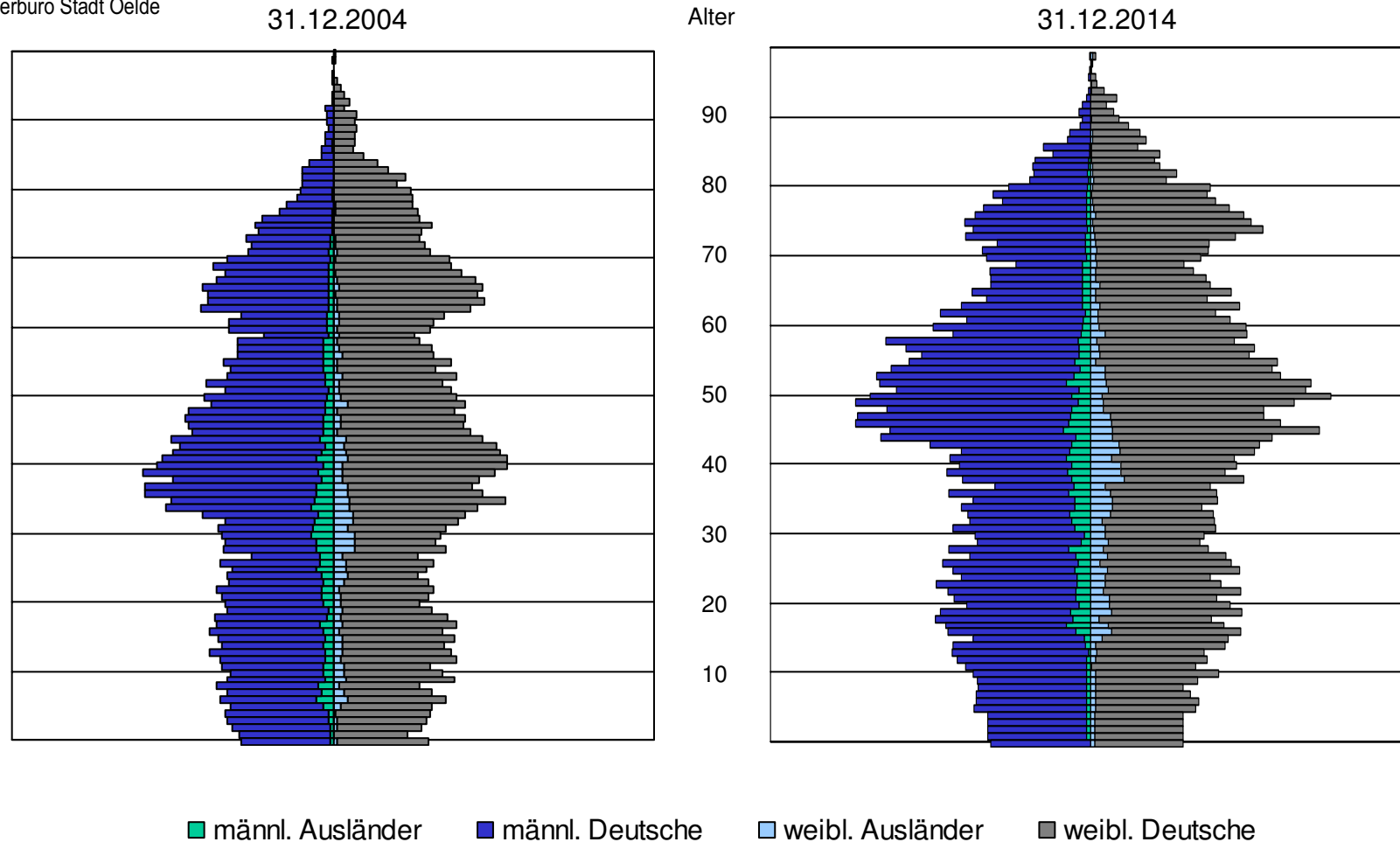
Ein Vergleich der Bevölkerungszahlen 1999 von zu denen von 2004 liefert einige interessante Ergebnisse:

- 7 % der zwischen 1971 und 1980 geborenen deutschen Männer haben Oelde in diesen fünf Jahren verlassen
- die Zahl der zwischen 1971 und 1980 geborenen ausländischen Männer hat durch Zuzüge um 17 %, die der im gleichen Zeitraum geborenen ausländischen Frauen um 18 % zugenommen
- bei den Jahrgängen 1981 bis 1990 ist bei den Ausländern ebenfalls ein starker Zuzug festzustellen (14 % männlich, 10 % weiblich)
- die Zahl der zwischen 1991 und 1999 geborenen deutschen Kinder hat durch Zuzüge um 3 % (männlich) bzw. 4 % (weiblich) zugenommen
- die Zahl der zwischen 1991 und 1999 geborenen ausländischen Kinder hat sich wie folgt verändert: 0 % männlich, 3 % weiblich)

0.3 Bevölkerungsentwicklung in Oelde

Bevölkerungspyramiden

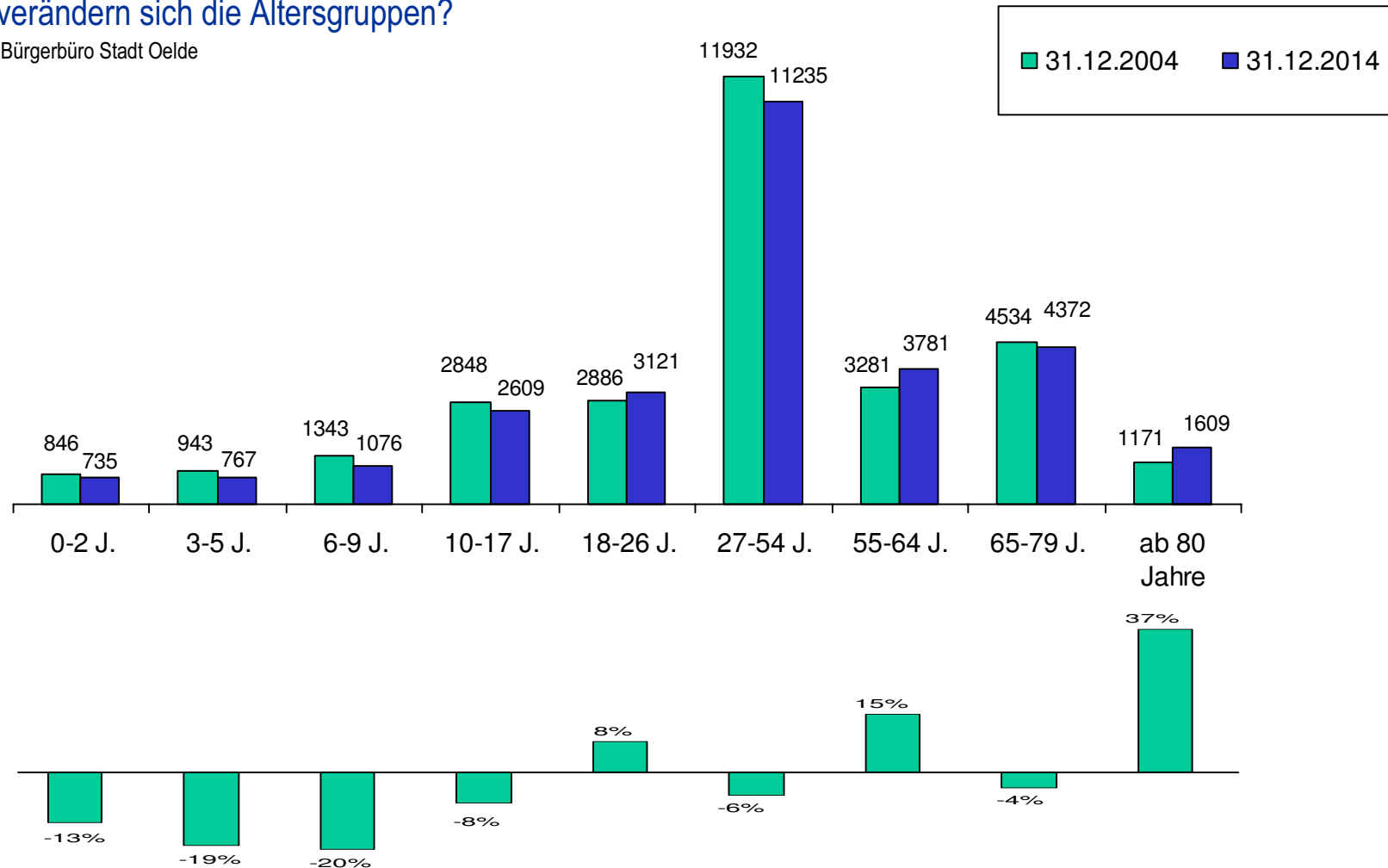
Quelle: Bürgerbüro Stadt Oelde



0.3 Bevölkerungsentwicklung in Oelde

Wie verändern sich die Altersgruppen?

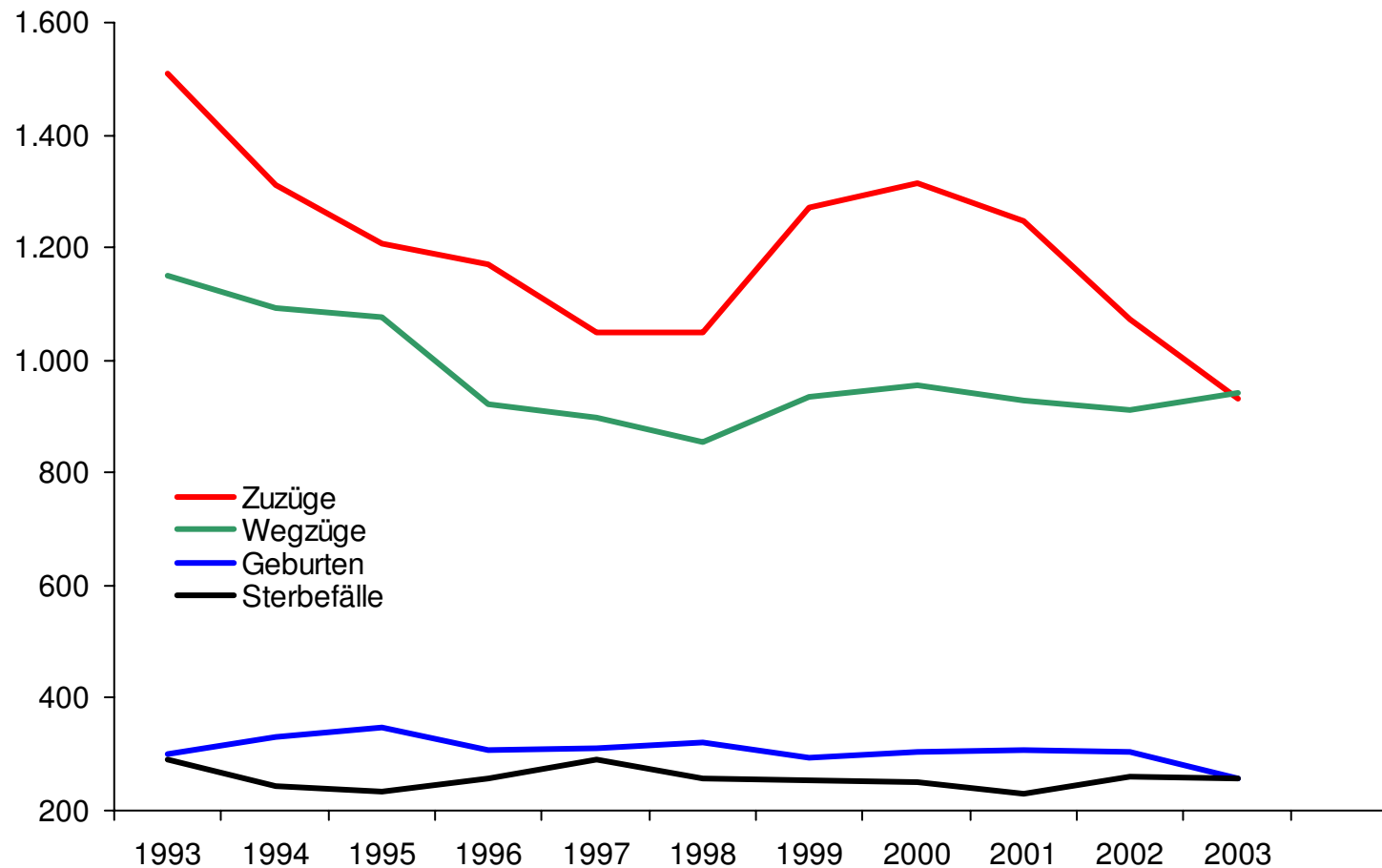
Quelle: Bürgerbüro Stadt Oelde



0.3 Bevölkerungsentwicklung in Oelde

Wodurch wächst Oelde?

Quelle: Bürgerbüro Stadt Oelde



0.3 Bevölkerungsentwicklung in Oelde

Bevölkerungsentwicklung 1999 bis 2014 - Oelde gesamt

	1999					2004					2009					2014				
Altersgruppe	dt. Männer	dt. Frauen	ausl. Männer	ausl. Frauen	gesamt	dt. Männer	dt. Frauen	ausl. Männer	ausl. Frauen	gesamt	dt. Männer	dt. Frauen	ausl. Männer	ausl. Frauen	gesamt	dt. Männer	dt. Frauen	ausl. Männer	ausl. Frauen	gesamt
0-2	422	411	60	52	945	432	387	13	14	846	399	357	15	18	789	372	333	15	15	735
3-5	458	440	50	48	996	462	426	30	25	943	412	387	15	18	832	399	347	15	17	767
6-9	641	606	52	63	1362	611	581	78	73	1343	631	538	22	22	1212	547	484	20	24	1076
10-13	672	653	52	45	1422	648	631	55	66	1398	614	582	83	66	1345	625	556	20	23	1224
14-17	640	572	49	46	1307	665	668	61	56	1450	626	652	60	79	1418	615	627	77	67	1388
18-26	1346	1247	179	184	2956	1382	1214	145	145	2886	1438	1333	139	141	3050	1426	1361	165	169	3121
27-54	5519	5297	503	433	11752	5529	5305	562	536	11932	5383	5137	614	619	11753	5063	4870	630	682	11235
55-64	1867	1984	91	72	4014	1494	1601	107	89	3281	1447	1521	113	95	3176	1802	1762	113	103	3781
65-79	1611	2152	35	35	3833	1995	2427	60	52	4534	2079	2472	76	71	4698	1964	2325	97	97	4373
ab 80	247	704	4	7	962	333	828	3	9	1171	462	931	5	14	1412	596	975	14	23	1608
gesamt	13423	14066	1075	985	29549	13539	14066	1114	1065	29784	13490	13910	1142	1143	29685	13289	13641	1166	1210	29906
Elternalter (20-40)	4093	3820	472	404	8789	3640	3356	476	444	7916	3055	2964	456	470	6945	2851	2766	417	460	6494

0.3 Bevölkerungsentwicklung in Oelde

Demographiebericht Oelde / Kreis Warendorf

Die Bertelsmann Stiftung stellt auf der Internetpräsentation des Projektes "Wegweiser Demographischer Wandel" einen "Demographiebericht: Daten – Prognosen" als Datei zur Verfügung. Der Zweck und die Anwendung dieses Berichts wird hier kurz vorgestellt.

Demographiebericht

Ziel des Demographieberichtes ist, für das Thema Demographischer Wandel zu sensibilisieren, auf eine erhöhte Transparenz über die Entwicklungen und Auswirkungen auf kommunaler Ebene hinzuwirken und Anstoß zu konkretem Handeln zu geben. Der Bericht reflektiert die bisherige Entwicklung und schaut in die Zukunft. Dazu wurden statistische Daten ausgewertet, um den derzeitigen Entwicklungsstand abzubilden. Darüber hinaus wurde die Bevölkerungsentwicklung mit ihren Einflussfaktoren in die Zukunft projiziert, um die wahrscheinlichen Veränderungen in der Bevölkerungszahl und der Altersstruktur darzustellen.

Projektion der Bevölkerungsentwicklung bis 2020

Einen Blick in die Zukunft gewährt die kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung. Für Oelde werden damit Entwicklungspfade der Einwohnerzahl und deren Altersstruktur aufgezeigt. Die Vorausberechnung beruht auf Annahmen über mögliche Entwicklungsfaktoren und projiziert die Veränderungen bis ins Jahr 2020.

Was bedeutet Projektion, welche Aussagekraft hat sie?

Durch Prognosetechniken, wie der Projektion der Bevölkerungsentwicklung, werden Problemlösungsprozesse vereinfacht, indem Annahmen getroffen werden, nach denen der gegenwärtige Stand in die Zukunft projiziert wird. Projektionen zeichnen mögliche Zukünfte.

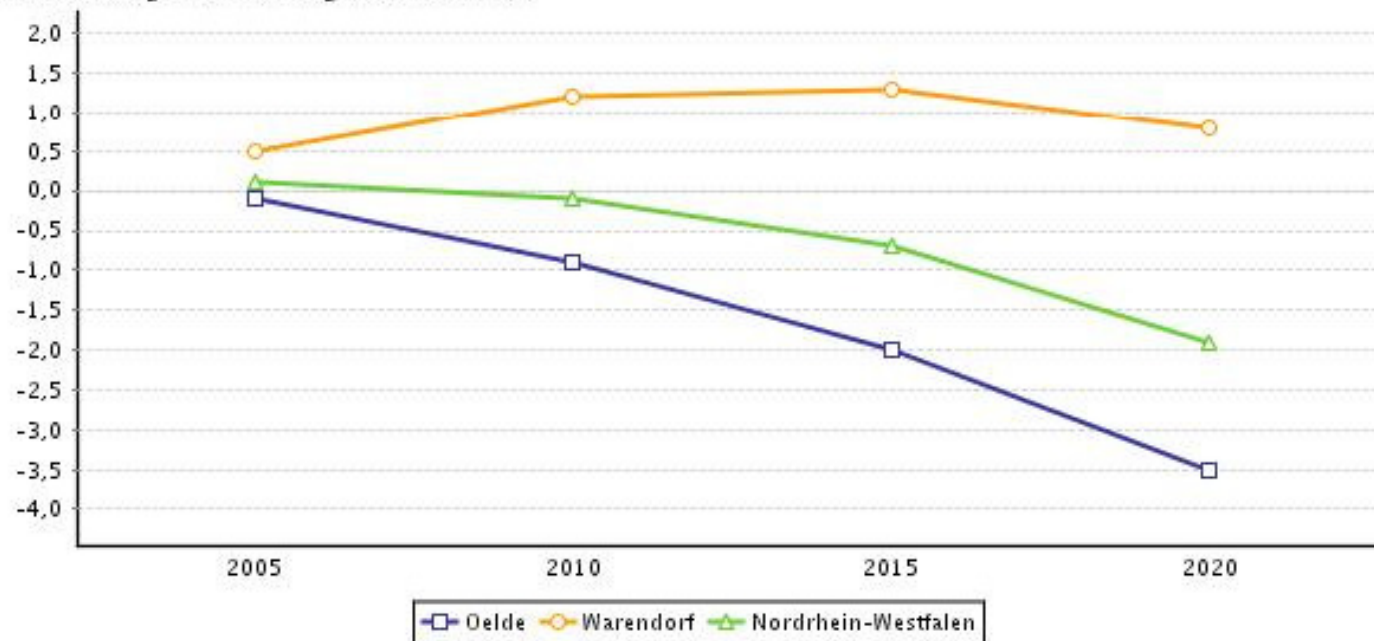
0.4 Demographiebericht Oelde / Kreis Warendorf

Entwicklungstrends für Oelde

Welcher Trend lässt sich für die Entwicklung der Bevölkerungszahl bis 2020 beschreiben?

Quelle: Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung GmbH (ies), eigene Berechnungen.

Bevölkerungsentwicklung 2003–2020 (%)



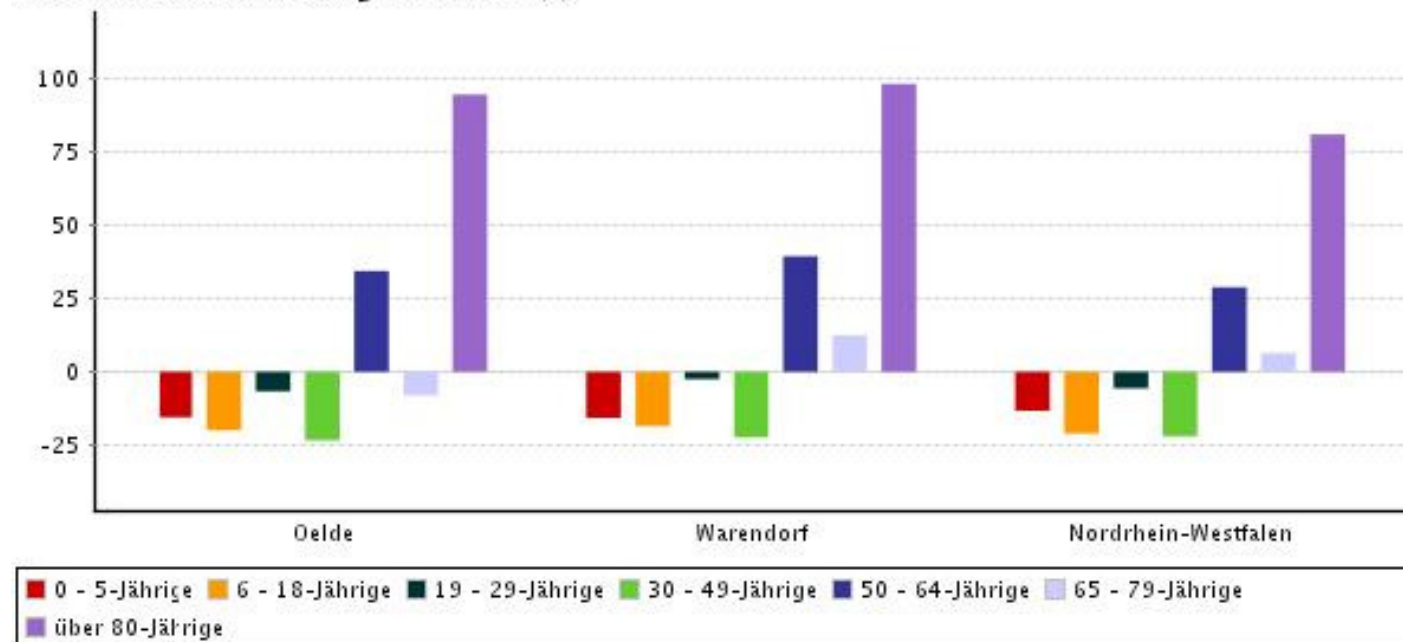
0.4 Demographiebericht Oelde / Kreis Warendorf

Altersstrukturentwicklung

Wie sieht die Entwicklung in den einzelnen Altersgruppen über den Prognosezeitraum hinweg aus?

Quelle: Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung GmbH (ies), eigene Berechnungen.

Altersstrukturentwicklung 2003-2020 (%)

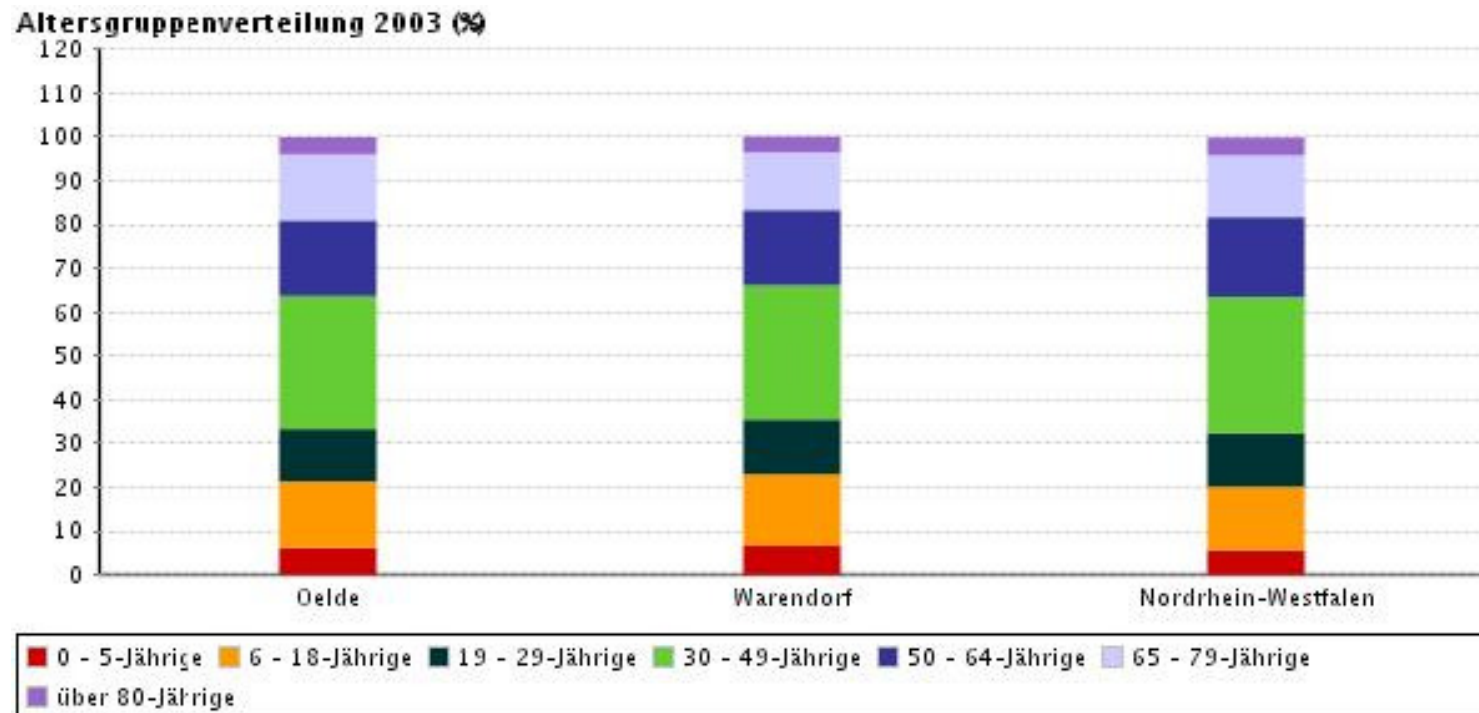


0.4 Demographiebericht Oelde / Kreis Warendorf

Altersgruppenverteilung 2003

Wie viel Junge, wie viel Alte wird es demnach voraussichtlich geben?

Quelle: Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung GmbH (ies), eigene Berechnungen.

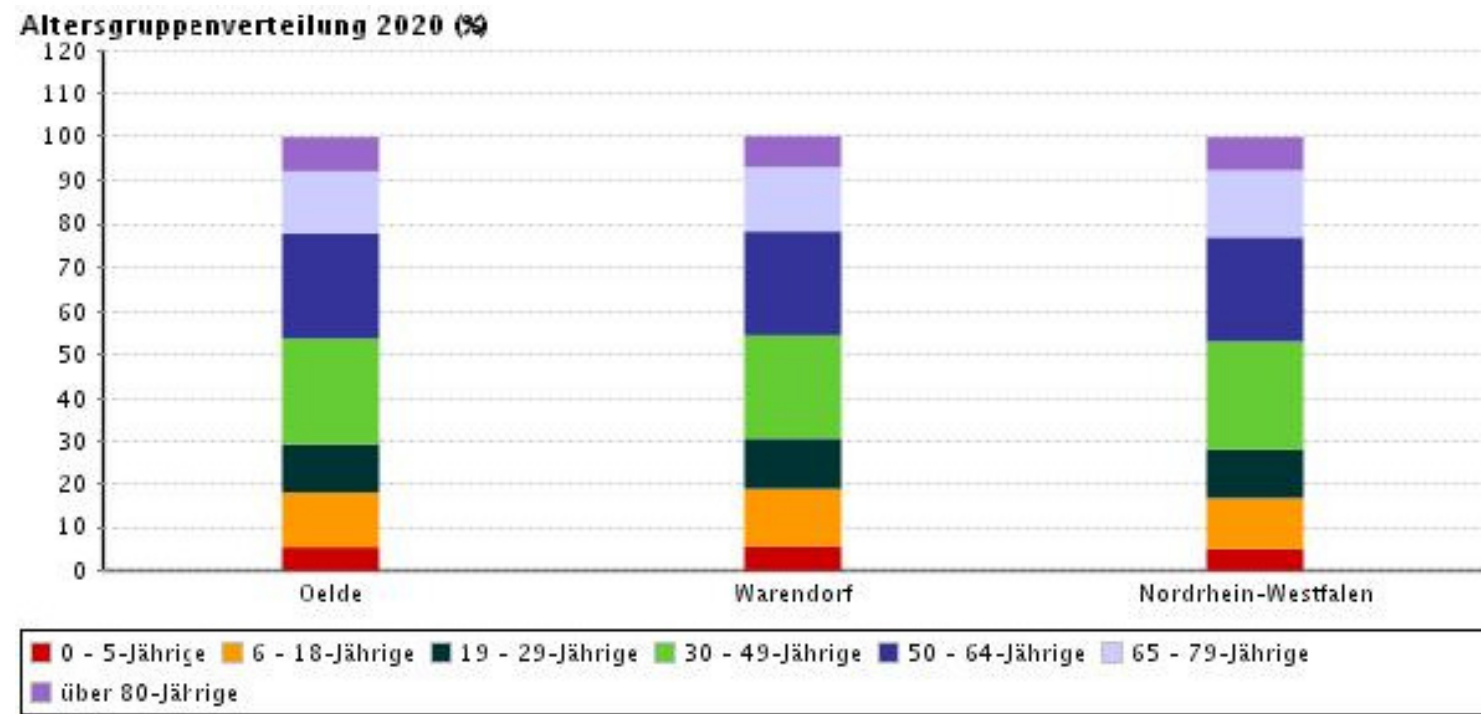


0.4 Demographiebericht Oelde / Kreis Warendorf

Altersgruppenverteilung 2020

Wie viel Junge, wie viel Alte wird es demnach voraussichtlich geben?

Quelle: Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung GmbH (ies), eigene Berechnungen.



0.4 Demographiebericht Oelde / Kreis Warendorf

Oelde Kernstadt und Ortsteile

In den Arbeitskreisen sind die Kernstadt und die Ortsteile nicht getrennt voneinander betrachtet worden, sondern jeweils die einzelnen Aspekte in den inhaltlichen Kapiteln zugeordnet zu finden.

Im Stadtentwicklungsprozess ist in der zweiten Stufe vorgesehen, die Ergebnisse aus den einzelnen Workshops auch detailliert auf die Ortsteile bezogen zu betrachten.

Lette, Stromberg und Sünninghausen

So wird es einen Workshop zum Ortsteil Lette sowie einen Workshop zum Ortsteil Sünninghausen geben, in denen unter Einbindung des Bezirksausschusses und lokaler Akteure die Ergebnisse auf Ortsteilebene weiter detailliert werden, ähnlich wie es im Ortsentwicklungsplanverfahren in Stromberg erfolgt ist. Auch der Ortsentwicklungsplan Stromberg wird fortentwickelt werden.

0.5 Kernstadt und Ortsteile

Vorgehensweise

Standortbestimmung

Ausgangspunkt für die Erarbeitung des verwaltungsinternen Zwischenberichts bildet eine zu Beginn des Prozesses durchgeführte Standortbestimmung innerhalb der Stadtverwaltung. Um eine breite Grundlage zu erreichen, erfolgte eine schriftliche Befragung der Verwaltungsleitung sowie aller Fach- und Servicedienstleiter und der Leiter städtischer Einrichtungen. Hierbei wurden Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken und Entwicklungsziele aus allen Bereichen des städtischen Lebens durch einen Fragebogen abgefragt.

Die Ergebnisse wurden in einer Zusammenfassung thematisch den vier Arbeitskreisen zugeordnet. Es ist festzuhalten, dass die in den folgenden Kapiteln unter den Punkten:

- Stärken und Schwächen
- Chancen und Risiken
- Entwicklungsziele

aufgeführten Punkte als Ergebnis der Standortbestimmung in diesen Bericht aufgenommen wurden. Die Aussagen geben somit eine Auflistung subjektiver Antworten und keine abgestimmte Verwaltungsmeinung wieder.

0.6 Vorgehensweise

Datengrundlagen

In allen vier Arbeitskreisen ist als Grundlage eine Zusammenstellung aller vorhandenen Studien aus den einzelnen Fachdiensten erfolgt, um einen Überblick über das bereits vorhandene Datenmaterial zu erhalten.

Fachbausteine

Aus den vorhandenen Materialien sowie der erstellten Bevölkerungsprognose ist von den Fachdienstleitern in den einzelnen Arbeitskreisen zu einer Vielzahl von Fachthemen jeweils ein **Kurzfazit** aufbereitet worden, in dem **Trends und Ursachen von besonderem Interesse** herausgestellt werden.

Zwischenbericht

Um den Zwischenbericht übersichtlich zu halten, werden die Inhalte und Ergebnisse kompakt oder in Stichpunkten zusammengestellt. Offene Diskussionspunkte werden offen bzw. in Alternativen dargestellt. Der Zwischenbericht bildet die Basis für die zweite Stufe des Stadtentwicklungskonzeptes – d.h. es ist keine abschließende Ergebnisdarstellung erfolgt, sondern eine Bündelung **der vorhandenen Überlegungen / Materialien / Konzepte innerhalb der Verwaltung** dargestellt. **Entwicklungskorridore / Entwicklungsperspektiven** werden aufgezeigt. Diese bilden die Grundlage für die weitere Bearbeitung.

Arbeitskreis Wirtschaftsstandort / Region

Leitung: Herr Jathe

1.1 Stärken und Schwächen

1.2 Chancen und Risiken

1.3 Entwicklungsziele

1.4 Datengrundlagen

1.5 Fachbausteine

1.5.1 Entwicklung und Positionierung in der Region

1.5.2 Image und Profil

1.5.3 Entwicklung allgemeine Wirtschaftsförderung

1.5.4 Entwicklung Gewerbe- und Industriestandorte

1.5.5 Innovation / zukunftsorientierte Technologien

1.5.6 Verkehr und Infrastruktur

1.5.7 ÖPNV-Anbindung

1.5.8 Berufliche Qualifizierung

1.5.9 Ausbildungsplatzangebot

1.5.10 Gleichberechtigung

1.6 Maßnahmenvorschläge

Teilnehmer:

Herr Aschhoff

Frau Combrink

Frau Hamacher- Jestadt

Herr Mülders

Herr Rhein-Schomburg

Frau Söker

Herr Tigges

Herr Wulf

1 Arbeitskreis Wirtschaftsstandort / Region

Stärken

- Gute Verkehrsanbindung
- Ausgewogenes Arbeitsplatzangebot
- Breitgefächertes Gewerbe
- Mittelstandsgeprägte Wirtschaftsstruktur
- Gesunde Wirtschaftsstruktur
- Hohe Wirtschaftskraft
- Positive Finanzkraft und Investitionsbereitschaft der heimischen Unternehmen
- Innovative Unternehmen
- Solide und weltweit agierende Gewerbebetriebe
- Bestehende Netzwerke und Zusammenarbeit der Unternehmen
- Informationsaustausch Stadt – Unternehmen (Initiativkreis Wirtschaft)
- Identifikation der Bürger mit den Oelder Unternehmen
- Gute Infrastruktur (sowohl für Belange der Wirtschaft wie auch im kulturellen und Freizeitbereich)
- Ausreichendes Gewerbeflächen- und Wohnbaulandangebot
- Bürgerorientierte Verwaltung

Schwächen

- Zögerliche Ansiedlung neuer Firmen in Gewerbegebieten
- Verbesserungsbedürftige Vermarktung Gewerbegebiet Oelde A2
- Keine „klare Verkehrsführung“ für Ortsfremde / LKW-Anfahrt zu Gewerbegebieten führt wegen nicht ausreichender Brückendurchfahrtshöhen immer wieder zu Problemen
- „das nette Städtchen mit den vielen Ampeln – Verkehrsbelastung Nord-Süd- Durchfahrt
- Betriebliche Umstrukturierungen und geänderte Anforderungen des Arbeitsplatzes bedingen einen Rückgang der Arbeitsplätze auch in Oelde
- Unzureichendes Ausbildungsplatzangebot
- Keine messbare, nachhaltige Stärkung des Wirtschaftsstandortes durch den Imagegewinn der Landesgartenschau
- Weiche Standortfaktoren (wie LGS, Freizeitangebote) stärker hervorheben
- Finanzstärke der Stadt nicht mehr gegeben
- Rückläufige Investitionen der kommunalen Haushalte

Defizite im Angebot

- Ausbaufähiges Dienstleistungsangebot für Berufstätige und Senioren

1.1 Stärken und Schwächen

Chancen

- Zweite Autobahnanbindung im Bereich des Interregionalen Gewerbeparks Marburg
- Ausreichende Gewerbe- und Industrieflächenangebote im Bereich Oelde A2 und Marburg
- Aktives Standortmarketing – örtlich / regional / überregional
- Flexible Arbeitsplatzgestaltung (Teilzeitmodelle) und verbesserte Möglichkeiten zur Vereinbarkeit von Familie/Kindern und Beruf
- Familienfreundlichkeit als Standortfaktor ausbauen
- Ausbau des Dienstleistungsangebots für Bürger und Unternehmen
- „Seniorenangebote“ / Seniorenfreundlichkeit als Standortfaktor ausbauen
- Präventive Maßnahmen zum Abbau von Sprachdefiziten und bedarfsorientierte Förderung der Weiterbildung sichern ausreichendes Fachkräfteangebot für die Wirtschaft
- Vorhandene Arbeitsplätze wandeln sich vermehrt von Produktion zum Engineering
- Örtliche Unternehmen kooperieren und bilden Netzwerke z.B. im Bereich des Maschinenbaus

Risiken

- Verschlechterung der Finanzsituation von Betrieben, Unternehmen und Stadt
- Weiterer Wegfall von Arbeitsplätzen – Verlagerung von Produktionsprozessen ins Ausland
- Verlust von Firmen durch Insolvenz oder Verkauf, Firmenübernahmen und unregelmäßige Firmennachfolge
- Strukturwandel („Problembranche“ Möbelindustrie)
- Finanzielle Belastungen durch Entwicklung des Interregionalen Gewerbeparks Marburg – befürchtetes Gewerbeflächenüberangebot!?
- Konkurrenz der Nachbarkommunen durch steigende Mobilität
- Finanzielle Belastung der Kommune aus der Erbringung von Leistungen nach SGB-II
- Energiepreisentwicklung, steigende Abhängigkeit von der Energiequelle Öl / Gas
- Identifikationsdefizit von Firmeninhabern und Beschäftigten mit dem Wohnort / der Stadt Oelde

1.2 Chancen und Risiken

Entwicklungsziele

- Erstellung und Umsetzung eines Vermarktungskonzeptes für Gewerbeflächen
- Weitere Betriebsansiedlungen in den Gewerbegebieten forcieren
- Entwicklungschancen für ortsansässige Betriebe / Bestandspflege
- Ansiedlung neuer Betriebe
- Verkehrsentlastung des innerstädtischen Bereiches durch Vervollständigung des Netzes (z.B. Verlängerung K 30n: „Von-Büren-Allee“) und Realisierung des zweiten Autobahnanschlusses im Bereich „Marburg“
- Öffentliche Finanzlasten (Steuern, Gebühren, Abgaben) für Unternehmen und Bürger stabilisieren
- Fortsetzung des Entschuldungskurses der Stadt Oelde
- Stabilisierung und Ausbau der städtischen Finanzkraft – Sparbemühungen dürfen nicht durch nicht beeinflussbare Vorgaben von Bund und Land gefährdet werden
- Stärkung der Kaufkraftbindung
- Förderung der Arbeitsmarktpolitik unter Fortentwicklung der vorhandenen kommunalen Arbeitsförderungsmaßnahmen (ProArbeit)
- Erwachsenenbildung – auch in Kooperation mit Betrieben – fördern
- Verbesserung der Dienstleistungsangebote für Familien und Senioren unter Berücksichtigung der demographischen Entwicklung
- Nachfolgenutzung des Firmengeländes ehemals „Sprick“ in Stromberg
- „Oelde muss als Standort für Gewerbe attraktiv bleiben“

1.3 Entwicklungsziele

Datengrundlagen

- Gewerbeanmeldungsstatistik Stadt Oelde
- Erhebung 2005 zur Ausbildungssituation der Oelder Schüler, Jugendamt Oelde
- Veröffentlichungen Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW, Gemeindeschlüssel 05570028
- Pendlerstatistik der Bundesagentur für Arbeit
- Arbeitsmarktreport der Bundesagentur für Arbeit - Bezirk Ahlen
- Erhebungen der Arbeitsgemeinschaft SGB-II im Kreis Warendorf (ARGE SGB-II)
- Erhebungen der IHK Nord-Westfalen, Münster, für den IHK – Bezirk
- Report GfK Marktforschung GmbH, Nürnberg, 2003 und 2005

1.4 Datengrundlagen

Fachbausteine

1.5.1 Entwicklung und Positionierung in der Region

1.5.2 Image und Profil

1.5.3 Entwicklung allgemeine Wirtschaftsförderung

1.5.4 Entwicklung Gewerbe- und Industriestandorte

1.5.5 Innovation / zukunftsorientierte Technologien

1.5.6 Verkehr und Infrastruktur

1.5.7 ÖPNV-Anbindung

1.5.8 Berufliche Qualifizierung

1.5.9 Ausbildungsplatzangebot

1.5.10 Gleichberechtigung in Ausbildung und Beruf

1.5 Fachbausteine

Entwicklung und Positionierung in der Region

Oeldes geographische Lage lässt sich wie folgt beschreiben: 8°8'40,8" östlicher Länge, 51°49'37,1" nördlicher Breite, unmittelbar an der dreispurig ausgebauten Bundesautobahn A2 gelegen. Dahinter verbirgt sich eine wirtschaftlich interessante Lage am **östlichen Rande des Münsterlandes** und **zugleich im südlichen-westlichen Randbereich der wirtschaftsstarken Region „Ost-Westfalen/Lippe“**.

Diese Lage wird auch als „**In-between-Lage**“ bezeichnet: Oelde ist mit einer Entfernung von etwa 40 km jeweils gleichweit von den umliegenden Oberzentren Münster, Bielefeld, Hamm, Paderborn entfernt. Die Stadt ist damit nicht nur als Standort für Unternehmen, die auf einen großen Privatkundeneinzugsbereich ausgerichtet sind, interessant, sondern (und das ist ein ausbaufähiges Alleinstellungskennzeichen:) Von Oelde aus können Betriebe im **Betätigungsfeld „unternehmensnahe Dienstleistungen“** auch in kurzer Fahrzeit über das gut ausgebaute Netz von Autobahn, Bundes- und Landstraßen **eine Vielzahl potentieller Gewerbekunden sowohl im Münsterland, im Östlichen Ruhrgebiet wie auch in der Gesamtregion Ost-Westfalen/Lippe erreichen**.

Dies sind Gesichtspunkte, die auch bei der Entscheidung für das Gewerbe- und Industriegebiet „Interregionaler Gewerbepark Marburg“ mitbestimmend waren.

Dabei steht Oelde im Wettbewerb zu den „wie eine Perlenkette entlang der BAB A2 aufgereiten“ angrenzenden Mittelzentren Beckum und Rheda-Wiedenbrück. Gerade die Erkenntnis, dass eine erfolgreiche Positionierung als Wirtschaftsstandort in der Region wie auch im überregionalen Einzugsbereich durch interkommunale Zusammenarbeit aussichtsreicher ist, als durch Konkurrenz unter benachbarten Kommunen, war ein weiterer Gesichtspunkt für das Konzept zur Entwicklung des interkommunalen Gewerbegebietes Marburg. Es handelt sich hierbei um ein Gemeinschaftsprojekt der Städte Herzebrock-Clarholz, Rheda-Wiedenbrück und Oelde.

1.5.1 Entwicklung und Positionierung in der Region

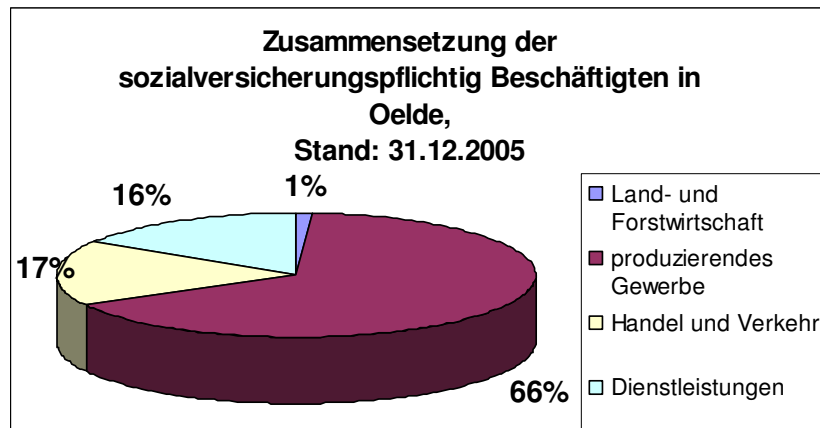
Entwicklung und Positionierung in der Region



1.5.1 Entwicklung und Positionierung in der Region

Image und Profil der Stadt als Wirtschaftsstandort / Marketing (ohne Citymanagement)

Oelde ist regional und überregional bekannt als Standort des Maschinenbaus und des Spezialmaschinenbaus mit hoher Exportorientierung. Der produzierende Sektor – und hier metallverarbeitende Betriebe – prägen das unternehmerische Erscheinungsbild der Stadt.



Dagegen liegen die Beschäftigungszahlen im **Dienstleistungssektor** – sowohl hinsichtlich der privatkundenorientierten Dienstleistungen wie auch hinsichtlich unternehmensnaher Dienstleistungen – mit unter 20% Anteil an den Beschäftigten **deutlich unter dem Landes- und Bundesdurchschnitt**.

Der hohe, internationale Wettbewerbs- und Kostendruck führt aber dazu, dass Unternehmensneuansiedlungen im produzierenden Bereich in Deutschland zum Ausnahmefall geworden sind. Selbst heimische Unternehmen beziehen vermehrt standardisierte Halbfertig- und Zulieferprodukte, welche im lohnkostengünstigerem osteuropäischem Ausland gefertigt werden.

Entwicklungsfähig erscheint dagegen der Standort Oelde (auch im Maschinenbau) weiterhin für die Bereiche Produktentwicklung, kundenorientierte Spezialeinzelanfertigung und flexibler Kleinserienbau, Service und Unternehmensdienstleistungen. Dabei werden insbesondere Synergie- und Kooperationsmöglichkeiten zwischen und mit den bereits ortsansässigen Unternehmen gesehen.

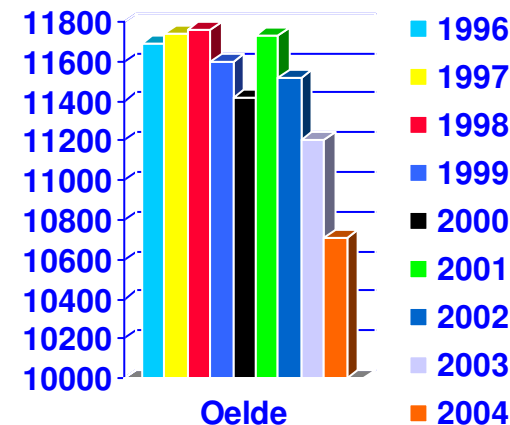
Hierfür gilt es ein entsprechendes Profil der Stadt Oelde als Wirtschaftsstandort zu erarbeiten und als Alleinstellungsmerkmal zur Abgrenzung gegenüber anderen Standorten zu präsentieren.

1.5.2 Image und Profil

Ziel soll die **Sicherung und der Ausbau eines sicheren, zukunftsorientierten Arbeitsplatzangebotes** sein. Allein flächenverbrauchende Betriebe entsprechen nicht der Zielgruppe für künftige Unternehmensneuansiedlungen am Standort Oelde.

Zwar ist auch in Oelde die Anzahl der am vorhandenen **sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze** in den vergangenen Jahren um ca. 5 % auf knapp 10.700 gesunken. Dieser **Rückgang** ist aber dennoch noch **nicht besorgniserregend**, verfügt die Stadt Oelde doch weiterhin mit einem Anteil von **36 %** über eine deutlich über dem Kreis- und Landesdurchschnitt liegende **Quote der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Verhältnis zur Einwohnerzahl**. D.h. am Arbeitsort Oelde befinden sich statistisch für 36 % der Einwohner auch sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze. 2001 erreichte diese Quote sogar nahezu 40 %. Kreisweit liegt diese Quote dagegen unter 30 %.

Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten:



Für die Stärke des Wirtschaftsstandortes Oelde spricht auch die Betrachtung der **Pendlerstatistik**: Oelde hat seit Jahren einen **Einpendlerüberschuss**: Auf 4.590 Auspendler kamen im Jahre 2004 5.365 Einpendler, dies entspricht einem Überschuss von 775 Beschäftigten.

1.5.2 Image und Profil

Entwicklung der allgemeinen Wirtschaftsförderung

Unternehmensfreundlichkeit und ein **positives wirtschafts-politisches Klima** sind unverzichtbare Bausteine zur Stärkung der Wettbewerbsposition der heimischen Wirtschaft. Hier hat die Stadt Oelde in der Vergangenheit schon gute Vorarbeit geleistet. Dies belegt **eine IHK-Umfrage** unter 491 Mitgliedsbetrieben der IHK aus dem Kreis Warendorf im **Jahre 2001**. Gegenstand der Umfrage waren 15 Fragen zu den sogenannten „weichen Standortfaktoren“.

Die Unternehmer wurden beispielsweise

- zum Gewerbeflächenangebot in ihrer Gemeinde und zur Infrastruktur,
- zum Wohnbaulandangebot in ihrer Gemeinde,
- zum Kindergartenangebot in ihrer Gemeinde,
- zum Schulangebot ihrer Gemeinde,
- zum Sport-, Kultur- und Freizeitangebot ihrer Gemeinde,
- zur Abwicklung der Verwaltungsabläufe in ihrer Gemeinde,
- zur Bündelung der Verwaltungsverfahren bei Baugenehmigungen und anderen genehmigungspflichtigen Vorhaben und
- zum wirtschaftspolitischen Klima in ihrer Standortgemeinde befragt.

Bei dieser Umfrage erhielt die Stadt Oelde mit der Note „1“ den Spitzenplatz unter allen 13 Gemeinden im Kreis Warendorf. Auf dieser hohen Zufriedenheit der Oelder Wirtschaft mit den Leistungen und Angeboten „ihrer“ Stadt und „ihrer Verwaltung“ darf sich die Verwaltung aber nicht ausruhen, denn Stillstand wäre Rückschritt!

Besondere Bedeutung für das gute Klima zwischen Stadt Oelde und Wirtschaft hat der **regelmäßige Informationsaustausch mit den ortsansässigen Unternehmen**, sowohl bei individuellen **Firmenbesuchen** durch Politik und Verwaltung wie auch im Rahmen der regelmäßigen Treffen des sogenannten **„Initiativkreises Wirtschaft“**.

Die klassischen Aufgaben der Wirtschaftsförderung – hierzu zählen Bestandspflege, Unterstützung bei Unternehmensneugründungen und Unternehmensneuansiedlungen sowie die Wahrnehmung einer Lotsenfunktion innerhalb der Rathauses – werden seit Anfang 2006 durch einen vom Bürgermeister bestellten **Ansprechpartner** zentral wahrgenommen, um der Wirtschaft eine namentlich bekannte Anlaufstelle, die in der Nähe des Bürgermeisters angesiedelt ist, anzubieten.

1.5.3 Entwicklung allgemeine Wirtschaftsförderung

Bei der **Aufstellung von Bebauungsplänen** genießen gewerbliche Vorhaben Priorität. Insbesondere ist bei Ausweisung neuer Baugebiete darauf zu achten, dass den ortsansässigen Unternehmen im Rahmen der Bestandssicherung möglichst auch Potentiale / Flächen für künftige Erweiterungen am vorhandenen Standort eingeräumt werden kann. Auf die Verträglichkeit zwischen Wohnen und Gewerbe ist besonders zu achten. Aufgrund des Ratsbeschlusses vom 07.06.2004 ist jedoch die Ausweisung neuer Flächen für großflächigen Einzelhandel außerhalb von Innenstadtlagen zum Schutz der Innenstadt mit großer Zurückhaltung und nur ausnahmsweise bei nachgewiesener Innenstadtverträglichkeit vorzunehmen.

Baugenehmigungsverfahren für gewerbliche Vorhaben sind ebenso mit oberster Priorität durchzuführen. Soweit möglich, ist durch die Stadt Oelde zur Beschleunigung des Baugenehmigungsverfahrens eine Genehmigungskonferenz oder ein gemeinsamer Besprechungstermin einzuberufen, zu dem neben den zu beteiligenden Stellen / Mitarbeiter aus dem Rathaus auch die Vertreter zu beteiligender externer Behörden einzuladen sind.

Zur **Verfahrensbeschleunigung** – insbesondere zum Informationsaustausch mit anderen Fachbehörden wie z.B. dem staatlichen Umweltamt – sind die vorhandenen Möglichkeiten einer Datenübertragung von Planzeichnungen und Texten per E-Mail auszunutzen und künftig auszubauen. Neben elektronischen Möglichkeiten soll insbesondere auch der bestellte städtische Wirtschaftsförderer über den jeweiligen Verfahrensstand gewerblicher Baugenehmigungsverfahren unterrichtet sein.

Die **Bindung von Führungskräften aus der Wirtschaft an die Stadt Oelde wie auch von Facharbeitern und Fachingenieuren aller Ebenen** ist durch attraktive Wohnangebote zu unterstützen. Hierzu ist Ziel, dass weiterhin auch Baugrundstücke in der Kernstadt und allen Ortsteilen zu günstigen Marktpreisen zur Verfügung gestellt werden können.

1.5.3 Entwicklung allgemeine Wirtschaftsförderung

Entwicklung der Gewerbe- und Industriestandorte

Im Bereich des Gewerbegebietes Oelde A2 sind in unmittelbarer Nähe der Autobahnabfahrt Oelde noch ca. 200.000 m² vollerschlossene Gewerbeflächen verfügbar. Die Grundstückszuschnitte können bedarfsgerecht ab ca. 2.000 m² Größe erfolgen. Die Flächen sind sofort bebaubar. Das Gewerbegebiet ist für nichtstörende Handwerks- und Produktionsbetriebe sowie für Dienstleistungsnutzungen besonders geeignet.



Daneben befindet sich derzeit das interkommunale Gewerbegebiet „Interkommunaler Gewerbepark Marburg“ mit einem neu zu errichtenden eigenen Autobahnanschluss in der Planung. Hier können in absehbarer Zukunft entsprechend der Nachfrage bis zu 110 ha Gewerbe- und Industrieflächen angeboten werden. Damit ist in Oelde ein ausreichendes Gewerbeflächenangebot für das nächste Jahrzehnt sichergestellt.



1.5.4 Entwicklung Gewerbe- und Industriestandorte

Entwicklung der Stadt als Standort für innovative Unternehmen und zukunftsorientierte Technologien – Zusammenarbeit mit Forschung

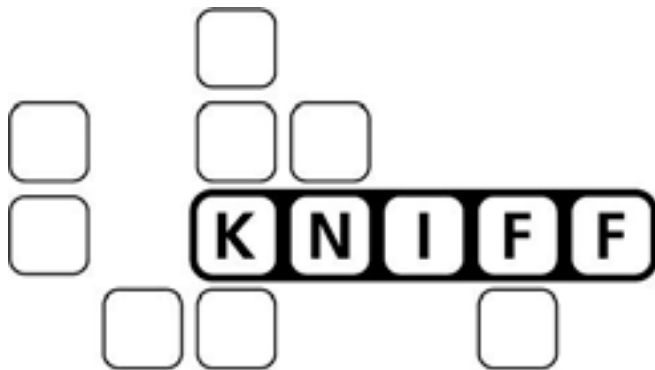
Oelde ist aufgrund der Entfernung von jeweils knapp 40 km zu den umliegenden Hochschulstandorten Münster, Bielefeld, Dortmund und Paderborn nicht ständiger Sitz einer universitären Forschungseinrichtung. Dieses wird sich aufgrund des derzeit feststellbaren Konzentrationsprozesses von Forschungseinrichtungen an den Standorten von „Schwerpunktuniversitäten“ voraussichtlich auch in absehbarer Zukunft nicht ändern.

Produktbegleitend findet schon heute im Einzelfall eine Zusammenarbeit zwischen heimischer Wirtschaft und Universitäten statt. Auch die Stadt Oelde hat bereits im Einzelfall in Kooperation mit z.B. Westfalia Separator und entsprechenden universitären Forschungseinrichtungen an Arbeitsprojekten zur Schlammbehandlung an Kläranlagen und zur Reinigung von Faulgasen für den Einsatz in Blockheizkraftwerken mitgewirkt. Hier gibt es aber auf der Fachebene in der Regel bereits gut ausgebaute Kontakte zwischen den Betrieben und dem maßgebenden Lehrstühlen an den Universitäten.

Gerade Geheimhaltungserfordernisse bei der Entwicklung neuer technischer Produkte erschweren hier die städtische Mitwirkung und Koordinierung.

1.5.5 Innovation / zukunftsorientierte Technologien

Ausbaufähig erscheint jedoch auf einer anderen Ebene die Zusammenarbeit zwischen Städten und universitären Einrichtungen – nämlich mit dem Ziel, die Städte selbst bei der Erfüllung ihrer Aufgaben von universitärem Fachwissen und Forschungsarbeiten profitieren zu lassen. Im September 2003 haben die 13 Städte und Gemeinden im Kreis Warendorf eine Arbeitsgemeinschaft unter dem Namen **KNIFF – Kommunales Netzwerk Innovation – Forschung – Fortentwicklung** gegründet.



Zweck dieser Arbeitsgemeinschaft ist die Förderung der Zusammenarbeit von kleinen und mittleren kreisangehörigen Städten und Gemeinden mit der Westfälischen Wilhelms Universität Münster. Gegenstand der Zusammenarbeit sollen die Erstellung von universitär begleitenden Analysen, Konzepten, Modellen und Lösungen sein, die einerseits im Interesse aller Gemeinden liegen und andererseits der wissenschaftlichen Forschungs- und Entwicklungsarbeit bedürfen mit dem Ziel der regionalen und organisatorischen Innovation. In den vergangenen 2 Jahren hat es hier verschiedene Arbeitstreffen und Vorträge vor allem zu Projekten im Zusammenhang mit dem auch für den Stadtentwicklungsprozess bedeutsamen demographischen Wandel gegeben. So fand z.B. am 12. Januar 2005 eine Arbeitstagung zum Thema „kommunale Infrastruktur im demographischen Wandel“ statt.

Insgesamt ist die über KNIFF anzustrebende kommunale Zusammenarbeit mit der Universität Münster aber noch ausbaufähig. Gerade der Stadtentwicklungsprozess steht künftig gemeindeübergreifend vor großen, vergleichbaren Herausforderungen. Hier sollte Ziel sein, das Know-How der Universitäten weiter einzubinden.

1.5.5 Innovation / zukunftsorientierte Technologien

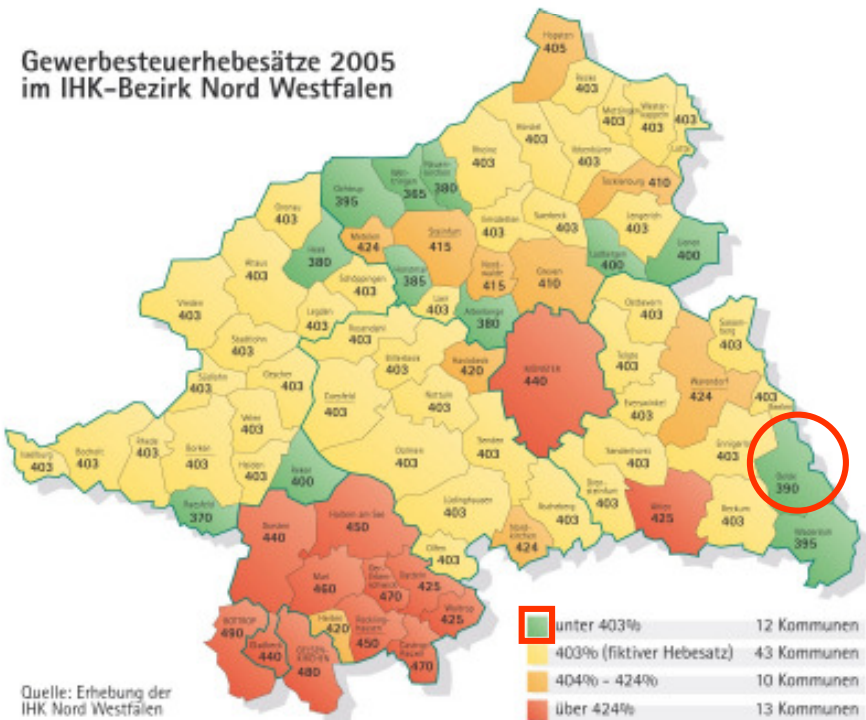
Verkehr und Infrastruktur als Wirtschaftsstandort - Autobahnanbindung als entscheidender Faktor

Die sogenannten „**harten Standortfaktoren**“, d.h. die Ausstattung mit Infrastruktureinrichtungen, war im Jahre 2003 Gegenstand einer **regionalen Untersuchung durch die IHK Nord-Westfalen**. Die IHK Nord-Westfalen mit Sitz in Münster hatte im Dezember 2003 die 31 Mittelzentren ihres Bezirks in einer Standortanalyse untersucht und anhand von insgesamt 16 Indikatoren aus den Bereichen

- Bevölkerung
- Unternehmensbesatz
- Beschäftigung und Arbeitsmarkt
- Exporttätigkeiten
- Kaufkraft und Einzelhandelszentralität
- kommunale Finanzen
- Verkehrsinfrastruktur
- Verfügbarkeit von Gewerbeflächen

bewertet.

Oelde errang bei diesem regionalen Vergleich die Rangziffer 11 von 31 untersuchten Mittelzentren. Im obersten, guten Bereich langen die Werte für die Indikatoren Kaufkraft, Nähe zur Autobahn, verfügbare Gewerbeflächen, Exportquote der Industrie und die niedrigen Gewerbesteuerhebesätze.



1.5.6 Verkehr und Infrastruktur

Negativ wurde vor allem die geringe Zentralitätskennziffer bewertet, die im Jahre 2003 84,5 % betrug und bis zum Jahre 2005 weiter absank auf dann nur noch 77,6 % (Quelle: GfK Marktforschung GmbH, Nürnberg, 2003 und 2005). Zum Vergleich: Im Erhebungsjahr 1999 betrug die Zentralitätskennziffer der Stadt Oelde noch 99 %. (Erläuterung: die Zentralitätskennziffer ist Maß für die Attraktivität einer Stadt als Einkaufsort: ein Wert der Zentralitätskennziffer unter 100 bedeutet einen Kaufkraftabfluss in andere Städte. Auf Einzelheiten wird im Bereich des Innenstadtmarketings und des Handels noch näher einzugehen sein.)

Die Logistik ist weiterhin eines der wichtigsten Themen der Wirtschaft. Im Rahmen der Bereitstellung von Transportmöglichkeiten hat für den Standort Oelde der Individualverkehr sowohl mit PKW wie auch mit LKW vorrangige Bedeutung. Wichtigster Faktor zugunsten der Stadt Oelde ist dabei die **Nähe zur Autobahn BAB A2 mit eigener Autobahnabfahrt „Oelde“**. Von hier aus ist das neue Gewerbegebiet „Oelde A2“ nach nur wenigen Metern erreichbar.



1.5.6 Verkehr und Infrastruktur

Der dreispurige Ausbau der BAB A2 schafft gute logistische Verbindungen nach West und Ost. Der regionale Raum Bielefeld – Münster – Paderborn/Lippstadt – Hamm ist ergänzend durch gut ausgebauten Bundes- und Landstraßen erreichbar.

Die zeitnahe Realisierung eines **weiteren Autobahnanschlusses** im Zusammenhang mit dem **Interregionalen Gewerbepark Marburg** verspricht eine deutliche Entlastung insbesondere der städtischen Hauptverkehrsachse, der Nord-Süd Querung bestehend aus den Straßen „In der Geist“, „Konrad-Adenauer-Allee“ und „Warendorfer Straße“ vom Schwerlastverkehr. Insbesondere der LKW-Verkehr aus Richtung Herzebrock-Clarholz, Lette, Ostenfelde ... mit Fahrtziel Richtung Hannover wird künftig dann vermehrt über die Straße „Am Landhagen“ die neue Autobahnzufahrt zur BAB A2 nutzen. Mit der Realisierung soll ab Ende 2006 begonnen werden.



1.5.6 Verkehr und Infrastruktur

ÖPNV-Anbindung der Stadt als Wirtschaftsstandort

Die Stadt Oelde liegt an der 4-gleisig ausgebauten DB-Hauptverkehrsstrecke „Ruhrgebiet-Hamm-Bielefeld-Hannover-Berlin“.

Oelde ist **Haltepunkt für Regionalbahnen (RB 69, RB 79) und Regionalexpresszüge (RE 6)**. Sowohl in Fahrtrichtung Bielefeld wie in Fahrtrichtung Hamm (bzw. Münster über Hamm) werden attraktive Nahverkehrsverbindungen im **Halbstundentakt** angeboten. Abfahrts- bzw. Ankunfts-möglichkeiten bestehen von ca. 5 Uhr in der Früh bis etwa Mitternacht. Täglich nutzen nach Bahnerhebungen ca. 1.700 (Zahl wurde beim Bahnhofsmanagement Münster angefragt) Fahrgäste den Bahnhof Oelde.

Der Anbindung an das DB-Netz ist besonders für **Berufspendler** und im täglichen Schülerverkehr (insbesondere für die Fahrten der Oelder **Berufsschüler** zu auswärtigen Berufsschulen) von Relevanz. Ziel muss daher sein, den Halbstundentakt des Zugverkehrs in beiden Fahrtrichtungen dauerhaft zu erhalten. Gerade für Berufspendler bietet dabei ergänzend die seit dem Jahre 2001 im Oelder Bahnhof durch den Verein „Pro Arbeit e.V.“ betriebene **Radstation** die optimale Möglichkeit, den innerstädtischen Weg vom Bahnhof zur Arbeitsstätte per in der Radstation untergestellten Fahrrades zu bewältigen.

Die Radstation im Bahnhof hat 222 Fahrradstellplätze, davon sind 90 für Leih- und Verkaufsfahrräder belegt; 132 Stellplätze stehen zur Vermietung bereit. Derzeit sind hiervon 94 (= ca. 70 % der möglichen Kapazitäten) vermietet; davon 79 an überwiegend berufstätige Erwachsene und 15 an Schüler.

Radstation
im Bahnhof Oelde



1.5.7 ÖPNV-Anbindung

Besondere Bedeutung haben die Zugverbindungen zum internationalen Flughafen Düsseldorf (hier: Möglichkeit der Direktverbindung ohne Umstieg mit RE) und zum Regionalflughafen Hannover-Langenhagen. Die nächsten IC- und ICE-Haltepunkte befinden sich in Hamm bzw. Bielefeld und sind per Zug in ca. 20 Minuten zu erreichen.

Für den **touristischen Urlaubsverkehr** sind neben den genannten Flughäfen auch die Regionalflughäfen Münster-Osnabrück, Paderborn-Lippstadt und Dortmund von Bedeutung. Diese werden jedoch überwiegend per PKW von Urlaubsreisenden angefahren. Wegen dieser touristischen Bedeutung, aber auch der Bedeutung für **Geschäftsreisende** und den **Luftfrachtverkehr von hochwertigen, eiligen Stückgutwaren** unterstützt die Stadt Oelde – gemeinsam mit dem Kreis Warendorf – das laufende Verfahren und die Realisierung der Startbahnverlängerung am Flughafen Münster-Osnabrück. Gerade für die exportorientierten Oelder Unternehmen ist die weltweite zeitnahe Sicherstellung der Ersatzteilversorgung für ihre Produkte unverzichtbar.

Die nächsten **Anschlussmöglichkeiten für Container-, Stück- und Massengüter** an das DB-Schienennetz befinden sich in Hamm, in Gütersloh (nur Wagonstückgutware) und in (Containerumschlagstation). Über einen Anschluss des künftigen Gewerbe- und Industriegebietes „Interregionaler Gewerbepark Marburg an das DB-Schienennetz / Güterverkehrsnetz wird bei Bedarf im Rahmen der Planung und Erschließung des Gewerbegebietes zu befinden sein.

1.5.7 ÖPNV-Anbindung

In einem mit knapp unter 30.000 Einwohnern noch kleineren Mittelzentrum im ländlich geprägten Raum – und damit auch in Oelde – hat der **Bus als ÖPNV-Angebot** keine wesentliche Bedeutung für den Wirtschaftsstandort. Es gibt nur wenige Buslinien im ÖPNV-Angebot. Betreiber ist der RVM GmbH (Regionalverkehr Münsterland) mit Sitz in Münster.

Zwar sichern die vorhandenen Buslinien über einen mit den Ankunfts-/ Abfahrtszeiten der Züge abgestimmten Takt die Anbindung an die Oelder Ortsteile sowie eine innerstädtische Busverbindung und haben eine besondere Bedeutung im Schülerverkehr. Hierauf wird weiter unten im Rahmen des Arbeitskreises 2 noch eingegangen werden. Eine versuchsweise in der Vergangenheit vorhandene Anbindung eines örtlichen Gewerbegebietes (Am Landhagen) an das Busnetz wurde mangels Nachfrageinteresse der potentiellen Nutzer wieder eingestellt. Die Arbeitskräfte erreichen ihre Arbeitsplätze im innerstädtischen Verkehr entweder mit dem Fahrrad oder dem Privat-PKW. Über eine ÖPNV-Busanbindung des künftigen Gewerbe- und Industriegebietes „Interregionaler Gewerbepark Marburg“ wird bei Bedarf im Rahmen der Erschließung des Gewerbegebiets zu befinden sein.



1.5.7 ÖPNV-Anbindung

Berufliche Qualifizierung

Berufliche Integration der Zuwanderer aus dem Ausland

Die Qualifikationsprofile der Zuwanderer entsprechen häufig nicht den Anforderungen der Wirtschaft.

Neben den in Abstimmung mit der IHK und den Fachinstitutionen zu organisierenden Fachfortbildungen (z.B. „Schweißerschein“, CNC-Zertifikate ...) gilt es häufig, **sprachliche Defizite** – insbesondere auch **Lese- und Schreibdefizite** – auszugleichen. Auch Arbeitsplätze mit mittleren und geringen Qualifizierungsanforderungen einschließlich Anlern Tätigkeiten erfordern in einem arbeitsteiligen, technisierten und auf Teamkommunikation ausgelegten Produktionsprozess in zunehmendem Maße verbalen und schriftlichen Informationsaustausch. Gerade Migranten der ersten Generation, aber auffällig häufig auch noch der zweiten und dritten Generation, verfügen häufig nicht über genügende deutsche Sprachkenntnisse.

Gerade die Volkshochschule Oelde – Ennigerloh bietet hier im Bereich der **Erwachsenenbildung** umfassende Sprachangebote unter dem Thema „Deutsch als Fremdsprache“ an.

Wirtschaftsnahe Schul- und Berufsqualifizierung

Eine entsprechend den wirtschaftlichen Bedürfnissen qualifizierte Bevölkerung ist zunehmender Standortfaktor. **Von Seiten der Wirtschaft wird in zunehmendem Maße die Vermittlung wenig praxisrelevanter Lehrinhalte vor allem an den weiterführenden Schulen beklagt.** Auch die fachliche Ausgestaltung des Berufsschulunterrichtes stößt auf Kritik von Seiten der Unternehmer. Gerade die Schulbildung soll die Funktion der Wirtschaft in der Gesellschaft besser aufgreifen. Vielfach wissen Schüler wie Lehrer zu wenig von dem, was die heimischen Firmen überhaupt herstellen, welche Tätigkeiten in den einzelnen Berufsfeldern und Ausbildungsberufen wahrzunehmen sind und wie moderne betriebliche Produktionsabläufe gestaltet sind.

In Oelde gibt es **als Modellprojekt das sogenannte „Beratungs- und Entscheidungsgremium Wirtschaft-Schule“** bestehend aus Ausbildungsleitern und Inhabern der Unternehmen, Schulleitern der weiterführenden Schulen und der Berufskollege sowie Vertretern der Arbeitsagentur und der Stadt Oelde. Hier wird versucht, mittels eines regelmäßigen Informationsaustausches Belange der Wirtschaft in den Schul- und Berufsschulbetrieb einfließen zu lassen. Besondere Beachtung findet auch die **Aktion „Lehrer im Betrieb“**, welche die künftig im Abstand von 2 Jahren wiederholt werden soll.

1.5.8 Berufliche Qualifizierung

Fortbildungsangebote entsprechend den Bedürfnissen der Wirtschaft

Vor allem der schnelle, technologische und wirtschaftliche Wandel erfordert ständige Weiterbildung. Auch hier gilt das Motto des lebenslangen Lernens. Insbesondere die Veränderung der Altersstruktur der Berufstätigen, längere Lebensarbeitszeit, Veränderungen der Tätigkeitsbereiche, Zunahme von Arbeitsplatzwechseln, höhere Anforderungen an berufliche Kreativität und Phantasie fordern die stetige Weiterbildung. In diesem Sinne hat die **Volkshochschule Oelde-Ennigerloh** unter der Bezeichnung „**Weiterbildung im Verbund**“ ein besonderes Bildungsangebot für kleinere und mittlere Betriebe in den Städten Oelde und Ennigerloh erarbeitet. Das Angebot ist eng an den betrieblichen Gegebenheiten und Wünschen ausgerichtet und wird sich entsprechend den Vorgaben der örtlichen Wirtschaft kontinuierlich weiterentwickeln. So finden sich im Kursangebot für das Jahr 2006 bereits 23 unterschiedliche Fortbildungsveranstaltungen aus den Bereichen Datenverarbeitung, Gesprächstechniken, Telefonmarketing etc.. Dabei bietet die kommunale Volkshochschule Stärken wie Ortsnähe (senkt Fahrtkosten und fahrtzeitbedingte Arbeitsausfälle), flexible Anpassung an sich verändernden Bildungsbedarfe, persönliche Ansprache, breites Themenspektrum, verlässliche Qualität der Weiterbildung.



1.5.8 Berufliche Qualifizierung

Qualifizierung von Langzeitarbeitslosen zum Abbau von Vermittlungshemmnissen

Eine der größten Herausforderungen der nächsten Jahre wird es sein, in enger Abstimmung mit Stadt und heimischer Wirtschaft Arbeitslose, insbesondere Langzeitarbeitslose, welche Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitssuchende erhalten (SGB-II Leistungen), durch geeignete Maßnahmen so zu qualifizieren, dass bestehende Hemmnisse abgebaut und somit deren Vermittlungschancen in den sogenannten „Ersten Arbeitsmarkt“ erhöht werden. Zuständig für derartige Maßnahmen ist zwar die „Arbeitsgemeinschaft SGB II im Kreis Warendorf – ARGE“; dies geschieht aber in enger Abstimmung mit den beteiligten kreisangehörigen Städten und Gemeinden. Dabei kann in Oelde auf eine gut ausgebaute und seit Jahren **erprobte Infrastruktur des Vereins „Pro Arbeit Oelde“** zurückgegriffen werden – aber auch diese gilt es zu erhalten und auszubauen. In diversen Qualifizierungsmaßnahmen und Projekten (z.B. im Rahmen des Bahnhofskiosks, der Radstation oder des Recycling- und Gebrauchtwarenprojektes MixMax) erhalten dort Langzeitarbeitslose Gelegenheit unter fachkundiger und arbeitspädagogischer Anleitung bestehende Hemmnisse abzubauen. So konnten allein im Jahre 2005 aus den Projekten des Vereins „Pro Arbeit Oelde“ über 25 Personen in sozialversicherungspflichtige Voll- und Teilzeitbeschäftigungsverhältnisse vermittelt werden.

Neuestes Projekt zur Reintegration besonders älterer Langzeitarbeitsloser in den Arbeitsprozess ist der sogenannte „**Seniorpate**“.



1.5.8 Berufliche Qualifizierung

Ausbildungsplatzangebot

Es ist für das kommende Jahrzehnt davon auszugehen, dass es zu einer höheren Nachfrage an Ausbildungsplätzen kommen wird. Das prognostizierte Absinken der Schulabgängerzahlen ab dem Jahr 2008 führt nicht zeitnah zu einer Entspannung der Ausbildungsplatzsituation, eher ist davon auszugehen, dass sich bis dahin aus unversorgten Bewerbern der Vorjahre ein noch größerer Übergang an Ausbildungsplatzsuchenden ergeben hat. Das Jugendamt hat sich in der Vergangenheit intensiv mit der Ausbildungsplatzsituation vor Ort befasst. Wesentliche Ergebnisse sind in nachfolgenden Grafiken dargestellt.

Problemfeld: Übergang Schule / Beruf

- Zunahme an Schulabgängern
- Wegfall von Ausbildungsplätzen
- Rückstau an Bewerbern
- Geringe Qualifikation von Schulabgängern

Von den Unternehmen werden folgende Gründe für die Diskrepanz zwischen Ausbildungsplatzangebot und Nachfrage genannt:

- Unsichere wirtschaftliche Lage der Unternehmen.
- Damit verbunden die hohe Zahl an Insolvenzen.
- Die hohen Kosten der Ausbildung.
- In bestimmten Berufssparten werden Plätze wg. fehlender Nachfrage nicht besetzt.
- Hohe Abbrecherquoten während der Ausbildung.
- Geringe Qualifikation der potentiellen Bewerber, so dass kein Ausbildungsplatz zur Verfügung gestellt wird.

Lokale Lösungsstrategien zur Verbesserung der Ausbildungsplatzversorgung bieten sich an unter Berücksichtigung der Leitlinien:

Fördern und Fordern

Prävention und Intervention.

1.5.9 Ausbildungsplatzangebot

Dabei sind insbesondere folgende Handlungsansätze erfolgversprechend:

Modulartiger Angebote zur Förderung der fachlichen Kompetenzen und des Bewerbungstrainings. Diese ausbaufähigen Angebote werden derzeit bereits in Abstimmung mit der Bundesagentur für Arbeit durch außerschulische Bildungsträger (hier: **VHS Oelde-Ennigerloh**) gestaltet. Der Schwerpunkt liegt in der Förderung der sprachlichen und mathematisch-logischen Förderung sowie dem Bewerbungstraining. Dazu gehören auch die von der VHS angebotenen Lernmodule „**Fit für die Ausbildung**“. Derzeit (Stand Frühjahr 2006) haben sich ca. 110 Schüler für die insgesamt 7 Unterrichtsmodule angemeldet. (Themen: Keine Ausbildung ohne Test / Vorstellungsgespräch / Bewerbungsschreiben / Betriebserkundungen / PC-Nutzungen ...) 110 weitere Schüler stehen noch auf den Wartelisten.

Durchführung von **Projekten an weiterführenden Schulen** mit dem Ziel der Vermittlung von Schlüsselkompetenzen / –qualifikationen. Mit dieser Vermittlung sollte möglichst früh begonnen werden.

Betriebsübergreifende **Verbundausbildungsangebote** Oelder Betriebe, um die „Ausbildungslasten“ gerade für kleinere Betriebe erträglich zu gestalten.

1.5.9 Ausbildungsplatzangebot

Gleichberechtigung von Mann und Frau im Erwerbsleben / Ausbildungsangebote für Mädchen und junge Frauen

Die Stadt ist bestrebt, die heimische Wirtschaft für das Thema „berufliche Frauenförderung“ zu sensibilisieren, um bestehende Benachteiligungen der Frauen in der Arbeitswelt auszugleichen und vor allem **die Beschäftigung von Frauen als wertvolle Ressource für den Wirtschaftsstandort Oelde mit seinem großen Fachkräftebedarf** zu begreifen. Hierzu sind Konzepte zu entwickeln, welche insbesondere die Ziele verfolgen, einerseits „Mädchen und junge Frauen verstärkt für technische und handwerkliche Berufe“ zu begeistern und andererseits wirtschaftsnahe Qualifizierungsangebote für Berufsrückkehrerinnen anzubieten.

Die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Oelde unterstützt in Kooperation mit der Regionalstelle „Frau und Beruf im Kreis Warendorf“ die Projekte **„Mädchen in technischen Berufen“** sowie Berufsförderkonzepte in und nach der „Familienpause“ berufstätiger Frauen. Junge Frauen haben im Schnitt gegenüber männlichen Schulabgängern die besseren Schulabschlüsse und Noten. Trotzdem entscheiden sie sich im Rahmen ihrer Ausbildungs- und Studienwahl noch immer überproportional häufig für „typisch weibliche“ Berufsfelder oder Studienfächer.

So wird die Stadt Oelde unter Koordinierung der städtischen Gleichstellungsbeauftragten im Jahre 2006 erstmals den sogenannten **„Girls´ Day“** ausrichten. Hier sollen junge Frauen Gelegenheit erhalten, Einblicke in technische, naturwissenschaftlich und handwerkliche Berufe zu erhalten, d.h. in Berufszweige, die heute noch überwiegend von männlichen Beschäftigten dominiert werden.

Unternehmen investieren viel Geld in Ausbildung und Fortbildung ihrer Beschäftigten; sie haben regelmäßig ein Interesse daran, dass ihrem Betrieb die vielfach hochqualifizierten Mitarbeiterinnen auch nach der Geburt eines Kindes weiterhin (ggf. nach einer Unterbrechung – „Babypause“) zur Verfügung stehen. Erwerbstätigkeit von Frauen erfordert aber auch Entlastung der Frauen durch vielfältige und flexible Angebote der Kinder- und Familienbetreuung. Dazu eignen sich **flexible Arbeitszeitmodelle / Teilzeitbeschäftigungsmodelle der Arbeitgeber**, aber auch **erweiterte Betreuungsangebote der öffentlichen Hand und der Kirchen für Kinder unter drei und über sechs Jahren**.

1.5.10 Gleichberechtigung in Ausbildung und Beruf

Besondere Bedeutung wird in diesem Zusammenhang der Ausbau des Ganztagsschulangebotes an den Oelder Grundschulen sowie die derzeit durch das Jugendamt Oelde in Zusammenarbeit mit der IG-Metall laufenden Ermittlung des Betreuungsbedarfes für Kinder unter 3 Jahren haben. Darüber hinaus gilt es auch vermehrt die Betreuungsangebote der Kindergärten und (weiterführenden) Schulen im sogenannten „Randstundenbereich“, d.h. morgens vor 8 Uhr und abends nach 16 Uhr bis 18 Uhr abzudecken. Hier gibt es entsprechenden Betreuungsbedarf erwerbstätiger Eltern. An allen Oelder Grundschulen ist inzwischen schon ein Über-Mittag-Betreuungsangebot eingerichtet. Dort werden bei Bedarf die Kinder i.d.R. bis mindestens 13 Uhr betreut.



1.5.10 Gleichberechtigung in Ausbildung und Beruf

Maßnahmenvorschläge

- Erarbeitung eines Standortprofils mit möglichen Alleinstellungsmerkmalen für den Wirtschaftsstandort Oelde
- Erstellung einer Wirtschaftsstandortbroschüre
- Entwicklung von Vermarktungsstrategien für Gewerbeflächen im Bereich „Oelde A2“ und „Interregionaler Gewerbepark Marburg“
- Verstärkung der örtlichen, regionalen und überregionalen Vermarktungsaktivitäten für Gewerbeflächen.
- Zeitnahe Realisierung eines zweiten Autobahnanschlusses
- Ausbau von Kooperationsmodellen und Netzwerken zwischen Wirtschaft und Stadt im Bereich Ausbildung und Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten für Langzeitarbeitslose
- Verkehrsführung zu und in den Gewerbegebieten verbessern / Orientierungswegweiser in Gewerbegebieten
- Maßnahmen zu Ausbau der Beschäftigtenzahlen im Bereich des Dienstleistungssektors / unternehmensnahe Dienstleistungen
- Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Familie / Kind und Beruf

1.6 Maßnahmenvorschläge

Arbeitskreis Wohnstandort / Kernstadt / Ortsteile

Leitung: Frau Söker

2.1 Stärken und Schwächen

2.2 Chancen und Risiken

2.3 Entwicklungsziele

2.4 Datengrundlagen

2.5 Fachbausteine

2.5.1 Wohnbauflächenentwicklung

2.5.2 Vermarktung Baugebiete

2.5.3 Baugenehmigungsstatistik

2.5.4 Stadtgestaltung / Baukultur

2.5.5 Mobilität / ÖPNV-Nahverkehr

2.5.6 Naherholung / Grünflächen

2.5.7 Spielraumplanung

2.5.8 Nahversorgung

2.5.9 Ressourcen

2.6 Maßnahmenvorschläge

Teilnehmer:

Herr H. Becker

Herr R. Becker

Herr Börger

Herr Combrink

Frau Jathe

Herr Kinzel

Herr Mülders

Herr Pinkerneil

Herr Wiegard

2 Arbeitskreis Wohnstandort / Kernstadt / Ortsteile

Stärken

- Gepflegtes Stadtbild
- Stadt mit viel Grün / Stadt im Grünen
- Attraktive Baugebiete
- (bislang) günstige Baulandpreise
- (bislang) hoher Ausbaustandard Straßen / Einrichtungen
- Ländliche Ortsteile mit gewachsener Dorfstruktur
- Kleinmaßstäbliche, (intakte) Innenstadt
- Gestaltung öffentliche Gebäude / markante Ortseinfahrten
- Gutes Radwegenetz / Verkehrsanbindung
- Hohe Wohnqualität:
 - Qualitätsvolle, großzügige Baugebiete
 - Gute Naherholungsmöglichkeiten / Spielplätze
 - Gute Infrastruktur- / Freizeitangebote
 - Gute Verkehrsanbindung

Schwächen

- Integrationsproblem der Migranten
- Angebot seniorengerechte Wohnungen / Wohnen Innenstadt
- Lärm durch Autobahn / Bahn im Stadtgebiet
- ÖPNV-Anbindung Ortsteile
- Innenstadtbereich von Konrad-Adenauer-Allee nicht erkennbar
- Gestaltung KOM-Areal
- Grundversorgung Ortsteile, insbesondere Sünninghausen

2.1 Stärken und Schwächen

Chancen

- Attraktivität als Standort für Wohnen (alle Altersgruppen)
- günstiges Bauland für Familien als Anreiz (städtische Förderung > Bauland, Kinderprämie, Horte usw.)
- Angebot seniorengerechte Wohnungen / Wohnungen für Alleinstehende
- Angebot seniorengerechte Nahversorgung / Dienstleistungen
- Angebot Dienstleistungen für Berufstätige
- Stärkung der Aufenthaltsfunktion der Innenstadt
- Gestaltung / Attraktivierung der Innenstadt, Anbindung an Bahnhof/ Vier-Jahreszeitenpark

Risiken

- Abstriche im investiven Bereich (gepflegtes Erscheinungsbild)
- Abwanderung der nachwachsenden Generation
- Verödung der Ortsteilzentren / Innenstadt
- Reduzierung zur „Schlafstadt“ in den Ortsteilen

2.2 Chancen und Risiken

Entwicklungsziele

- gesteuerter Flächenverbrauch für Bauland:
- Förderung Familien / Kinder
- Anpassung alte Baugebiete
- Nachverdichtung (insbesondere Innenstadt)
- Erhaltung des hohen Wohnwerts:
 - Qualitätsvolle, großzügige Baugebiete
 - Gute Naherholungsmöglichkeiten / Spielplätze
 - Gute Infrastruktur- / Freizeitangebote
 - Gute Verkehrsanbindung
- Oelde muss als Standort für Wohnen für alle Altersgruppen attraktiv bleiben: Durchmischung Jung und Alt
- Erhalt der Qualitäten einer „Stadt im Grünen“
- Erhaltung und Stärkung Stadtbild (öffentlicher Raum, Innenstadt, Ortsteilzentren)
- Erhalt Ortsteilzentren in dörflicher Struktur (Nahversorgung / Infrastruktur)
- Erhalt ÖPNV-Anbindung Ortsteile
- Gestaltung der Innenstadteingänge

2.3 Entwicklungsziele

Datengrundlagen

- Flächennutzungsplan der Stadt Oelde, 2000
- Markt- und Wirkungsanalyse Fachmarktzentrum „Auepark“ (Gesa 2002)
- Konzeptüberlegungen Spielstraße der Vier-Jahreszeiten („Ab in die Mitte“), 2004
- Spielraumplanung

2.4 Datengrundlagen

Fachbausteine

2.5.1 Wohnbauflächenentwicklung

2.5.2 Vermarktung Baugebiete

2.5.3 Baugenehmigungsstatistik

2.5.4 Stadtgestaltung / Baukultur

2.5.5 Mobilität / ÖPNV-Nahverkehr

2.5.6 Naherholung / Grünflächen

2.5.7 Spielraumplanung

2.5.8 Nahversorgung

2.5.9 Ressourcen

2.5 Fachbausteine

Wohnbauflächenentwicklung

Bedarfsermittlung Wohnbauflächen aus Bevölkerungsprognose:

Aus der Bevölkerungsprognose sind zwei Trends der Entwicklung ablesbar, zum einen wird der Anteil Älterer steigen, zum anderen der Anteil der 20-40 Jährigen, d.h. der potenziellen Eltern, sinken und somit auch der Anteil der Kinder.

Eine Zielgruppe für Wohnentwicklung sind somit die Älteren. Hier werden entsprechende Angebote durch die stattfindende Entwicklung nachgefragt werden (betreutes Wohnen / altengerechtes Wohnen etc.). Insbesondere bei zentrumsnahen Wohnungen wird eine steigende Nachfrage gesehen.

In der Zielgruppe der 20-40 Jährigen besteht Entwicklungsspielraum für die Stadt Oelde, um dem stattfindenden Trend der Bevölkerungsentwicklung entgegenzusteuern. Diese Zielgruppe sollte gezielt beworben werden, zumal Anreize, wie günstiges Bauland, zur Zeit nicht mehr gegeben sind. Anreiz kann beispielsweise das Angebot guter Kinderbetreuung sein. Dies ist auch vor engem werdendem Finanzierungsspielraum der Kommune als eine Priorität zu sehen.



2.5.1 Wohnbauflächenentwicklung

Wohnbauflächenentwicklung

Somit kann dem Trend der rückläufigen Anteile der Generation der „Bauwilligen“ entgegen gewirkt werden, die sich zumeist in der jungen Familienphase befinden. Der Wunsch nach einem Eigenheim wird zumeist jedoch nicht im Bestand gedeckt. Die Neuausweisung von Baugebieten kann daher zu weiteren Leerständen im Bestand führen. Werden jedoch keine Baugrundstücke angeboten besteht die Gefahr der Abwanderung in Nachbarkommunen. Eine Änderung im Siedlungsverhalten wird festgestellt: eine steigende Flexibilisierung und Mobilität insbesondere bei gut ausgebildeten Arbeitnehmern ist zu verzeichnen und wird sich voraussichtlich durch den Druck auf dem Arbeitsmarkt verstärken. Die Bindung an den Ort mit dem dazugehörigen sozialen Leben wird dadurch reduziert. Um den Wohnstandort zu sichern, ist eine breitgefächerte Wirtschaft als Entwicklungsziel zu nennen.

Für die Wohnbauflächenentwicklung ist eine Balance zwischen Neuausweisungen von Baugebieten und Nachnutzungsmöglichkeiten im Bestand anzustreben. Als Fazit sollen neue Baugebiete in kleinen Einheiten bedarfsorientiert ausgewiesen werden.



2.5.1 Wohnbauflächenentwicklung

Entwicklungsflächen

Darstellung im Flächennutzungsplan:

Bereits in städtischem Besitz befinden sich Flächen im Bereich „Zum Sundern“ (ca. 7,0 ha), die für eine Wohnnutzung im Flächennutzungsplan vorgesehen sind. Im Bereich der Kernstadt Oelde sind im Flächennutzungsplan als verbleibende Wohnbauflächen Randstreifen im Bereich Benningloh sowie eine Erweiterungsmöglichkeit im Bereich Weitkamp (ca. 4,0 ha) dargestellt, die Flächen befinden sich jedoch nicht in städtischem Besitz.

Zur Abrundung des Siedlungsbereiches können langfristig Entwicklungsmöglichkeiten im Anschluss an bestehende Baugebiete durch Änderung des Flächennutzungsplans planungsrechtlich gesichert werden. Der **Gebietsentwicklungsplan** gibt die Entwicklung nach Osten im nördlichen Stadtgebiet als Hauptentwicklung vor:

- Erweiterung im Anschluss an die Flächen „Zum Sundern“ Richtung Norden
- Erweiterung im Anschluss an die Baugebiete „Ruthenfeld“ und „Axthausen“ Richtung Osten

Weitere Entwicklungsmöglichkeiten im Stadtgebiet:

- Erweiterung im Anschluss an das Baugebiet „Benningloh“ in Richtung Westen
- Erweiterung im Anschluss an das Baugebiet „Nienkamp“ Richtung Westen
- Erweiterung im Anschluss an die Baugebiete „Kreuzstraße / Stromberger Straße“ und „An der Kreuzstraße“ in Richtung Westen
- Erweiterung nördlich Robert-Schumann-Ring



2.5.1 Wohnbauflächenentwicklung

Bildung von Bauabschnitten:

Eine Flächeninanspruchnahme für weitere Baugebiete ist bedarfsgerecht vor der Bevölkerungsentwicklung sowie der Nachfrage in einzelnen Bauabschnitten vorzunehmen. Dies ist insbesondere wichtig vor dem Hintergrund, dass sich in den älteren Baugebieten ein Generationenwechsel abspielen wird. Ein zu großes Angebot an Neubauflächen erschwert die Nachnutzung der bestehenden Bausubstanz.

Nachverdichtung Wohngebiete / Baulücken:

Eine Innenentwicklung wird als mögliche Alternative der Baulandentwicklung gesehen. Dies auch vor dem Hintergrund, die bestehende Infrastruktur in den älteren Wohngebieten zu erhalten. Eine Nachverdichtung kann aus abwassertechnischen Gründen schwierig sein. Zur Zeit bilden fast ausschließlich private Flächen (tiefe Grundstücke) Möglichkeiten der Nachverdichtung, so dass eine Umsetzung nur im Einverständnis aller Eigentümer erfolgen kann. Baulücken befinden sich zumeist in privater Hand und stehen daher nur noch vereinzelt zur Verfügung.

2.5.1 Wohnbauflächenentwicklung

Vermarktung Baugebiete

Oelde Kernstadt

Baugebiet Weitkamp: Innerhalb der letzten drei Jahre wurden die vorhandenen 180 Bauplätze veräußert, davon ca. 5 % an Auswärtige.

Baugebiet Edith-Stein-Straße: Innerhalb der letzten zwei Jahre wurden alle 21 städtischen Bauplätze veräußert, davon 1 Bauplatz an einen Auswärtigen.

Insgesamt wurden damit ca. 200 Bauplätze innerhalb kürzester Zeit vermarktet, was in erster Linie auf den hohen Nachfrageüberschuss in Oelde-Kernstadt zurückzuführen ist. Nachfrageverstärkend hat sich hier die Diskussion über den Wegfall der Eigenheimzulage ausgewirkt.

Zur Zeit können in der Kernstadt Oelde keine städtischen Baugrundstücke, mit Ausnahme einzelner noch aufzugebener Spielplätze, angeboten werden. Lediglich von den bekannten privaten Investoren werden Grundstücke im Bereich Jahnwiese und Moorwiese angeboten.

Die zukünftige Wohnbauentwicklung wird entsprechend der Darstellung im Flächennutzungsplan im Bereich der Flächen „Zum Sundern“ stattfinden. Diese Flächen stehen überwiegend im Eigentum der Stadt. Eine aktuelle Abfrage hat ergeben, dass zur Zeit etwa 30 Interessenten am Erwerb eines Baugrundstückes in diesem Baugebiet Interesse bekundet haben.

Von daher ist es notwendig, diesen Bauinteressenten eine zeitliche Perspektive hinsichtlich der Entwicklung des Baugebietes „Zum Sundern“ aufzeigen zu können. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass Nachbarstädte umfangreiche Baugebiete ausweisen und bewerben ist hier dringender Handlungsbedarf.

Zusammenfassend bleibt festzustellen, dass bezogen auf die Ortsteile die Nachfrage in den nächsten Jahren bedient werden kann. Lediglich für Oelde / Kernstadt besteht Handlungsbedarf, um einem möglichen Abwandern einzelner Bauinteressenten entgegenzuwirken.

2.5.2 Vermarktung Baugebiete

Ortsteile

Baugebiete in Lette:

Vor ca. 2 Jahren wurde die Vermarktung des Baugebietes „Südlich der Clarholzer Straße“ mit ca. 20 Bauplätzen abgeschlossen. Seitdem läuft die Vermarktung des Baugebietes „Herzebrocker Straße“ mit insgesamt 70, auf drei Bauabschnitte verteilten Baugrundstücken. Von den ca. 30 Bauplätzen des ersten Bauabschnittes wurden bereits 10 Bauplätze vergeben, davon 4 an Auswärtige. Da ein Nachfrageüberhang in Lette nicht vorhanden ist, ist von einer langsamen aber stetigen Vermarktung des Baugebietes auszugehen. Eine Ausweisung darüber hinausgehender Baulandflächen ist vor diesem Hintergrund nicht erkennbar.

Baugebiete in Sünninghausen:

Die Vermarktung der 19 im Baugebiet „Zum Tienenbach“ gelegenen Baugrundstücke wurde vor einem Jahr abgeschlossen. Hier lag der Anteil der auswärtigen Bauherren bei ca. 20%. Städtische Baugrundstücke sind zur Zeit nicht vorhanden, gemeinsam mit Herrn Schulze-Sünninghausen wird aber momentan die Vermarktung von Baugrundstücken im Baugebiet „Schulze-Sünninghausen“ betrieben. Hier wurden zwischenzeitlich bereits zwei Verträge abgeschlossen.

Auch hier ist mit einer langsamen aber stetigen Vermarktung des Baugebietes zu rechnen. Die Stadt Oelde ist bereits Eigentümer einer teilweise im FNP als Baulandfläche ausgewiesenen Fläche im Bereich der Straße „Auf der Höhe“. Mit einer entsprechenden Entwicklung ist aber vor dem Hintergrund der aktuellen Nachfrage in absehbarer Zeit nicht zu rechnen.

Baugebiete in Stromberg:

Die Vermarktung der 22 im Baugebiet „Wadersloher Straße“ gelegenen Baugrundstücke wurde vor ca. 2 Jahren abgeschlossen. Der Anteil auswärtiger Bauherren lag hier bei ca. 25%.

Zur Zeit wird die Entwicklung des Baugebietes „Südlich der Beckumer Straße“ vorangetrieben. Hier werden ca. 70 Baugrundstücke entstehen. Aufgrund des vorhandenen Nachfrageüberhangs und unterstützt durch die auslaufende Eigenheimförderung konnten bereits 14 Baugrundstücke an Bauinteressenten vergeben werden. Die weitere Vermarktung wird sich ähnlich wie in den anderen Ortsteilen verhalten entwickeln, so dass auch hier in den kommenden Jahren kein akuter Handlungsbedarf gesehen wird.

2.5.2 Vermarktung Baugebiete

Baugenehmigungsstatistik

(nach Anzahl der genehmigten Wohneinheiten)

2001	152
2002	90
2003	217
2004	167

2.5.3 Baugenehmigungsstatistik

Stadtgestaltung / Baukultur

Die Identität einer Stadt wird insbesondere durch ihre Stadtgestaltung geprägt. Folgende Punkte sind von Bedeutung:

- Prägende städtische Gebäude mit Vorbildwirkung, wie Bahnhof, Alte Post, Rathaus, Green-Box, u.a.
- Ablesbarkeit und Gestaltung der Innenstadteingänge
- Ablesbarkeit historischer Stadtgrundriss
- Gestaltung der Stadteingänge / Ortseingänge
- Umgestaltung Dreieck Oelde Mitte
- Attraktive Parkplätze / Parkhaus im Innenstadtbereich
- Ablesbarkeit von Zusammenhängen und Wegeverbindungen
- Stadtrundgang (historische Orte)

2.5.4 Stadtgestaltung / Baukultur



Stadtgestaltung / Baukultur

Ein Schwerpunkt ist auf die Gestaltung der Verbindung der verschiedenen Bereiche der Stadt zu legen, sowohl für Besucher als auch für die Einwohner der Stadt Oelde.

- **Verbindung Bahnhof – Innenstadt – Vier-Jahreszeiten-Park – Auepark**

- Fuß- und Radwegeverbindungen zwischen den einzelnen Wohnquartieren und Naherholungsbereichen

Grundlagen sind bereits im Konzept „Spielstraße der Vier-Jahreszeiten“ im Projekt „Ab in die Mitte“ des Landes NRW für die Stadt Oelde in 2004 erarbeitet worden und können weiterentwickelt werden.



2.5.4 Stadtgestaltung / Baukultur

Stadtgestaltung / Baukultur

Denkmalschutz

Gemäß Denkmalschutzgesetz Nordrhein-Westfalen sind Denkmale definiert als Sachen, Mehrheiten von Sachen und Teile von Sachen, **an deren Erhaltung und Nutzung ein öffentliches Interesse besteht.** Ein öffentliches Interesse besteht, wenn Sachen bedeutend für die Geschichte des Menschen, für Städte und Siedlungen oder für die Entwicklung der Arbeits- und Produktionsverhältnisse sind und für die Erhaltung und Nutzung künstlerische, wissenschaftliche, volkskundliche oder städtebauliche Gründe vorliegen.

Neben der Eintragung von Einzeldenkmalen gibt es auch die Möglichkeit, Bereiche im Zusammenhang zu schützen, wie z.B. Stadtgrundrisse, Stadt- und Ortsbilder, Stadt- und Ortssilhouetten, Stadtteile, Siedlungen, Gehöftgruppen oder Straßenzüge. Die engere Umgebung kann in den Schutzbereich einbezogen werden.

Anliegen ist es, historisch, städtebaulich oder sozialgeschichtlich aussagekräftigen Erscheinungsbildern von Orten, Straßen oder Plätzen einen spezifischen Schutz zu gewähren. Es soll nicht die Substanz der Schutzobjekte, sondern deren Erscheinungsbild und die Aufeinanderbezogenheit der baulichen Anlagen, des Straßenraums und der Frei- und Grünflächen geschützt werden. Der Gesamteindruck steht im Vordergrund.

2.5.4 Stadtgestaltung / Baukultur

Satzung zur Gestaltung der Innenstadt

Die Bereiche Lange Straße / Geiststraße und Eickhoff sind in der Kulturguterfassungsliste als Denkmalbereiche aufgenommen, bislang jedoch noch nicht in die Denkmalliste eingetragen worden. Wegen der zunehmenden Anfragen auf bauliche Veränderungen im Bereich der Innenstadt ist Handlungsbedarf entstanden. Gerade im Bereich der Innenstadt ist die vorhandene gestalterische Qualität zu stärken und die schützenswerte Bausubstanz zu erhalten. Ein qualitätsvolles Stadtbild stärkt die Attraktivität der Innenstadt. Insbesondere die älteren Gebäude haben das Stadtbild bislang geprägt und die Geschichte der Stadt Oelde ablesbar und erlebbar gemacht.

Derzeit wird mit Unterstützung des Westfälischen Amtes für Landschaftspflege und Baukultur abgestimmt, welches Instrument für den Schutz der Innenstadt von Oelde geeignet ist. Neben Instrumenten des Denkmalschutzes sind auch eine Gestaltungssatzung oder ein informeller Gestaltungsleitfaden denkbar.

Eine Gestaltungssatzung ist nicht darauf ausgerichtet, den historischen Bestand zu sichern, sondern darauf, Regelungen für die künftige Gestaltung alter und neuer Anlagen zu schaffen.

Mobilität / ÖPNV Nahverkehr

Die Stadt Oelde verfügt über eine Anbindung an das Netz der Deutschen Bahn AG.

DB- Streckenfahrplan 400: Hamm – Bielefeld

Der Öffentliche Personen Nahverkehr (ÖPNV) wird hauptsächlich durch Linien des RVM (Regionalverkehr Münsterland) im VGM (Verkehrsverbund Münsterland) abgedeckt:

Linien im Stadtgebiet:

471 Bahnhof – Mierendorffstraße – Friedlandsiedlung – Bahnhof

473 Oelde – Sünninghausen

474 Oelde – Stromberg

R75 (R32/33 Münster -) Ennigerloh – Oelde

R76 Oelde – Vellern – Beckum

Linie 74 Gütersloh – Lette - Oelde

Linie 1 (Kottenstedte) Warendorf – Oelde

Die Anbindung der Ortsteile über den ÖPNV ist weiterhin sicherzustellen.



2.5.5 Mobilität / ÖPNV-Nahverkehr

Naherholung / Grünflächen

Die Stadt Oelde verfügt über attraktive Grünanlagen. Ein Teil der Flächen wird heute als Vier-Jahreszeitenpark bewirtschaftet – die anschließenden Bereiche der „Aue“ Richtung Autobahnanschlussstelle und der „Gärten“ entlang des Axtbaches parallel zur Innenstadt sind frei zugänglich.

Über das innere Gelände der Landesgartenschau hinaus wurde ein Grünflächenkonzept geschaffen, dass durch die Freihaltung von Grünzügen entlang des Axtbaches und des Rathausbaches bis in die Innenstadt hinein Wege- und Grünverbindungen schafft zur attraktiven Naherholung.

Die nahegelegenen Waldgebiete (Stromberger Forst, Geisterholz u.v.m) ergänzen die Möglichkeiten der Naherholung in der freien Landschaft. Es wurde ein attraktives Rad- und Fußwegesystem geschaffen, durch dass die Kernstadt mit den Ortsteilen und den Nachbarkommunen verbunden wird.

2.5.6 Naherholung / Grünflächen

Aktuelles Projekt: Einbindung in den Werse - Radweg

Nach der Erfolgsgeschichte des Emsauen-Radweges wollen der Kreis Warendorf und die Städte Ahlen, Beckum, Drensteinfurt, Hamm, Münster, Oelde, Rheda-Wiedenbrück und Sendenhorst entlang der Werse eine weitere touristische Attraktion schaffen. Mit dem Werse - Radweg soll eine rund 70 Kilometer lange, landschaftlich reizvolle Route den Südkreis besser erschließen. In Rheda-Wiedenbrück und in Münster erfolgt eine Vernetzung mit dem Emsauen-Weg. Ein Abzweig von Ahlen nach Hamm auf der ehemaligen Zechenbahn-Trasse soll zudem das Münsterland mit Lippe- und Ruhrregion verbinden. Am Weg liegen auch die Landesgartenschauen Rheda-Wiedenbrück, Oelde und Hamm.

Rund 70 Kilometer lang ist der Radweg, der zu 95 Prozent auf vorhandenen Wegen verläuft, lediglich kurze Abschnitte sind neu anzulegen. Dadurch ist mit einer schnellen Realisierung, etwa Ende 2006 / Anfang 2007, zu rechnen. Ein Logo und eine eigene Ausschilderung sowie ein Radwanderführer sollen den eigenen Charakter des Werse-Radweges betonen. Eine besondere Attraktion werden 20 Erzählstationen entlang des familienfreundlich angelegten Weges sein. Sie thematisieren Wissenswerte zur Landschaft und ihrer Nutzung, zu Baudenkmalen oder zur Ortsgeschichte. So könnte auf den Bergbau, die Werse-Renaturierung oder Sehenswürdigkeiten hingewiesen werden.

Spielraumplanung

Federführend durch den FD Jugendamt ist ein Konzept zur Spielraumplanung erarbeitet worden. Die Spielraumplanung bezieht sich im Gegensatz zur Spielplatzplanung nicht nur auf vorgegebene, für Kinder reservierte Flächen. Diesbezügliche Erlebnis- und Spielorte sind z.B. neben Spielplätzen Gärten, Innenhöfe, verkehrsberuhigte Straßen, Grünanlagen, brachliegende Grundstücke, Bolzplätze und Schulhöfe. Grundlage der Spielraumplanung ist die Einteilung des Stadtgebietes in Spielbezirke und die rechnerische Bedarfserhebung durch die vorhandenen Einwohnermeldedaten. Für die Abgrenzung der Spielbezirke sind insbesondere für Kinder schwer überwindbare Verkehrsstraßen herangezogen worden.

Es ist eine Einteilung in 18 Spielbezirke erfolgt:

Oelde:	10 Spielbezirke
Lette:	2 Spielbezirke
Sünninghausen:	2 Spielbezirke
Stromberg:	4 Spielbezirke

In den Spielbezirken sind Erhebungen nach folgenden Bewertungskriterien erfolgt:

- Bedarfsdeckung im Spielbezirk
- Bedarfsdeckung im Wohngebiet
- Bauliche Struktur des Wohngebietes
- Spielräume in der Umgebung des Spielplatzes
- Ausstattung, Spielwert und Attraktivität des Spielplatzes
- Nutzungsgrad des Spielplatzes

Vor diesem Hintergrund wurde 2005 eine Überprüfung der Spielplatzsituation in Bezug auf Qualität und Quantität im Stadtgebiet Oelde vorgenommen. Als Ergebnis wurde die Möglichkeit der Aufgabe einzelner Spielplätze festgestellt sowie die Erforderlichkeit einer Aufwertung einzelner Spielplätze. Die Spielplätze, die für eine Umnutzung – zumeist Wohnnutzung – aufgegeben werden können sind als Entwicklungsflächen dargestellt.

2.5.7 Spielraumplanung

Innenstadt

Im Spielbezirk 5 (Innenstadt) gibt es bislang keine Spielplätze. Ein Bedarf wird jedoch gesehen nicht nur für Anwohner, sondern auch für Besucher der Innenstadt, z.B. Spielpunkte. Ziel sollte sein, Wohnen in der Innenstadt zu verstärken und attraktivieren. Mit dem Konzept „Spielstraße der Vier-Jahreszeiten“ aus dem Stadtmarketingprozess „Ab in die Mitte“ wurde bereits eine Vorstudie zu Spielpunkten in der Innenstadt vorgelegt – hier waren Spiel – und Ruhezonen angedacht. Das Konzept kann für zukünftige Planungen als Grundlage dienen.

Die Beteiligung von Kindern an dem Planungsprozess sollte dabei gewährleistet sein.



2.5.7 Spielraumplanung

Nahversorgung

Auszug aus der Markt- und Wirkungsanalyse Fachmarktzentrum „Auepark“ der Gesa (Gesellschaft für Handels-, Standort- und Immobilienberatung mbH) erstellt zur Untersuchung der Einzelhandelslandschaft in Oelde zur Begutachtung des Fachmarktzentrums „Auepark“ im Dezember 2002:

„Der Einzelhandel im Oelder Stadtgebiet konzentriert sich stark auf den Innenstadtbereich und ist in den Stadtteillagen durch Solitärobjecte und kleinere Ladengruppen geprägt. Eine lockere Verdichtung mittlerer und größerer Einheiten findet sich in der Nordstadt im Bereich zwischen der Wareндorfer Straße und Am Sundern.“

Unter den Vororten sticht insbesondere Stromberg mit einer recht differenzierten und im Ortskern verdichteten Nachversorgung hervor. Lette und Sünninghausen verfügen über eine Grundversorgung in Form gestreuter Kleinflächen im Ortsbereich.“

„Während im südlichen Stadtgebiet die Einzelhandelsflächen sehr weitgehend im definierten Innenstadtbereich konzentriert sind, verfügt das nördliche Stadtgebiet über eine recht gut ausgebaute dezentrale Lebensmittel-Nahversorgung sowie über einzelne solitäre Großflächen, die überwiegend im Mischbereich zwischen Wareндorfer Straße und Am Sundern angeordnet sind. Erwähnenswert sind im Einzelnen:

- Rewe-Awa-Supermarkt (Wareндorfer Straße / Gustav-Stresemann Ring)
- K+K-Kleinverbrauchermarkt (Tom-Rinck-Straße)
- Lidl-Discounter (Am Sundern)
- Aldi-Discounter (Wareндorfer Straße / Hohe Straße)“

In Ergänzung sind Ende 2005 weitere Einzelhandelsstandorte hinzugekommen:

- Oelde-Süd: Fachmarktzentrum Auepark (In der Geist)
- Stromberg: Aldi-Discounter (Oelder Tor)

2.5.8 Nahversorgung

Ortsteile

In den Ortsteilen ist eine Nahversorgung als Grundversorgung zu sichern, um insbesondere der weniger mobilen Gruppe der älteren Bevölkerung eine wohnungsnaher Nahversorgung zu gewährleisten. Aufgrund des Strukturwandels im Einzelhandel ist eine weitere Verschlechterung der Versorgungsstruktur in den Ortsteilen zu befürchten.

Neuansiedlungen und Standortverlagerungen in Oelde und den Nachbarkommunen führen weiterhin zu Verschiebungen in der Einzelhandelslandschaft. Vor diesem Hintergrund ist die Erarbeitung eines Einzelhandelskonzepts insbesondere für die Ortsteile und die Innenstadt von Bedeutung, um eine langfristige Standortplanung zu betreiben und auf Anfragen der Betreiber gezielt reagieren zu können.

2.5.8 Nahversorgung

Ressourcen

Insbesondere vor der Entwicklung knapper werdender Rohstoffe und steigender Preise ist das Thema Ressourcen von Bedeutung.

Ziel ist eine nachhaltige, städtebauliche Entwicklung, die die sozialen, wirtschaftlichen und umweltschützenden Anforderungen auch in Verantwortung gegenüber künftigen Generationen miteinander in Einklang bringt.

Als Ressourcen sind aufzuführen:

- Boden
- Wasser
- Energie
- Landschaft und biologische Vielfalt

Boden

Ziel der Bauleitplanung ist es, auf einen flächensparender Umgang mit Boden hinzuwirken, um die voranschreitende Flächeninanspruchnahme zu reduzieren.

Energie

Der Bereich Energie ist dabei in mehreren Aspekten zu betrachten:

- Aktive Energieeinsparung durch geeignete Gebäudetechnik
- Passive Energieeinsparung an Gebäuden durch geeignete Baumaterialien
- Einsatz regenerativer Energien

Der Aspekt des Energiesparens ist dabei sowohl auf Ebene des Einzelgebäudes – hier insbesondere der technischen Umrüstung der städtischen Gebäude, als auch auf Ebene der Stadtplanung in die einzelnen Konzeptionen einzubeziehen.

Im Bereich der Vorbereitung von Baugebieten durch Bauleitplanung wird durch die Ausrichtung der Baugrundstücke und der Erschließungsanlagen die Voraussetzung für die Möglichkeit der Nutzung von Solar- und Photovoltaik-Anlagen geschaffen.

2.5.9 Ressourcen

Maßnahmenvorschläge

- Wohnbauflächenentwicklung für junge Familien (Baugebiet Zum Sundern) in bedarfsorientierten Bauabschnitten
- Überprüfung Nachverdichtung von Wohngebieten zur Innenentwicklung
- Überprüfung einer Umnutzung städtischer Liegenschaften zu Wohnzwecken (Grünflächen / Sportflächen / Spielplätze)
- Schaffung von Angeboten im Bereich Seniorenwohnen in der Innenstadt
- Schaffung von Angeboten im Bereich Junges Wohnen in der Innenstadt und den Stadtteilen
- Entwicklung Dreieck Oelde Mitte / Städtebauliche und stadtgestalterische Ausprägung der Innenstadtwege von der Konrad-Adenauer-Allee / Zur Dicken Linde
- Schaffung von attraktiven Parkmöglichkeiten in der Innenstadt (insbesondere Dreieck Oelde Mitte)
- Umgestaltung Stromberger Tor als Innenstadtzugang / Anbindung an Eingang Vier-Jahreszeiten-Park
- Schaffung von Spielpunkten in der Innenstadt: Fortsetzung der Konzeption „Spielstraße der Vier-Jahreszeiten“
- Einzelhandelskonzept zur Stärkung der Innenstadt und der Nahversorgungszentren
- Gestaltungssatzung Innenstadt
- Ausarbeitung eines Energiekonzeptes

2.6 Maßnahmenvorschläge

Arbeitskreis Demographie / städtische Infrastruktur

Leitung: Herr Kröger

3.1 Stärken und Schwächen

3.2 Chancen und Risiken

3.3 Entwicklungsziele

3.4 Datengrundlagen

3.5 Fachbausteine

3.5.1 Kindergärten

3.5.2 Hilfen zur Erziehung / Jugendarbeit

3.5.3 Schulen

3.5.4 Senioreneinrichtungen

3.5.5 Integration MigrantInnen

3.5.6 Behindertenfreundlichkeit

3.5.7 Sportstätten

3.5.8 Bäder

3.5.9 Weiterbildung

3.6 Maßnahmenvorschläge

Teilnehmer:

Herr H. Becker

Herr R. Becker

Herr Börger

Frau Combrink

Frau Gröver

Frau Hamacher-Jestadt

Herr Heitmeier

Herr Höpker

Frau Langenberg

Herr Middendorf

Herr Siemer

Frau Söker

Frau Töpsch

3 Arbeitskreis Demographie / städtische Infrastruktur

Stärken

- Gutes Angebot: alle Schulformen
- Gutes Angebot: Bäder
- Gute Angebote für Kinder (attraktive Spielplätze)
- Vorhandene Infrastruktur: Erwachsenenbildung, Krankenhaus, Stadtbücherei, Altenheim
- Sportangebot / Sportförderung
- Gute Angebote kirchlicher Träger
- Vielseitige Angebote Hilfen zur Erziehung

Schwächen

- Integrationsproblem der Migranten
- Kinderbetreuung
- Jugendangebote
- Heimplätze für Senioren
- Konzepte Wohnen im Alter
- Schulentwicklungsplanung durch Bekenntnisschulen erschwert
- Zentrierung / Konzentration sozial Schwächerer
- Mangelnde Information über vorhandene Angebote

Defizite im Angebot

- Kinderbetreuungsangebote
- Betreuung Kinder unter 3 Jahre
- Treffpunkt für Senioren
- Angebotsform Jugendtreff
- Freizeitangebote für Jugendliche und junge Erwachsene
- Ganztagschule
- Weitere Sporthalle (groß)
- Betreutes Wohnen bzw. Service-Wohnen für Senioren
- Beratungsangebote für Frauen (Hilfe zur Erziehung, Beratung Alleinerziehende)
- AGs im schulischen Umfeld / Nachmittagsbetreuung

3.1 Stärken und Schwächen

Chancen

- Zusätzliche Angebote für Ältere
- Unterstützung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Integrative Arbeit mit ausländischen MitbürgerInnen
- geänderte Ansprüche an das Infrastrukturangebot
- Verstärkte Freizeitausrichtung
- Betreutes Wohnen, Service-Wohnen
- Eigeninitiativen fördern (Ehrenamt)
- Bürgerinitiativen / Ansiedlung von Aufgaben in Vereinen
- Zielgruppe Kleinkinder, Jugendliche
- Familienfreundlichkeit als Standortfaktor
- Alt und Jung gemeinsam
- Ausbau Angebot: Eltern-Kind-Gruppen / Sprachförderung in KIGA und Schulen)
- Schließung Freibad Stromberg

Risiken

- Mangelnde Integration der Ausländer und Migranten
- Änderung der Altersstruktur
- Schließung Freibad Stromberg
- Auswirkungen finanzielle Lage im Kultur- und Sportbereich
- Schrumpfung der Bevölkerung
- Mangelnde Betreuungsformen für berufstätige Eltern
- Abwanderung von Senioren wegen zu wenig vorhandener Angebote

3.2 Chancen und Risiken

Entwicklungsziele

allgemein:

- Bewältigung des demographischen Wandels
- Förderung des Generationenverbundes
- Verbesserung der Information über vorhandene Angebote
- Anpassung des Infrastrukturangebots an geänderte Ansprüche (u.a. Freibäder), Nachnutzungen
- höherer Integrationsgrad von Familien mit Migrationshintergrund
- Ausweitung Ehrenamt, Bürgerstiftung, Unterstützung Lokale Agenda
- Angebote für alle Altersgruppen (attraktiver Wohnort)

für bestimmte Altersgruppen:

- Ausbau Kinderbetreuungsmöglichkeiten
- Ausbau Eltern-Kind-Gruppen, Sprachförderung Kindergarten / Schulen
- natürlicher Freiraum für Kinder (statt Spielplätzen), Spielstraßen
- Verbesserung der Schulqualität
- Ausbau Jugendangebote
- stärkere Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Schaffung von Anreizen gegen Geburtenrückgang, z.B. Familienpass, Kinderbetreuungsmöglichkeiten
- mehr Akzeptanz und Unterstützung für junge Familien
- Angebote für Senioren im kulturellen, im Bildungs-, Wohn- und Pflegebereich (Betreutes Wohnen)

3.3 Entwicklungsziele

Datengrundlagen

- Bevölkerungsprognose des Bürgerbüros
- Kindergartenbedarfsplanung
- Spielraumplanung
- Begutachtung Alte Post / Jugendwerk Oelde e.V.
- Schulentwicklungsplan
- Expertise der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik der Universität Dortmund

3.4 Datengrundlagen

Fachbausteine

3.5.1 Kindergärten

3.5.2 Hilfen zur Erziehung / Jugendarbeit

3.5.3 Schulen

3.5.4 Senioreneinrichtungen

3.5.5 Integration MigrantInnen

3.5.6 Behindertenfreundlichkeit

3.5.7 Sportstätten

3.5.8 Bäder

3.5.9 Weiterbildung

3.5 Fachbausteine

Kindergärten

Betreuungssituation (Kinder mit Rechtsanspruch auf Betreuungsplatz und U3-Betreuung)

In der Oelder Innenstadt (ohne Ortsteile) gibt es derzeit 633 Plätze. Die Kinderzahlen entwickeln sich von 703 in 2004 auf 603 in 2009 und 557 in 2014. Daraus folgt:

in 2009: Rechtsanspruch ist zu 100 % erfüllt und zusätzlich können ca. 15 % des hereinwachsenden Jahrgangs (30 Plätze für ca. 200 Kinder) bzw. ca. 5,2 % der 0 – 2-Jährigen berücksichtigt werden.

in 2014: Rechtsanspruch ist zu 100 % erfüllt und zusätzlich können ca. 38 % des hereinwachsenden Jahrgangs (76 Plätze für ca. 200 Kinder) bzw. ca. 14 % der 0 – 2-Jährigen berücksichtigt werden.

Die vorhandenen Plätze für 3-5-Jährige könnten sich noch weiter erhöhen, wenn ein weiterer Ausbau der Offenen Ganztagschule erfolgt und die Schulkindbetreuung vollständig über dieses Angebot gedeckt wird. Bisher werden die Schulkinder (Hort) in 3 Einrichtungen (= 30 Plätze) betreut.

Die Zielsetzung des Tagesbetreuungsausbaugesetzes (TAG) geht nicht nur von einer institutionellen Betreuung aus, sondern sieht auch den Ausbau und die Qualifizierung von Kindertagespflege vor. Beide Angebote stehen hierbei gleichberechtigt gegenüber. Zielsetzung des Landes ist es, hierüber bis 2010 Angebote für 20 % der U3-Kinder bereitzustellen.



3.5.1 Kindergärten

In den Ortsteilen ergibt sich zum Teil ein anderes Bild. So kann in Sünninghausen davon ausgegangen werden, dass es ein ausreichendes Angebot von Regelkindergartenplätzen gibt und auch gleichzeitig ein ausreichendes Angebot an U3-Betreuung in der Einrichtung zur Verfügung gestellt werden kann.

Für die Ortsteile Stromberg und Lette werden die vorhandenen Plätze nach der Bevölkerungsprognose den Bedarf für die 3 bis 5 jährigen Kinder wohl decken können und nur in einem geringfügigen Umfang den Bedarf für Kinder unter 3 Jahren befriedigen können. Allerdings bestehen hier auch noch ein paar Ungenauigkeiten zwischen der derzeitigen Kindergartenbedarfsplanung und der Bevölkerungsprognose. Möglicherweise ergibt sich hier ein stärkerer Bedarf für den Ausbau an U3-Plätzen.



3.5.1 Kindergärten

Hilfen zur Erziehung / Jugendarbeit

Der Anteil der Kinder im Alter von 0 bis 12 Jahren wird in den nächsten Jahren sinken. In der für Erziehungsprobleme bedeutenderen Altersgruppe 12 bis 21 Jahre wird es hingegen zu einer Zunahme kommen. Der Anteil junger Menschen mit Erziehungsschwierigkeiten nimmt aktuell zu; eine Umkehrung wird hier auch in den nächsten Jahren nicht erfolgen.

Auf Grund der zumindest bis 2012 noch steigenden Anzahl von Jugendlichen muss auch die offene Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Oelde überdacht werden. Eine externe Begutachtung des Jugendwerkes Oelde e.V./ der Alten Post im Hinblick auf Struktur, Angebotsformen u.s.w. ist erfolgt ist auszuwerten und umzusetzen.

3.5.2 Hilfen zur Erziehung / Jugendarbeit

Schulen

Grundschulen:

Durch die aktuellen Daten des Bürgerbüros (Geburten bis 30.06.2005 berücksichtigt) können inzwischen die Einschulungszahlen der Oelder Grundschulen bis zum Schuljahr 2011/2012 hochgerechnet werden.

Für die kommenden Schuljahre ergeben sich folgende Einschulungszahlen:

Schuljahr:	Einschulungszahl:
2002/2003	328
2003/2004	340
2004/2005	297
2005/2006	313
2006/2007	317
2007/2008	314
2008/2009	265
2009/2010	275
2010/2011	293
2011/2012	273

Bei den Zahlen bis zum Schuljahr 2005/2006 handelt es sich um tatsächliche Einschulungszahlen. Ab dem Schuljahr 2006/2007 handelt es sich um Zahlen die anhand des Datenmaterials des Bürgerbüros ermittelt wurden.

Es lässt sich erkennen, dass ab dem Schuljahr 2008/2009 die Schülerzahlen an den Grundschulen deutlich abnehmen.

Im laufenden Schuljahr 2005/2006 werden an allen Oelder Grundschulen 1.278 Schüler/innen unterrichtet. Nur vier Jahre später (Schuljahr 2009/2010) hat sich die Schülerzahl auf 1.171 Schüler/innen (-8,4 %) verringert. Im Schuljahr 2011/2012 besuchen nach den vorliegenden Geburtenzahlen nur noch 1.106 Schüler/innen die Oelder Grundschulen. Dies bedeutet ein Verlust von 13,5 % zum Schuljahr 2005/2006.

3.5.3 Schulen

Nach den derzeitigen Zahlen lassen sich für die einzelnen Oelder
Grundschulen folgende Einschulungszahlen in den kommenden
Jahren prognostizieren:

Schule/Schuljahr	2007/2008	2008/2009	2009/2010	2010/2011
Von-Ketteler-Sch.	46	36	38	52
Edith-Stein-Sch.	53	36	45	43
Overbergschule	71	67	66	65
Vitusschule	7	24	15	18
Norbertschule	28	27	21	28
K.-Wagenfeld-Sch.	49	37	40	39
A.-Schweitzer-Sch.	60	38	50	48
Gesamt	314	265	275	293

Die Zahlen für das Schuljahr 2011/2012 können noch nicht auf die
einzelnen Schulen aufgeteilt werden, da ein Großteil der Kinder noch
keiner Konfession angehört.

Bei fast allen Grundschulen können trotz der sinkenden Schülerzahlen
die Zügigkeiten gehalten werden.

3.5.3 Schulen

Lediglich an der Vitusschule lässt sich schon jetzt erkennen, dass für die Schuljahre 2007/2008 und 2009/2010 voraussichtlich keine eigenen Eingangsklassen gebildet werden können.

Es bleibt abzuwarten, wie das Land über den Fortbestand der sogenannten „Zwergschulen“ entscheiden wird. Nach den derzeitigen Plänen des Schulministeriums sollen nur noch Schulen Bestand haben, die komplett zweizügig und einem Mindestschülerbestand von 192 Kindern verfügen. Kleinere Schulen sollen als Dependanceschulen größerer Schulen weitergeführt werden.

Die Vitus- und die Norbertschule Lette könnten dann als Dependanceschulen der Karl-Wagenfeld-Schule bzw. der Von-Ketteler-Schule weitergeführt werden. Nach dem erklärten Willen des Landes sollen keine Schulstandorte geschlossen werden.

Bei der Vitusschule in Sünninghausen bleibt aber dennoch zu überlegen, ob der Schulstandort tatsächlich erhalten werden kann. Bereits jetzt werden ca. 1/3 der Schüler/innen aus Keitlinghausen bzw. zu Stromberg gehörenden Bauernschaften nach Sünninghausen gefahren. Würde man diese Schüler/innen auf die Overberg- bzw. Karl-Wagenfeld-Schule aufteilen, müssten an diesen Schulen keine zusätzlichen Klassen eingerichtet werden. Deutlich höhere Schülerbeförderungskosten wären ebenfalls nicht zu erwarten.

Bei allen oben genannten Prognosen wurden die derzeit gültigen Regelungen des Schulgesetzes NRW angewandt. Die derzeit diskutierte Auflösung von Schulbezirken konnte mangels konkreter Planungsvorgaben des Landes noch nicht berücksichtigt werden. Weiterhin wurde als Einschulungstichtag weiterhin der 30.06. eines Jahres angenommen.

3.5.3 Schulen

Weiterführende Schulen:

Die deutlich rückläufigen Schülerzahlen an den Grundschulen wirken sich vier Jahre später auch massiv an den weiterführenden Schulen aus. Bei den weiterführenden Schulen ist aber neben den tatsächlichen Schülerzahlen auch die Übergangsquote von den Grundschulen zu beachten.

Im Schulentwicklungsplan 2002 wurden folgende Übergangsquoten angenommen:

Hauptschulen: 30 %
Realschule: 35 %
Gymnasium: 35 %

Diese Übergangsquoten haben sich in den vergangenen Jahren aber nicht bestätigt. Die Übergangsquote zu den Hauptschulen ist in den vergangenen Jahren auf durchschnittlich 25 % gesunken, während die Übergänge zur Realschule und zum Gymnasium jeweils zwischen 32 und 40 % schwankten. Hinzugekommen ist in den vergangenen Jahren ein verstärkter Übergang zur Gesamtschule. Hier kann von einer jährlichen Quote von 2 % ausgegangen werden.

Anhand der aktuellen Geburtenzahlen können nunmehr die Anmeldezahlen an den weiterführenden Schulen bis zum Schuljahr 2015/2016 prognostiziert werden. Die dann anzunehmenden Schülerzahlen für die weiterführenden Schulen lassen sich der nachfolgenden Tabelle entnehmen.

Die Aufstellung lässt deutlich erkennen, dass ab dem kommenden Schuljahr 2006/2007 für beide Oelde Hauptschulen eigentlich nur noch drei Eingangsklassen gebildet werden können. Diese Annahme lässt sich für den gesamten Prognosezeitraum feststellen. Vielmehr nehmen die Einschulungszahlen ab dem Schuljahr 2008/2009 nochmals deutlich ab. Die Dreizügigkeit lässt sich in einzelnen Jahren dann sogar nur noch knapp erreichen. Vielmehr ist für die Zukunft sogar anzunehmen, dass die Übergangsquote zu den Hauptschulen nochmals rückläufig sein wird, da in den vergangenen Jahren einzelne Schüler/innen die Hauptschule nur deshalb besuchten, da sie aufgrund zu hoher Anmeldezahlen an der Realschule nicht angenommen wurden. Aufgrund der insgesamt sinkenden Schülerzahlen ist aber nicht anzunehmen, dass auch zukünftig Kinder an der Realschule abgelehnt werden müssen.

3.5.3 Schulen

Durch die deutlich rückläufigen Schülerzahlen an den Hauptschulen scheint die Roncallischule zukünftig nicht mehr als eigenständige Hauptschule zu halten zu sein. Eine Zusammenlegung mit der Theodor-Heuss-Schule wäre die logische Schlussfolgerung. Die Theodor-Heuss-Schule ist für eine dreizügige Hauptschule optimal ausgestattet. Eine Dreieinhalbzügigkeit könnte an der Schule nur durch die zeitweise Nutzung von Fachräumen realisiert werden, zumal derzeit zwei Klassenräume durch die Albert-Schweitzer-Schule und die Schulsozialarbeiterin besetzt sind. Eine komplette Auflösung der Roncallischule in die Theodor-Heuss-Schule wäre ohne Anbau von vier bis sechs Klassenräumen kurzfristig nicht zu realisieren. Wie in dem Bericht der Arbeitsgruppe aus den FD/SD 320, 400, 632 bereits vor einiger Zeit angesprochen, wäre dieser Anbau mit relativ geringen Mitteln an das vorhandene Gebäude zu realisieren. Die zusätzlichen Räume könnten dann zukünftig als Räume für Ganztagschulen genutzt werden, da das Land auch für Hauptschulen eine derartige Schulform mittelfristig einführen will.

Eine durchgehende Dreizügigkeit wäre nach den derzeitigen Prognosen erst für das Schuljahr 2012/2013 zu erwarten.

Durch die Auflösung der Roncallischule könnte das derzeitige Hauptschulgebäude durch die Overbergschule genutzt werden. Die Overbergschule wird auch künftig dreizügig (12 Klassen) geführt werden können. Diese 12 Klassen könnten geradezu ideal im jetzigen Gebäude der Hauptschule untergebracht werden. Die derzeitig naturwissenschaftlich genutzten Räume wären ideal für die Ganztagsbetreuung.

Das innenstadtnah gelegene Gebäude der Overbergschule könnte für andere städtische Zwecke (Forum Oelde, VHS, Musikschule) oder andere Institutionen (z.B. EVO) genutzt werden.

3.5.3 Schulen

Schuljahr:	Einschulungen:	Wechsel:	Hauptschule 25 %	Realschule 36,5 %	Gymnasium 36,5 %	Gesamtschule 2 %
2002/2003	328	2006/2007	82 (3)	120 (4)	120 (4)	6
2003/2004	340	2007/2008	85 (3)	124 (4)	124 (4)	7
2004/2005	297	2008/2009	75 (3)	108 (4)	108 (4)	6
2005/2006	313	2009/2010	79 (3)	114 (4)	114 (4)	6
2006/2007	298	2010/2011	75 (3)	109 (4)	109 (4)	5
2007/2008	314	2011/2012	79 (3)	115 (4)	115 (4)	5
2008/2009	265	2012/2013	66 (3)	97 (3)	97 (3)	5
2009/2010	275	2013/2014	70 (3)	100 (3)	100 (3)	5
2010/2011	293	2014/2015	73 (3)	107 (4)	107 (4)	6
2011/2012	273	2015/2016	68 (3)	100 (3)	100 (3)	5

3.5.3 Schulen

Senioreneinrichtungen

Bevölkerungsentwicklung

Die demographische Entwicklung zeigt für Oelde klar, dass bei insgesamt sinkenden Bevölkerungszahlen, der Seniorenanteil (berücksichtigt sind Personen ab 55 Jahre) bereits 2015 rund 33 % betragen wird.

Wohnbedarf im Alter

Die Stadt Oelde - FD 610 muss planungsrechtlich sicherstellen, dass bei entsprechender Nachfrage im FD 500 im Innenstadtbereich weitere altengerechte Wohnformen ermöglicht werden.

In Oelde fehlen seniorengerechte Mietwohnungen im unteren Preissegment. Hier sollte die Stadt als Eigentümerin städtischer Wohnungen Umbau- und Anpassungsmaßnahmen durchführen; ebenso gefordert sind die in Oelde vertretenen Wohnungsbaugesellschaften.

Eine umfassende Beratung zu möglichen Veränderungen in der eigenen Wohnung, im eigenen Haus oder der Mietwohnung ermöglicht den Betroffenen, solange wie möglich ein eigenständiges Leben im gewohnten Umfeld. Zur Beratung gehört auch die Information über finanzielle Fördermöglichkeiten. Eine kostspielige Heimunterbringung lässt sich dadurch hinausschieben. Der FD 500 wird die Pflege- und Wohnberatung ausbauen, um dem steigenden Bedarf gerecht zu werden und die Kosten für die Krankenkassen und Kommunen als Sozialleistungsträger möglichst gering zu halten.



3.5.4 Senioreneinrichtungen

Pflege und Betreuung

Angebote zur Pflege und Betreuung sind notwendig in verschiedenen Intensitätsstufen:

- für schwerstpflegebedürftige Personen - diese können nur durch professionelle Dienste im stationären Bereich betreut werden. Den Bedarf decken die vorhandenen Altenheime in Oelde, Stromberg und der näheren Umgebung ab.
- für schwerpflegebedürftige Personen - eine Betreuung erfolgt durch professionelle Kräfte in Zusammenarbeit mit Angehörigen oder ehrenamtlichen Kräften aus dem Netzwerk.
- leichte Pflege- und Betreuungsfälle - in Oelde versorgen überwiegend Familien-angehörige die Betroffenen. Sie werden unterstützt durch ehrenamtliche Helfer oder die professionellen Dienste.

Geänderte Familienstrukturen erschweren eine solche Betreuung jedoch immer mehr. Mit weiteren ehrenamtlichen Helfern, über Nachbarschaftshilfe können diese Personen jedoch im vertrauten Umfeld betreut und eine stationäre Heimunterbringung hinausgeschoben werden.

In Oelde fehlt für diese Personen eine Tagespflegemöglichkeit, hier wird der FD 500 mit potentiellen Anbietern Gespräche führen.

3.5.4 Senioreneinrichtungen

Netzwerk Betreuung / Runder Tisch

Das initiierte Netzwerk aller vor Ort tätigen, professionellen und ehrenamtlichen Dienste wird weiter vom FD 500 als neutraler Stelle organisiert und betreut.

Der „Runde Tisch – Altenhilfe“ wird weiter die ehrenamtlichen Dienste betreuen und neue Projekte ins Leben rufen. Die ehrenamtlichen Helfer benötigen weiterhin Anerkennung (gemeinsame Fahrten, Besichtigungen) für ihren Einsatz.

Für die Beteiligten im Netzwerk und am „Runden Tisch-Altenhilfe“ müssen regelmäßige Fortbildungen angeboten werden.

Der FD 500 ist Beratungs- und Informationsstelle sowohl für Betroffene und deren Angehörige als auch für die Beteiligten im Netzwerk./ „Runder Tisch-Altenhilfe“.

Dem FD 500 müssen für die Organisations- und Betreuungsaufgaben dauerhaft ausreichende finanzielle Mittel zur Verfügung stehen.

Kulturelle und soziale Angebote

Im Innenstadtbereich sollen gemeinsam mit dem „Runden Tisch-Altenhilfe“ weitere seniorengerechte Angebote (z.B. Treffpunkt, Internet-Cafe, kulturelle Angebote, Patenschaften) aus- bzw. aufgebaut werden. Die Veranstaltungsorte müssen zentral gelegen und mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sein, damit Senioren aus den Ortsteilen diese Angebote auch nutzen können.

3.5.4 Senioreneinrichtungen

Integration MigrantInnen

Immer mehr junge Menschen weisen einen Migrationshintergrund auf. Die Jugendhilfe muss für diese Personen entsprechende Angebote vorhalten. Die bereits begonnenen Maßnahmen (Sprachförderung im Kindergarten und Projekt „Gleichschritt“ = Erreichen gleicher Bildungschancen für Kinder und Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund) müssen unbedingt weiterverfolgt werden.



3.5.5 Integration MigrantInnen

Behindertenfreundlichkeit

In den letzten Jahren ist bereits sehr viel getan worden, um Menschen mit Behinderungen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen und zwar schwerpunktmäßig unter dem Begriff „Barrierefreie Stadt“. Hierunter fallen die Maßnahmen wie

- Bordsteinabsenkungen
- Behindertengerechte Zugänge zu öffentlichen Gebäuden und Einrichtungen
- Behindertenparkplätze

Auch im Bereich der wohnortnahen Versorgung mit Kindergartenplätzen für Kinder mit Behinderungen sind Verbesserungen erzielt worden. So werden inzwischen in 9 von 12 Tageseinrichtungen in Oelde Plätze für die Integration von behinderten bzw. entwicklungsverzögerten Kindern angeboten. Für behinderte Kinder mit besonderem Bedarf stehen heilpädagogische Einrichtungen in Beckum und Lippetal-Hultrop zur Verfügung.

Trotz des Geburtenrückganges nimmt die Zahl der Kinder mit Behinderungen / Entwicklungsverzögerungen zu. Daher sollten die Möglichkeiten zum Ausbau der Plätze für diese Kinder (Schwerpunkteinrichtungen) bei einem zurückgehenden Bedarf an Regelkindergartenplätzen genutzt werden

Die Wirtschaft bleibt aufgefordert auch in Zukunft eine ausreichende Anzahl von Arbeitsplätzen für Behinderte bereitzustellen in Zusammenarbeit mit der Integrationsstelle des Landschaftsverbandes.

3.5.6 Behindertenfreundlichkeit

Sportstätten

Einschätzung Sportstättenentwicklung für die kommenden Jahre

Die Stadt Oelde verfügt über 11 Sporthallen, 2 Gymnastikhallen, 10 Sportplätze (davon ein Sportzentrum mit 4 Sportplätzen –Jahnstadion- und leichtathletischen Anlagen nach neuem Stand). Dazu kommen die Sportstätten „Dritter“ wie 24 Tennisplätze, 3 Reithallen mit entsprechendem Freigelände und 2 Schießstände die jeweils in Vereinshand geführt werden und seitens der Stadt finanzielle Zuwendungen zum Betreiben der Anlagen erhalten.

Die in jüngster Vergangenheit getätigten Sanierungs- und Neubaumaßnahmen für rund 6 Mio. Euro für den Sportbereich haben dazu geführt, dass die Sportstätten allgemein in einem guten Zustand sind. Die Anzahl von Sportstätten reicht für die rund 10.000 aktiven Sportler der Stadt aus. Da mit deutlichen Rückgängen bei den Geburtenraten zu rechnen ist, wird auch der vorhandene Bestand für die nächsten Jahre ausreichen. Ein besonderes Augenmerk ist allerdings beim Sportverhalten der Oelder Bürger zu beachten. Die immer älter werdende Bevölkerung wird in der Ausübung eines Sports zu anderem Nutzerverhalten führen.

Hier wird schon jetzt reagiert und in Zusammenarbeit mit dem größten Oelder Sportverein (TV Jahn) eine weitere kleinere Einheit an der Pestalozzischule voraussichtlich im Jahre 2006 geschaffen. Denn die Seniorengruppen benötigen für die sportliche Betätigung kleinere Sportstätten in der Größenordnung einer Gymnastikhalle. Damit dürfte nach heutigem Ermessen, der Sportstättenbedarf der nächsten 10 Jahre gedeckt sein.



3.5.7 Sportstätten

Bäderbetrieb

Frei- und Hallenbad in Oelde

Die Stadt Oelde betreibt durch die hundertprozentig städtische Tochtergesellschaft **WBO GmbH**, Wirtschafts- und Bäderbetriebe Oelde, die städtischen Bäder. Die Bäder werden mangels ausreichender Kostendeckung durch die Eintrittsgelder überwiegend finanziert durch Erträge aus den städtischen Beteiligungen an der Wasserversorgung Beckum GmbH und der Energieversorgung Oelde GmbH. In den vergangenen Jahren gelang es dabei, die Defizite der Bäder in ausreichendem Maße durch Beteiligungserträge abzudecken, so dass die WBO GmbH den Badbetrieb ohne Zuschüsse aus dem städtischen Haushalt finanzieren konnte. Dies ist angesichts der angespannten Haushaltslage der Stadt auch künftig wesentliches Ziel. Doch steigende Energiekosten einerseits und zurückgehende Ertragserwartungen aus den Abführungen der Energie- und Wasserversorger andererseits erfordern in den kommenden Jahren erhebliche Ausgabendisziplin, um auch künftig den Badbetrieb ohne städtische Zuschüsse sicherstellen zu können.

Das **Freibad Oelde** liegt umgeben von Wasserflächen und wunderschönem altem Baumbestand in zentraler Lage des Vier-Jahreszeiten-Parks in Oelde.

Schon 1912 gab es für die Oelder erstmals die Möglichkeit, in einer öffentlichen Schwimmbad, damals noch „Badeanstalt“ genannt, in einem vom Wasser des Axtbaches gespeisten Becken zu schwimmen. Die Attraktivität des Standortes war der Grund, dass auch spätere Freibadneubauten immer wieder am noch heute genutzten Standort im Park errichtet wurden. So wurden die noch heute vorzufindenden Gebäude in den Jahren 1950 bis 1955 errichtet. In dieser Zeit erhielt das Bad auch ein 50-Meter-Becken; 1970 wurde das Technikgebäude ergänzt.



3.5.8 Bäder

2000 wurde ein wartungsfreundliches Edelstahlbecken installiert, der Kleinkinderplanschbereich vollkommen neugestaltet; das 50-Meter-Becken mit Sprungturm konnte erhalten werden; daneben sind eine Breitrutsche und diverse „Wasserspiele“ die Attraktionen des Freibades. Über 1100 m² Wasserfläche stehen für Schwimmer zur Verfügung; weitere 64 m² Wasserfläche sind als Planschbereich für Kleinkinder angelegt worden. Damit ist das Freibad Oelde für die nächsten Jahre bestens gerüstet.

Doch nicht nur Schwimmen kann man im Freibad. Auf großzügigen Liegewiesen mit schattenspendendem, altem Baubestand sowie auf zahlreichen Sonnenliegen und in bereitstehenden Strandkörben wird ein Badbesuch gerne zu einem ganztägigen Freizeit- und Erholungsvergnügen. Zudem sind für Kinder die nahegelegenen Spielplätze im Vier-Jahreszeiten-Park immer wieder ein Anziehungspunkt.

Im Winterhalbjahr steht den Oeldern das **Hallenbad** im Sportviertel zwischen Jahnstadion und dem Baugebiet Weitkamp zur Verfügung. Eingeweiht wurde der Kombinationsbau aus 3-Fach-Turnhalle und Hallenbad mit 25-Meter-Becken und separatem großzügigem Nichtschwimmerbereich am 21.02.1975. Im Jahre 2005 wurde das 30-jährige Bestehen gefeiert. Die Wasserfläche für die Schwimmer beträgt 313 m², weitere 115 m² stehen als Lehrschwimmbereich zur Verfügung. Für die ganz Kleinen gibt es zudem ein Planschbecken mit 15 m² Wasserfläche.

Das Hallenbad Oelde ist kein modernes Freizeitbad, sondern ein Sportbad, welches der ganzen Familie dennoch attraktive Schwimm- und Wasserspielmöglichkeiten bietet. Es ist unverzichtbarer Bestandteil des Schulsportangebotes in Oelde wird zudem umfassend von den ortsansässigen Schwimm- und Sportvereinen genutzt. Gemeinsam mit den Vereinen und der DLRG werden zahlreiche Sonderveranstaltungen im Laufe einer Saison organisiert. Auch zeitgemäße Angebote von Aquajogging über Babyschwimmen bis Nachtschwimmen, Spielnachmittage oder Filmvorführungen im Bad stehen bei den Besuchern hoch im Kurs. So zählt das Hallenbad schon seit Jahren jährlich über 80.000 Besucher.

3.5.8 Bäder

30 Betriebsjahre seit der Eröffnung bedeuten aber auch, dass im Hallenbad regelmäßiger Investitionsbedarf besteht. So wurden beispielsweise im Jahre 1994 Lüftung und Beleuchtung der Schwimmhalle sowie die Deckenverkleidung neu gestaltet; ein Behindertenaufzug wurde eingebaut. Im Jahre 1995 wurde die Badewasseraufbereitung für ca. 350.000 € erneuert. Im Jahre 1996 wurde einer neuer Aufsichtsbereich für die Schwimmmeister geschaffen, das Planschbecken sowie der Dusch- und Sanitärbereich für ca. 470.000 € saniert. Im Jahre 2004 erfolgte eine grundlegende Erneuerung der Beleuchtung im Umkleidebereich. Doch auch in den künftigen Jahren ist – anders als im Freibad - noch erheblicher Sanierungsbedarf und damit Finanzbedarf im Hallenbad zu erwarten. Das Mobiliar der Umkleiden bedarf einer Erneuerung. Die Lüftungsanlagen sind überaltert; hier sind moderne und energiesparende Anlagen mit automatischer Regelungstechnik und Wärmerückgewinnung zeitnah einzubauen. Ebenso ist die vorhandene Glasfassade des Bades ein deutlicher energietechnischer Schwachpunkt. Die damals verwandte Konstruktion ist nicht hinreichend thermisch getrennt; es fehlt eine moderne Wärmeschutzverglasung, hohe Wärmeverluste sind die Folge. Auch die Heizzentrale ist inzwischen in die Jahre gekommen. Hier ist künftig auch über Energiecontracting nachzudenken. Weiterhin entsprechend die Personalbereiche nicht den heutigen arbeitsrechtlichen Anforderungen und sind nachzurüsten.

Ab dem Jahre 2006 soll das **Stromberger Freibad** im Gaßbachtal mit seinem 25-Meter-Becken in private Trägerschaft eines Vereins gegeben werden. Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung der WBO GmbH haben beschlossen, wegen notwendiger Sparzwänge, das Freibad in Stromberg ab dem Jahre 2006 nicht mehr in städtischer Trägerschaft zu betreiben und sind bemüht, durch enge Abstimmungen mit dem in Gründung befindlichen „Förderverein Gaßbachtal e.V.“ dem Weiterbetrieb des Freibades Stromberg und der Attraktivierung des gesamten Gaßbachtals durch einen privaten Förderverein zum Erfolg zu verhelfen.

3.5.8 Bäder

Weiterbildung

Die zu erwartenden demographischen Veränderungen weisen der Volkshochschule als kommunaler Weiterbildungseinrichtung eine Reihe neuer Aufgaben zu.

Mit **Veränderung der Alterstruktur** zugunsten der älter werdenden Bevölkerung muss Weiterbildung mit dazu beitragen, dass Ältere möglichst lange selbstständig aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können. Jüngeren muss sie eine rasche gesellschaftliche und berufliche Orientierung und nötigenfalls Neuorientierung ermöglichen. Dazu gehört, dass Weiterbildung die Möglichkeit bietet, spezielle Kenntnisse und Fähigkeiten weiterzuentwickeln: Dies betrifft etwa

- Fragen der technologischen Entwicklung, im Besonderen zur elektronischen Datenverarbeitung und neuen Medien
- Weiterbildung zur Beteiligung an gesellschaftlichem, politischem Engagement (z.B. Ehrenamtlicher Tätigkeit)
- Kommunikative Fähigkeiten
- Eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Erneuerung verschiedenster berufsrelevanter Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Für die durch den demographischen Wandel sich einstellende **Veränderung der Sozialstruktur** muss Weiterbildung durch zielgruppenspezifische Information und Bildung die Fähigkeiten zur gesellschaftlichen Integration schaffen. Spezielle Angebote richten sich in diesem Sinne an Zielgruppen wie Arbeitslose, Migranten, Frauen, Jugendliche, Ältere und Alte. Ebenso erfordern die aus der veränderten Altersstruktur resultierenden Veränderungen der traditionellen **Familienstrukturen** zielgruppenspezifische Bildungsangebote, etwa für Familien mit und Familien ohne Kinder, Alleinerziehende, insbesondere aber an die zunehmende Zahl der Singles und Verwitweten. Nicht zuletzt ist mit einem spezifischen Bildungsangebot auf die starken Veränderungen der gesellschaftlichen **Mobilität** zu reagieren. Einer deutlichen Mobilitätszunahme auf der einen Seite durch Zuzüge und Abwanderungen wird eine deutliche Abnahme der Mobilität aus Altersgründen auf der anderen Seite gegenüberstehen. Das erfordert Weiterbildungsangebote, die für die Abwandernden eine rasche Außenorientierung ebenso bieten wie für die Zuwandernden eine rasche Innenorientierung. Mit ihrem Weiterbildungsangebot am Ort wird die Volkshochschule zukünftig eine besondere Aufgabe vor allem aber darin haben, dem zunehmend größer werdenden Teil der allein und immobil lebenden Menschen Kontaktfähigkeit und Selbständigkeit so weit nur irgend möglich zu erhalten.

3.5.9 Weiterbildung

Maßnahmenvorschläge

- Bedarfsgerechter Ausbau der Betreuungs- und Bildungsangebote für Kinder unter 3 Jahren
- Wohnortnahe Versorgung von behinderten Kindern in Tageseinrichtungen (heilpädagogische Einrichtungen, Schwerpunkteinrichtungen, Integrationsplätze)
- Flächendeckender Ausbau zu Ganztagschulen (Grundschulen, Hauptschulen)
- Zusammenlegung der beiden Hauptschulen
- Verbesserung der Bildungschancen von Kindern aus Migrantenfamilien (Projekt Gleichschritt, Sprachförderangebote)
- Ausbau der Beteiligungsmöglichkeiten für Kinder- und Jugendliche
- Sicherstellung des Wohnbedarfs im Alter z.B. auch Migranten-Altenheimplätze = evtl. interkommunale Lösungen
- Ausbau der Pflege- und Wohnberatung
- Erhöhung der Freizeitangebote für Senioren (Kultur, Sport, Weiterbildung)
- Erhalt der vorhandenen Sportstätten
- Sicherung des Parkfreibades und des Hallenbades (Fortführung des Sanierungskonzeptes von 2002, u.a. Erneuerung der Lüftungs- und Heizungsanlage im Hallenbad)
- Übertragung Freibad Stromberg an einen Förderverein

3.6 Maßnahmenvorschläge

Arbeitskreis Stadtmarketing / Freizeit / Kultur

Leitung: Herr Junkerkalefeld

4.1 Stärken und Schwächen

4.2 Chancen und Risiken

4.3 Entwicklungsziele

4.4 Datengrundlagen

4.5 Fachbausteine

4.5.1 Stadtmarketing

4.5.2 Freizeitangebot

4.5.3 Citymarketing / Innenstadt – Einkaufsstadt

4.5.4 Parkraumangebot Innenstadt

4.5.5 Kulturangebot

4.5.6 Tourismusentwicklung

4.5.7 Ehrenamt

4.5.8 Weiterbildung

4.6 Maßnahmenvorschläge

Teilnehmer:

Frau Hamacher-Jestadt

Frau Pokolm

Herr Proske

Herr Rose

Frau Söker

Herr Tigges

Herr Wulf

4 Arbeitskreis Stadtmarketing / Freizeit / Kultur

Stärken

- Gute Erreichbarkeit über BAB A 2
- Hoher positiver Bekanntheitsgrad durch LGS
- Wirtschaftlich gut aufgestellt (namhafte Unternehmen mit positiver Ausstrahlung)
- Überdurchschnittlich hohe Kaufkraft
- Image der Stadt ist positiv (sauberes, gepflegtes Straßenbild, sachliche Zusammenarbeit von Rat und Verwaltung, attraktiver Standort für Wohnen und Arbeiten)
- Abwechslungsreiches und qualitativ hohes Veranstaltungsangebot
- Reges Vereinsleben, ausgeprägtes Mäzenatentum und Sponsoring durch heimische Wirtschaft
- Attraktiver Wochenmarkt

Schwächen

- Mangelhafte Kaufkraftbindung
- Inhabergeführte Handelsgeschäfte immer weniger
- Frequenz nur mit großen werblichen Aufwand zu erzielen, da Kern „nur“ 30.000 Einwohner
- Tradierte Handelsangebote
- Organisationsfähigkeit des Handels nur durch Moderation Gastronomieszene, - Angebot – verbesserungsbedürftig
- Veranstaltungsstätten mit eingeschränkter bzw. unattraktiven Nutzungsmöglichkeiten (z.B. Theater TMG, Sitzplatzangebot zu eng und veraltet)
- Multifunktionsveranstaltungsort für 600 – 1200 Plätze fehlt
- Der Innenstadt fehlt ein Frequenzbringer (Kaufhaus)
- Marktplatz (wg. Einbauten) von eingeschränkter Veranstaltungsqualität
- Uneinheitliche Öffnungszeiten der Geschäfte
- Wellness-Angebot

4.1 Stärken und Schwächen

Chancen

- Aufenthaltsfunktion der Innenstadt
- Erlebniseinkauf
- Wellness - Angebote
- Dienstleistungs- und Einzelhandelsangebote für Senioren

Risiken

- Verödung der Innenstadt, Konkurrenzsituation zu Außenstandorten wie „Auepark“
- Umsatzrückgang Einzelhandel
- Rückgang der Angebotsqualität in der Innenstadt
- Veränderungen der Einzelhandelsstruktur (Filialisierung / Nachfolgerproblematik)
- Zunahme „Internet-Shopping“
- Konkurrenzangebote in größeren Städten der Umgebung
- Auswirkungen Finanzlage der Stadt Oelde im Kultur- und Sportbereich

4.2 Chancen und Risiken

Entwicklungsziele

- Attraktivierung der Innenstadt, Stärkung der Aufenthaltsfunktion, Außengastronomie
- Stärkung Stadtbild, Stadtqualität
- Leerstandsmanagement
- Dienstleistungen / Einzelhandelsangebote für Senioren
- City-Manager
- Beibehaltung der Strategie Kopplung Innenstadt – Fachmarktzentrum Auepark – Brauerei – Oelde A2
- Einzelhandelskonzept zur Stärkung der Innenstadt



4.3 Entwicklungsziele

Datengrundlagen

- IHK Nord Westfalen: Die demographische Herausforderung, 2005
- IHK Nord Westfalen: Perspektiven für den Einzelhandel, 2005
- Markt- und Wirkungsanalyse Fachmarktzentrum „Auepark“ (Gesa 2002)
- Stadtmarketing Prozess (Förderantrag)
- Informationsbroschüre „Dreieck Oelde Mitte“, 2004
- Konzeptüberlegungen Spielstrasse der Vier-Jahreszeiten („Ab in die Mitte“), 2004
- Parkraumkonzept für die Innenstadt von Oelde, Waning Consult GmbH, 1997

4.4 Datengrundlagen

Fachbausteine

4.5.1 Stadtmarketing

4.5.2 Freizeitangebot

4.5.3 Citymarketing / Innenstadt – Einkaufsstadt

4.5.4 Parkraumangebot Innenstadt

4.5.5 Kulturangebot

4.5.6 Tourismusentwicklung

4.5.7 Ehrenamt

4.5.8 Weiterbildung

4.5. Fachbausteine

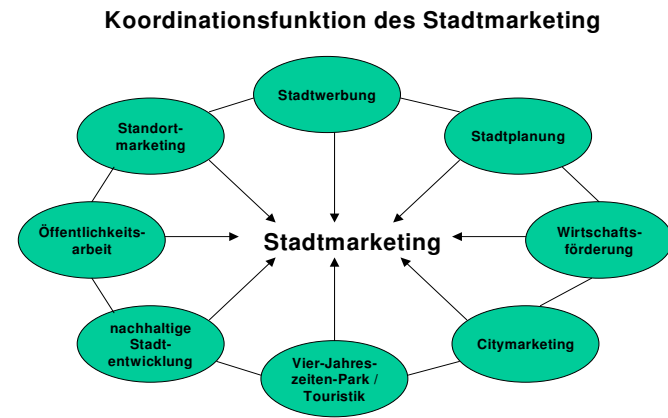
Stadtmarketing

Grundlagen – „Märkte“

Im Begriff „Stadtmarketing“ ist der Begriff Markt“ enthalten. Damit wird deutlich, dass sich sowohl Personen als auch Aktionen in einem Wettbewerbsumfeld vom Angebot und Nachfrage befinden. Unter Marketing sind alle Handlungen mit dem Ziel zu verstehen, eine Stadt im kommunalen Wettbewerbsumfeld ganzheitlich positiv zu präsentieren. Da die Ausstrahlung einer Stadt nicht nur an einer aktiven Öffentlichkeitsarbeit oder an einer anziehenden Werbung gemessen wird, sondern vielmehr Werte vom Wirtschaftsstandort- Ausbildungsstandort - Handelsangebot, Veranstaltungsangebot usw. wahr genommen werden verdeutlicht, dass ein erfolgreiches Stadtmarketing nur als ein gesamtstädtischer ganzheitlicher Ansatz zu konzipieren ist.

Mit der Austragung der nordrhein-westfälischen Landesgartenschau im Jahre 2001 hat die Stadt im Vorfeld als auch in der erfolgreichen Durchführung und Fortführung der Landesgartenschauidee ihre Stadtmarketing Aktivitäten zielgerichtet im Wettbewerbsumfeld dargestellt. Auch noch im 5. Jahr nach der Landesgartenschau bleibt festzustellen, dass der Vier-Jahreszeiten-Park eine überaus gut frequentierte regionale Freizeit- und Veranstaltungsadresse geblieben ist.

4.5.1 Stadtmarketing



„Stadtmarketing ist ein integrativer Denkansatz zur Profilierung einer Stadt im Wettbewerbsumfeld“

In ersten erfolgreichen Ansätzen ist angestrebt: „Brückenfunktion“ des Vier-Jahreszeiten-Parks zwischen dem südlichen Eingangsbereich der Stadt (Autobahnabfahrt A2 / Brauerei / Auepark / Zurbrüggen / Gewerbegebiet A2) mit der historischen Mitte der Stadt. (s. Oelder Wochenende 2005 gemeinsamer Auftritt Brauerei, Park, Innenstadt ca. 50.000 Besucher in Oelde). An diesem Profil der Brückenbildung muss weiterhin nachhaltig gearbeitet werden.

Die städtebauliche Funktion des „grünen Bindestrichs“ über Aue – Park – Gärten muss als gesamtstädtische Chance der Profilierung gesehen werden. Die Bündelung und gemeinsame Präsentation der einzelnen Stadtbereiche muss gemeinschaftlich in das regionale Umfeld getragen werden. Das Oelder Wochenende 2005 – ein Beispiel für weitere Aktionen.

„Blütenzauber und Kinderträume“ war eine programmatische und werblich eindeutige Zielansprache für die Besucherströme der Landesgartenschau 2001. Dieses Beispiel macht deutlich, dass Stadtmarketing eine allgemein verständliche prägnante aber auch inhaltlich programmatische Überschrift braucht. Dieser Titel über den Stadtmarketingbemühungen muss für die Gesamtstadt gelten. Eine programmatische Überschrift ist nicht als einziger Leitsatz für die Stadt und für das politische Handeln in der Stadt zu verstehen, aber er sollte schon das Alleinstellungsmerkmal der Stadt Oelde nach innen und außen wiedergeben.

Mit dieser einen Aussage unterscheidet sich die Stadt zielgerichtet von ihren regionalen Wettbewerbs-Städten, wendet sich aber auch gleichzeitig mit dieser Botschaft Sinn- und Motivationsstiftend an seine Einwohner. Mit dieser verbindlichen Aussage unterstreicht die Stadt ihr – vordringliches Handeln und ihren politischen Gestaltungswillen.

Es ist zwischen einem Binnen- und einem Außenmarketing zu unterscheiden.

Das Binnenmarketing zielt in erster Linie auf die Einwohner/Innen eines Ortes. Es stellt Informationen, Meinungen, Entscheidungen, Aktionen... die unmittelbare Auswirkungen auf den Ort haben in den Vordergrund. Natürlich sind auch Überschneidungen mit dem Außenmarketing der Stadt damit verbunden. Daher muss ein Höchstmaß an Identität zwischen Binnen- und Außenmarketing bestehen. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass auch die Außendarstellung einer Stadt von der eigenen Bevölkerung so verstanden und akzeptiert wird. Unterschiedliche Ansätze zwischen dem Außen- und Binnenmarketing würde zwangsläufig zu Irritationen führen. Akzeptanz von Stadtmarketing wird nur dann erfolgreich sein, wenn sich keine unterschiedlichen Wahrnehmung zwischen Einwohner/Innen und Gästen / Besucher / Standortsuchenden entwickeln. Das Binnenmarketing sollte ein Höchstmass an Zufriedenheit der eigenen Bewohner mit ihrer Stadt tatsächlich erreichen. Auch in diesem Bereich ist der Faktor „Mundpropaganda“ nicht hoch genug zu bewerten. 30.000 zufriedenen Oelder sind die besten Werbe- Botschafter ihrer Stadt. Nur Begeisterte schaffen Begeisterung.

4.5.1 Stadtmarketing

Für alle Maßnahmen und Aktionen im Bereich des Stadtmarketing gilt das Bild von dem ins Wasser geworfenen Stein, der immer größere Wellenkreise schlägt. Es verdeutlicht den hohen Stellenwert des Binnenmarketing. Ein erfolgreiches Stadtmarketing ist also immer zunächst nach innen ausgerichtet um von hier erfolgreich den regionalen Markt zu werben. Stadtmarketing beginnt also immer zuerst bei den eigenen Einwohner/Innen.

Praktische Beispiele für die Umsetzung: Bürgerinforeihe, Bürgerhaushalt, lokale Agenda gleich Förderung des Ehrenamtes, Vernetzung von Angeboten („Mein Oelde“, ...)

Außenmarketing:

Die Unterscheidungslinien zwischen Binnen- und Außenmarketing definieren die geographischen Gebiete / Märkte. Ausschlaggebend für die Abgrenzungslinien der einzelnen Märkte untereinander ist die Erreichbarkeit der Mitte von Oelde. Es ist durchaus sinnvoll, die Abgrenzungslinien für unterschiedliche Bereiche (Kultur, Handel, Vier-Jahreszeiten-Park) auch unterschiedlich zu definieren. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Frequenzbringer A2 und die damit verbundene leichte Erreichbarkeit von Oelde.

Basierend auf den zutreffenden Erfahrungen aus der Landesgartenschau können nachstehende Märkte unterschieden werden:

Kernmarkt – Zielmarkt – Hoffnungsmarkt

Kernmarkt

Die „Stammkundschaft“; unbedingtes Muss für die Verteilung und Erreichbarkeit an Informationen, Werbung, Ansprachen, Mitteilungen usw.

Gebiet: Oelde, Lette, Stromberg, Sünninghausen, Ostenfelde teilweise Ennigerloh

Einwohnerwert: ca. 40.000

Bemerkungen:

Für bestimmte Veranstaltungen (FET, HET, Vier-Jahreszeiten-Park) ist das Gebiet des Kernmarktes wie folgt zu erweitern:

Wadersloh, Beckum, Ennigerloh komplett Herzebrock, Rheda-Wiedenbrück, Gütersloh (teilweise), Warendorf (teilweise)

Einwohnerwert: geschätzt 250.000

4.5.1 Stadtmarketing

Zielmarkt

„Ziel“ ist es aus diesen Gebieten (dauerhaft) Besucher zu generieren.

Gebiet:

- Bereich, der innerhalb des Vierecks, dass durch die Städte Münster / Bielefeld / Paderborn/ Hamm gebildet wird, ohne deren Stadtgebiete

Einwohnerwert ca.: 750.000

Sonderaktionen: Brauerei / Vier-Jahreszeiten-Park - ist der Bereich in dem Randbereich Hamm, Münster, Bielefeld, Lippstadt, Soest zu erweitern, so dass insgesamt von rd. 1 Mio. Einwohnerwerten ausgegangen werden kann.

Hoffnungsmarkt

Es besteht eine begründete „Hoffnung“, dass aus diesen Gebieten Besuchergruppen kommen können. Hier ist bei jeder einzelnen Maßnahme sorgfältig über die Komponente „Streuverlust“ nachzudenken.

Gebiet:

Bielefeld - Paderborn – Lippstadt – Soest / Sauerland – Hamm – Münster

Einwohnerwert ca.: 1.250.000

In diesem Bereich wird das Kindermuseum im Vier-Jahreszeiten-Park beworben.

Für die touristische Werbung wird im Verbund mit der Münsterland Touristik Zentrale „Grünes Band“ der Gesamtbereich ausgedehnt auf Nordrhein-Westfalen und die westlichen Gebiete Niedersachsens, Hamburg und Bremen.

Da diese o.a. aufgeführten Abgrenzungen nicht unmittelbar auf alle städtischen Bereiche anzuwenden sind, mag das Beispiel der Wirtschaftsförderung verdeutlichen. Neben der aktiven „Bestandspflege“ gilt für den Bereich Wirtschaftsförderung auch die zielgerichtete „Akquirierung“ von „neuen“ ansiedlungswilligen Unternehmen aus den Bereichen Industrie, Handel, Handwerk und Dienstleistung, sowie Einzelhandel und Gastronomie / Hotellerie. Hier gilt es für die Standorte Gewerbegebiet A2 / Perspektive Marburg bundes- bzw. europaweit nachzudenken bzw. zu akquirieren.

4.5.1 Stadtmarketing

Handlungsempfehlungen

Für die Planung, Durchführung und / oder Begleitung von Maßnahmen, Aktionen und Präsentationen im Bereich des Stadtmarketings gelten einige richtungsweisende und zu beachtende Stichworte:

Verbindliches Corporate-Design (Erscheinungsbild)

Die Wiedererkennung des Produktes (aus) Oelde (für den öffentlichen Bereich) muss durch die verbindliche Verwendung festgelegter Merkmale auf den ersten Blick eindeutig sein. Die Verwendung unterschiedlicher Merkmale ist auszuschließen bzw. auf ein vertretbares Minimum zu beschränken:

a) Stadt Oelde (Behörde) Wappen (Siegel) Farben blau / weiß
(ist historisch und per „Hauptsatzung“ geregelt)

b) Vier-Jahreszeiten-Park / Stadt - LGS / Geyer-Design
(allseits bekannt; aber im Hinblick auf die Vielfalt der angebotenen Produkte sollte über eine differenzierte Ausgestaltung unter Beachtung der Grundlagen nachgedacht werden. Es gilt der Satz: „Vielfalt in der Einheit, aber es muss auch die Unterschiedlichkeit zu erkennen sein und es kann nicht alles mit „einer Soße“ überzogen werden.“ Hier ist Handlungsbedarf notwendig.)

Angebote anbieten:

Die Darstellung von Stadtmarketing sollte konkrete Angebote enthalten; das können auch erläuternde Informationsangebote sein (z.B. zum Haushalt zu Planungsvorhaben)

Nachhaltigkeit

Stadtmarketing-Maßnahmen sollten sich durch eine prägende Nachhaltigkeit auszeichnen. Ein kurzfristiger „Erfolg“ ist schnell auch wieder weg.

Synergieeffekte

Die Verbindung von unterschiedlichen Bereichen schafft oft „zufällige“ Aufmerksamkeiten, die bei isolierter Darstellung z.B. wegen Nichtinteresse sonst nicht erzielt worden wären. Die Einsparung von Kosten bei gemeinsamer Darstellung ist ein weiterer wichtiger Punkt. Aber auch hier gilt: Einheit in der Vielfalt, d.h. Synergieeffekte sind auch kein Dogma es gilt auch das Profil der Stadtbücherei, der Volkshochschule, der „Alten Post“, des Vier-Jahreszeiten-Parks, des Kulturangebotes durchaus differenziert bei sich bietender Gelegenheit darzustellen.

4.5.1 Stadtmarketing

Freizeitangebot

Vier-Jahreszeiten-Park

Der Vier-Jahreszeiten-Park gegliedert in Aue, Park und Gärten ist das Nachfolgegebiet der nordrhein-westfälischen Landesgartenschau 2001 in Oelde. Diese war mit rd. 2,3 Mio. Besuchern die erfolgreichste ihrer Art deutschlandweit. Mit dem programmatischen Motto „Blütenzauber und Kinderträume“ besitzt das Gelände seit der LGS eine für Oelde überregionale Strahlkraft. Der Bekanntheitsgrad der Einrichtung einschließlich dem Kindermuseum „Klipp-Klapp“ geht weit über den Zielmarkt der Stadt hinaus. Der Vier-Jahreszeiten-Park schafft damit positive Aufmerksamkeit für den Gesamtauftritt der Stadt über das eigentliche „normale“ Gebiet einer mittleren kreisangehörigen Gemeinde.

Der Vier-Jahreszeiten-Park ist nach wie vor eine Adresse für den Familienaufenthalt. Dieses Profil gilt es zu pflegen und bei sich bietender Gelegenheit weiter auszubauen. Das Profil „Familienfreundlichkeit“ beinhaltet ein „alle Generationenkonzept“ von den Kindern bis zu den Großeltern. Dies bedeutet, dass für die Kinder attraktive, spannende, informative Spielpunkte weiterentwickelt werden. Das Freibad spielt in den Sommermonaten einen ausgeprägten „Verstärkereffekt“.

Vergleichbare im Wettbewerb befindliche Einrichtungen, wie die Flora-Westfalica in Rheda-Wiedenbrück, das Gelände der Landesgartenschau in Lünen oder Maxi Park Hamm verfügen nicht über derartige Einrichtungen.

Für die Eltern muss der Aufenthalt im Park interessant und erholsam sein, angenehm und bequem, die Kinder können (auch ohne Aufsicht) laufen gelassen werden. „Sind die Kinder zufrieden, sind die Eltern zufrieden“. Einrichtungen wie Picknick-Würfel, Kindermuseum, Waldschule, die den Aufenthalt sowohl bequem als auch interessant gestalten sind auch in der mittelfristigen Perspektive fortzuführen.



4.5.2 Freizeitangebot

Der florale Aspekt ist insbesondere für die ältere Generation von einem hohen Stellenwert geprägt. Dankenswerter Weise konnten mit Unterstützung des Fördervereins des Vier-Jahreszeiten-Parks (z.Zt. rd. 1.000 Mitglieder) in dem Bereich der Blumenpflege auch unter Einbeziehung des ehrenamtlichen Engagements die Standards gut gehalten werden.

Eine Vielzahl von Parkfesten bietet immer wieder Anlass einer überregionale Werbung für den Park. Herauszuheben sind hierbei das Garten- und Gourmetfest des Fördervereins, das Sommerfest (leider sind weitere Vier-Jahreszeiten-Feste des reduzierten Etatansatzes nicht möglich) Familienfeste der Kindergärten und Kinderfeste von Firmen, sowie Radio WAF Familientag am Muttertag.

Die Bewirtschaftung des Parks ist aus steuerrechtlichen Gründen bis auf die Jahre 2009/2010 festgelegt. Bis zu diesem Zeitpunkt sind mit der Bewirtschaftung Finanzvorteile von rd. 300.000 – 350.000 € verbunden. (Bei dieser Summe handelt es sich um eine Netto-Summe, die Aufwendungen für die Bewirtschaftung und die Abrechnungsregelung des Freibades sind bereits berücksichtigt.)

Die Finanzwirtschaft des Eigenbetriebs Forum hat es sich zur permanenten Aufgabe gemacht, durch ein strenges Aufgaben- und Ausgabencontrolling bezüglich der Aufwendungen einerseits und durch Kooperationspartnerschaften und zielgerichtete werbliche Maßnahmen andererseits, Sicherheit auch auf der Ertragsseite herzustellen. Aufgrund der Haushaltslage und der Finanzlage der Stadt ist eine stricte Einhaltung des von der Stadt vorgegebenen Finanzrahmens unabdingbare Voraussetzung für ein wirtschaftliches erfolgreiches Handeln von Forum Oelde.

Gleichwohl ist auch unter Maßgabe der Finanzvorgaben eine kontinuierliche Entwicklung nur mit weiteren Investitionsvorhaben und Fortentwicklungen des programmatischen Titels „Blütenzauber und Kinderträume“ verbunden. So gilt es den zentralen Eingangsbereich vor dem Restaurationsbetrieb Ulithi optisch aufzuwerten.

4.5.2 Freizeitangebot

Der Gartenbereich Brede / In den Wellen ist ein wichtiges Verbindungselement zur Innenstadt. In dem dreigliedrigen Auftritt: Aue, Park und Gärten ist er unabdingbar zu erhalten wenn auch die Aufwendungen im Bereich Gartenpflege z.Zt. auf ein Mindestmaß zurückgeführt worden sind. Wenn die Erhaltung und Pflege dieser Bereiche gewünscht ist, sind entsprechende Mittel bereitzustellen.

Der Bereich der Aue ist der südliche Eingangsbereich der Stadt Oelde. Durch die privaten Investitionsvorhaben Fachmarktzentrum Aue-Park und Brauerei hat dieser Bereich für die Eingangssituation der Stadt eine herausragende Funktion. Mit den hier ansässigen Akteuren gilt es zeitnah (in den nächsten drei Jahren) ein tragfähiges und belastbares Gerüst zu entwickeln, denn weitere private Investitionen (Zurbrüggen) werden auch in Zukunft die Bedeutung dieses Bereiches unterstreichen.

Aufgrund des sensiblen ökologischen Bereiches sind Baumaßnahmen in diesem Bereich von untergeordneter Bedeutung. Es gilt eher den vorhandenen Bestand von der „Green-Box“ bis hin zum Eingangsbereich zum Park sinnvoll und ökologisch, spielerisch und unterhaltsam zu fördern.



4.5.2 Freizeitangebot



4.5.2 Freizeitangebot

Eine Sonderstellung im Gelände nimmt die Einrichtung Sparkassen-Waldbühne ein. Dieser Veranstaltungsbereich bietet Platz für rd. 2.000 Besuchern. Die Überdachung der Sparkassen-Waldbühne für den Zuschauerbereich wird immer wieder diskutiert. Die Finanzausstattung von Forum einerseits und der Stadt Oelde andererseits gibt hierfür z.Zt. keine (gedanklichen) Handlungsspielräume.

Zusammengefasst bleibt festzuhalten, dass der Vier-Jahreszeiten-Park innerstädtisch die Funktion eines grünen Bindestriches über Aue, Park und Gärten zwischen der historischen Mitte und dem Frequenzbringer der Autobahnabfahrt Oelde A2 darstellt und auf der anderen Seite in seiner Gesamtfunktion mit seinen Elementen wie Kindermuseum oder Sparkassen-Waldbühne ein überaus positiv strahlender Faktor für die gesamtstädtische Frequenzbesucherströme darstellt. Das Handlungsprofil ist mit „Blütenzauber und Kinderträume“ auch für die mittelfristige Zukunft treffend beschrieben.



4.5.2 Freizeitangebot

Exkurs: „Mein Oelder“

Für das Jahr 2006 wurde erstmals eine Kombination zwischen der Park- und Freibadkarte für den Vier-Jahreszeiten-Park und weiteren „Oelder Angeboten“ gefunden. Als erster Schritt wurde eine Vereinbarung mit dem Gewerbeverein und 23 handelnden Institutionen gefunden. Erfreulicherweise konnten auch Kulturinstitutionen wie das Haus Nottbeck, die Burgbühne, der Männerchor und der Musikverein als Partner gewonnen werden. Für die weiteren Ausgaben von „Mein Oelder“ sind Zuwächse im Bereich des Handels und der Gastronomie sowie im Veranstaltungsbereich wünschenswert. Insgesamt wird damit die „isolierte“ Handhabung der Park- und Freibadkarte gelöst und in einen ganzheitlichen Marktauftritt von Oelde eingebunden. Damit wird der Park in eine weitere „Brückenfunktion“ für das Stadtgebiet Oelde geführt. Dieses Profil gilt es zu schärfen und durch attraktive Angebote zu einem gut nachgefragten „Oelde-Ticket“ zu entwickeln.

Möglicherweise sind mit diesen Intensionen auch die weiteren Anbindungen bzw. Einbindungen (städtischer Institutionen) in das Forum Oelde nachdenkenswert. In erster Linie könne man hier an die Bereiche Sport bzw. Stadtbücherei und die Förderung des Ehrenamtes denken. An dieser Option sollte weiterhin zielgerichtet gearbeitet werden.

- Weiterentwicklung der Angebote im Bereich Veranstaltungen, z.B. gemeinsame Kinderfeste mit allen Tageseinrichtungen für Kinder, Kooperationsveranstaltungen im Bereich Mühle, Küche, Wasser, Wald
- Optimierung der interaktiven Möglichkeiten, z.B. die Überplanung des Wassergartens zur Nutzung im pädagogischen Angebot
- Sorgfältiges Kostencontrolling und Gewinnung von Kindermuseum-Paten; Förderung der steuerrechtlich optimierbaren Angebote von KLIPP KLAPP (ggf. Bürgerstiftung).

4.5.2 Freizeitangebot

Citymarketing / Innenstadt - Einkaufsstadt

Handel(n) für die Stadt

Der Einzelhandel, insbesondere der inhabergeführte Einzelhandel steht weiterhin unter Druck. Die schlechte Konjunktur darf nicht im Blick auf die Erkenntnis verstellen, dass die Branche unter Strukturproblemen leidet.

Vom Handelsausschuss der IHK Nordrhein Westfalen sind folgende Punkte aufgelistet worden, die sich zunächst an die Akteure des Handels richten:

- Innovation („Neuartigkeit schlägt Preis!“) Mehrwert, Produktnutzung steigern, Produkte individualisieren, Positionierung als Dienstleister rund um das Produkt, Logistikgemeinschaften bilden)
- Der Kunde im Mittelpunkt des Einzelhandels (Bindungsinstrumente: Mitarbeiter, zielgruppenorientiertes Marketing, systematische Kundenpflege und Neukundengewinnung, Aufbau persönlicher Bindungen, Kundenzeitschrift, Beschwerdemanagement)

- Neue Marktsegmente besetzen / Marktnischen finden (Chancen der Demographie, Neuausrichtungen des Sortiments, Zielgruppen, Umfeldverbesserungen am Standort, Erreichbarkeit, Kommunikation, Verkaufsraumgestaltung, Serviceleistungen, Beratungsqualität)

- Standortgemeinschaften bilden, Standorte aufwerten (Zusammenarbeit zwischen Immobilienbesitzern, Einzelhändlern und sonstigen Nutzern forcieren; Bildung von Standortgemeinschaften für bestimmte Zielgruppen oder bestimmte Branchen mit Alleinstellungsmerkmalen; Abstimmungen von Branchenmix und Qualitätsniveaus; Veranstaltungen / Aktionen, Logos, Gestaltungen)

- Personal (Profilierung durch Warenkunde, Attraktivitätssteigerung der Arbeitsplätze durch innovative Arbeitszeitmodelle; Ausbildungsleistungen verstärken; Kooperation mit Schulen; Werbung für Berufe im Einzelhandel; Aufzeigen von Karrierelaufbahnen im Einzelhandel)

- Permanente Verbesserung der betriebswirtschaftlichen Steuerungselemente (Warenwirtschaft, Controlling, Informationstechnologien, Benchmarking)

4.5.3 Citymarketing / Innenstadt - Einkaufsstadt

- Rating als Chance begreifen (strategische Ausrichtung, Managementqualität, Unternehmensziele und –planungen, Wettbewerbsposition, Nachfolgevorsorge)
- Stärkere Nutzung des Angebots von Verbundgruppen (Vorteile bei Einkauf, Informationstechnologie und Logistik)
- Internet (Präsenz mit Internet zeigen, Kommunikation ermöglichen, Sonderverkäufe über Versteigerungsplattformen, eventuell eigener Internetvertrieb)

Der Gewerbeverein hat sich ein Veranstaltungsprofil gegeben um auf diesem Wege immer wieder erneut auf seine Angebote stichwortartig aufmerksam zu machen.

Hier sind zu nennen:

- der Frühlings-Einkaufs-Tag
- der Herbst-Einkaufs-Tag
- 2 – 3 Moonlightshopping-Veranstaltungen
- und Advent in Oelde

Hinzu kommen:

- Stadtgalerie (im Aufbau begriffen)
- und der seit Jahren erfolgreich eingeführte Oelder Geschenkgutschein

Seit 2006 gibt es in Zusammenarbeit mit dem Forum Oelde ein Gutschein-Heft unter dem Titel „Mein Oelder“.

Handel(n) für die Stadt ist im ersten Ansatz zunächst ein aktives Gestalten von Angebot und Nachfrage im Markt der Möglichkeiten.

Der Stadt obliegt die aktive Aufgabe, zu „Aktivitäten“ anzuregen, sie nicht selbst zu übernehmen. Es gilt einen Handlungsrahmen für unternehmerisches Handeln in der Stadt zukunftsorientiert zu gestalten.

Daraus resultieren städtebauliche Handlungsoptionen, die es gilt, planungsrechtlich für die Gesamtbelange der Stadt zu überprüfen.

4.5.3 Citymarketing / Innenstadt - Einkaufsstadt

Citymanagement

Mitglieder im Gewerbeverein Oelde diskutieren z.Zt. über eine inhaltliche und organisatorische Fortentwicklung des „Handels“ in Oelde.

Ausgangspunkt ist, dass die derzeitig eindeutig Projekt- und Aktionsorientierung (Ausrichtung der Veranstaltungen FET, HET, Moonlight-shopping, Advent in Oelde u.a.m.) die Verantwortlichen derart stark in Anspruch nimmt, so dass für weitere notwendige strategische Aufgaben wenig oder gar keine Zeit verbleibt.

Zum Abbau dieses allgemein anerkannten Defizites wird die Berufung eines City-Managers angeregt. Die Funktion eines / einer City-Manager/-in könnte in einem festgelegten Stundenpotential (z.B. 1 x in der Woche 5 Stunden) überschaubar und finanzierbar dargestellt werden.

Als Aufgabenprofil kommen insbesondere Aufgaben aus dem strategischen Bereich der Profilierung des Handels in Oelde in Frage:

- Interessenvertretung des Handels stärken;
- Mitgliederwerbung und –bindung;
- Gemeinschaftswerbung organisieren (Shopping guide);
- Vernetzung Oelde-Süd mit Oelde-Mitte;
- Regelmäßige Abfrage der Kundenzufriedenheit;

Mehrwert des einzelnen im Rahmen von Gemeinschaftsaktionen (z.B. Rabatte bei Anzeigenschaltung) erzielen u.v.a.m.

Einige der Anregungen sind bereits in einer Klausurtagung des Gewerbevereins mit Frau Elke Frauns (Stadtmarketingprozess der Stadt Oelde) angesprochen worden.

In der praktischen Umsetzung fehlen z.Zt. aber noch die angesprochenen Handlungsempfehlungen. Hier gilt es zeitnah die Umsetzung zu realisieren.

4.5.3 Citymarketing / Innenstadt - Einkaufsstadt

Entwicklung Dreieck Oelde – Mitte

Die Fläche des KOM (Kaufhaus Oelde Mitte) mit Gebäude ist im Privatbesitz. z.Zt. (Frühjahr 2006) führt die Stadt sowohl mit dem Eigentümer als auch mit dem Hauptmieter weitere Gespräche mit einer Fortentwicklung des gesamten Geländes in der Funktion als der Frequenzbringer für die Innenstadt.

Das gesa Gutachten stellt fest (2005):

„Statt dessen sollten die standort- und objektseitigen Voraussetzungen für das Verbleiben eines leistungsstarken Lebensmittelmarktes in der Innenstadt geschaffen werden.“

Entwicklungsspielräume hierfür bietet in erster Linie der Standort des alten KOM-Warenhauses, der ggf. um Nachbargrundstücke erweitert werden kann. Selbst wenn dies nicht kurzfristig realisierbar erscheint, sollte von zusätzlichen Standorten für Lebensmittelmärkte in Stadtteillagen abgesehen werden, um die Tragfähigkeit für eine spätere Entwicklung im Innenstadtbereich nicht zu „verbrauchen“. Die Zeit arbeitet in dieser Hinsicht für die Stadt. Grundsätzlich bedarf der Standort des alten KOM-Warenhauses einer vordringlichen Neuentwicklung und ist durch seine Kombination aus Entrée und Einbindung in den Haupteinkaufsbereich für großflächige Frequenzbringer sehr gut geeignet.

Hierfür kommen neben dem gutachterlichen präferierten Lebensmittelmarkt z.B. auch moderne Kaufhaus-Konzepte (wie Strauss-Innovation oder Müller Drogeriekaufhaus) in Frage.

„Auepark“ und Oelder Innenstadt sollten durch ein gemeinsames Stadtmarketing beworben und nach außen als sich ergänzende Teileinheiten kommuniziert werden.“

Aufwertung Ruggestraße

Die Kanalsanierung Ruggestraße wird in naher Zukunft notwendig. Im Rahmen der Baumaßnahme ist über die zukünftige Ausgestaltung und verkehrliche Nutzung zu entscheiden. An der Ruggestraße befinden sich eine Vielzahl inhabergeführter kleiner Ladenlokale, die auch von der Attraktivität des Umfeldes und von der Erreichbarkeit leben. In einem konstruktiven Dialog mit den Eigentümern und den Mietern sind unterschiedliche Varianten zu erörtern.

Exkurs:

Für die Zeitdauer der Baumaßnahme sollten die Ladenbesitzer sich in einer „Gemeinschaftsaktion“ auf einer (öffentlichen) Fläche präsentieren. Stadtmarketing und Ladenbesitzer könnten ein „Ruggestraßen-Dorf“ entwickeln, das für die Zeitdauer der Baustelle das Angebot an anderer Stelle anbietet.

4.5.3 Citymarketing / Innenstadt - Einkaufsstadt

Parkraumangebot Innenstadt

Es sind ca. 1400 Stellplätze im Bereich der Innenstadt vorhanden, die sich auf eine Vielzahl von Parkplätzen verteilen (Quelle FD Öffentliche Sicherheit und Ordnung). Hiervon sind ca. 600 Stellplätze öffentliche Stellplätze und ca. 800 Stellplätze von privaten Firmen und Institutionen.

Parkraumkonzept

1997 wurde von der Stadt Oelde ein Parkraumkonzept in Auftrag gegeben an die Waning Consult GmbH. Ziel des Parkraumkonzeptes war eine genaue Analyse der bestehenden Situation auf allen öffentlich zugänglichen Stellplätzen in der Innenstadt. Unter Berücksichtigung des Parkraumpotentials, der Parkraumnachfrage sowie der zukünftigen städtebaulichen Entwicklung wurden Perspektiven der zukünftigen Parkraumgestaltung in der Stadt Oelde aufgezeigt. Das Konzept hat aufgezeigt, dass das bestehende Parkraumangebot durch eine Vielzahl kleinerer Stellplatzanlagen geprägt ist. Größere Stellplatzanlagen (> 30 vorhandene Stellplätze) nahmen lediglich einen Anteil von 12% aller Anlagen ein. Diese größeren Stellplatzanlagen sind jedoch weitgehend am Rand des Untersuchungsgebiets verteilt. In zentraler Lage befinden sich überwiegend kleinere Einheiten.

Es wurden folgende Handlungsempfehlungen gegeben:

- Verlagerung von Dauerparkern auf Stellplatzanlagen in größerer Entfernung zu den attraktiven Zielen, möglichst am Rand der Innenstadt
- Schaffung von zusätzlichem Parkraum in unmittelbarer Nähe des Kernbereichs
- Zusammenfassung kleinerer Stellplatzanlagen in der Gerichtstraße zu einer übersichtlichen, zentralen Stellplatzeinheit
- Zusätzliche zeitliche Beschränkung der Parkdauer im Kernbereich von Oelde
- Zusätzliche preisliche Bewirtschaftung, d.h. Erheben von Parkgebühren im Kernbereich von Oelde
- Einrichtung von Anwohnerparkzonen

4.5.4 Parkraumangebot Innenstadt

Sachstandsbericht

Die öffentlichen Stellplätze sind teilweise bewirtschaftet, im Bereich Carl-Haver-Platz, Rathaus sowie den Anschlussstraßen an die Fußgängerzone. Es wurde jedoch eine „Brötchentaste“ für Kurzzeitparken eingeführt, so dass die ersten 15 Minuten kostenfrei sind.

Der Parkplatzbereich Kaufhaus-Oelde-Mitte ist als Parkpalette ausgebildet, die nicht mehr zeitgemäß ist. Im Zuge der Entwicklung des Bereiches Oelde Mitte ist eine Attraktivierung der Parkplatzsituation im Bereich der südlichen Innenstadt anzustreben.

Um die Innenstadt konkurrenzfähig zu halten gegenüber Einzelhandelsstandorten, die mit dem PKW optimal angefahren werden können, wie z.B. das Fachmarktzentrum Auepark, ist das Parkplatzangebot zu überprüfen. Insbesondere im Bereich der privaten Stellplatzangebote ist Optimierungsbedarf vorhanden.



4.5.4 Parkraumangebot Innenstadt

Kulturangebot

Vorhang auf – Bühne frei!

Im Gebiet der Stadt Oelde gibt es eine Vielzahl erfolgreich tätiger kulturschaffender Vereine. Die Kirchenchöre, Männerchöre, die Theatergruppen (Alte Post), die Burgbühne Stromberg und viele mehr sind zu nennen. Als Institutionen sind das Kulturgut Haus Nottbeck (Träger Kreis Warendorf) und die örtlichen Heimathäuser zu nennen.

Die Programmvietfalt der Musikschule des Kreises Warendorf sollte weiterhin gefördert werden. Hinsichtlich der musikalischen Grundversorgung sollte aufmerksam das Angebot verfolgt werden. Die Veranstaltungsangebote auf Haus Nottbeck sind integrativ aufzunehmen und ggf. durch weitere Gastspiele z.B. im Vier-Jahreszeiten-Park auf der Sparkassen Waldbühne zu erweitern.

Die Stadt Oelde hat diese Einrichtungen im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten stets großzügig unterstützt und gefördert. Der Eigenbetrieb Forum sollte auch in Zukunft diesen Einrichtungen eine Informationsplattform bieten (Internetveranstaltungskalender, gedrucktes Veranstaltungsheft jährlich), um die gute Arbeit im ehrenamtlichen Bereich zu fördern. Hierzu können auch gemeinsame Aktionen (z.B. Kunstaussstellungen im Park) zählen.

Koordination und Kooperation zwischen dem Forum der Stadt Oelde und den Institutionen sollten wichtige Handlungsmarken auf der gemeinsamen Wegstrecke sein.

Kultur lebt von der Vielfalt. Die Vielfalt der Kultur in Oelde wird durch ein breites Spektrum von Vereinen, Institutionen, den Kirchen und der Stadt Oelde geprägt.

Ein vielfach beispielhaftes Mäzenatentum und großzügiges Sponsoring, insbesondere aus dem Bereich der Wirtschaft, aber auch von privater Seite, unterstützt und fördert kulturelle Beiträge.

4.5.5 Kulturangebot

Für die Schärfung des kulturellen Profils der Stadt Oelde sind nachstehende Merkmale von zentraler Bedeutung:

- **Bündelung des Angebotes**

Schaffung eines Oelder Kultur-Ring (Beispiel: Stadtsportverband) für Information und Abstimmung der Projekte

- **Fortschreibung der Informationsplattform:**

Internet / Veranstaltungskalender

- **Überlegungen zu alternativen Finanzierungsmodellen**

Bürgerstiftung, P-P-P-Modelle als erste Stichworte

- **Förderung privater Initiativen**

Fortentwicklung des Raumangebotes für Veranstaltungen

- **Theater-Aula TMG** – zukunftsorientiertes Nutzungskonzept – Erneuerung der Bühnentechnik ca. 450 Plätze
- **Aula der Städt. Realschule** ca. 600 Plätze
- **Sparkassen Waldbühne**
open air – oder mit Überdachung ca. 1.500 Plätze
- **Veranstaltungshalle „Sporthalle am Hallenbad“**
Kombi-Nutzung? – Nutzungskonzept ca. 1.200 Plätze
- **Olympiahalle** (bedingt verwendbar) ca. 500 Plätze
- **geplante Halle bei Pott** ca. 1.000 Plätze
- **Bürgerhaus Oelde** (städt. Besitz)

Hinsichtlich des Gesamtangebotes gilt es ein integratives Nutzungskonzept für die einzelnen Veranstaltungsorte zukunftsorientiert zu entwickeln. Mögliche Investitionen bzw. weitere Entscheidungen (Bürgerhaus im städt. Besitz?) sollten bis zu einem abgestimmten Rahmenkonzept zurückgestellt werden.

4.5.5 Kulturangebot

Tourismusentwicklung

Das Handlungsfeld Touristik kann nicht nur als reiner Aufenthalt auswärtiger Gäste gesehen werden, es bedeutet wesentlich mehr: Tourismus ist Wirtschaftsförderung. Durch Tourismus erhöht sich der Bekanntheitsgrad einer Stadt, das Image, das wirtschaftliche Potential und nicht zuletzt auch die freizeitbezogene Infrastruktur, von der die Oelder Bevölkerung selbst in besonderem Maße profitiert - nachhaltig.

Vor diesem Hintergrund wurde die Ausrichtung der Landesgartenschau im Jahr 2001 als Initialzündung genutzt, um den Tourismus in eine neue Dimension zu versetzen. Bisherige Oelder Tourismusstrukturen wurden mit neuen, sich aus der LGS ergebenden touristischen Potentialen verbunden, um die sich hieraus ergebenen Synergieeffekte optimal nutzen zu können. Innerhalb der ersten fünf Jahre nach der LGS wurde diese Strategie unter den Aspekten Produktentwicklung, Vertrieb, Werbung, Qualitätskontrolle sowie Akzeptanz stetig fortentwickelt.

Der Tourismus in Oelde kann auf vielseitige Grundvoraussetzungen aufbauen, das touristische Grundgerüst ist abwechslungsreich. Eine grobe Stärken-Schwächen-Analyse ergibt folgende Ist-Situation:

Stärken des Ist-Zustandes:

- abwechslungsreiche Programmangebote (Erleben, Genießen, Entspannen, Feiern, etc.)
- bewährtes Organisationsschema
- Berücksichtigung vorhandener naturräumlicher, kulturhistorischer und wirtschaftlicher Gegebenheiten usw.
- organisatorische Kooperation über die lokale Ebene hinaus (TAG Kreis WAF, MTZ)
- positive Resonanz auf nahezu alle Programmpunkte mit absoluter Dominanz der Brauereibesichtigung
- Integration des Radtourismus
- Aktualisierung durch Aufnahme / Schaffung neuer Programmbausteine

4.5.6 Tourismusentwicklung

Schwächen des Ist-Zustandes:

- Fehlende Ausrichtung und fehlende spezielle Infrastruktur in Bezug auf Gruppen wie Behinderte, Wohnmobilisten, Museumsreisende, „Natur-Touristen“, etc.
- Unzulängliche Kooperation hinsichtlich der Hotellerie, da Dominanz des Geschäftsreisetourismus => fehlendes Engagement trotz großem Hotelbetten-Angebot
- Fehlende Sparten-Unterkünfte: Ferienwohnungen, Pensionen, Camping, Wohnmobilstellplätze
- Fehlende Ausflugsziele in den Ortsteilen Lette und Sünninghausen
- Ungenutzte Synergieeffekte (z.B. Werbung in Oelde selbst => Multiplikatoren)
- Fehlende programmatische und marketingstrukturelle Kooperationsformen mit anderen Tourismusstellen
- Unzulängliche graphische Darstellungen: Radfahr- und Wanderpläne, Hinweistafeln, etc.

- Veraltetes Prospektmaterial der Ortsteile
- noch offene touristische Ortsentwicklung in Stromberg

Zielsetzung 2015:

Grundlegendes Ziel muss die Steigerung des Tourismusgeschehens in Oelde und den Ortsteilen sein. Da sich für FORUM Oelde kein nennenswerter finanzieller Profit aus der touristischen Abwicklung ergeben kann und Nutznießer der Anstrengungen vor allem die Leistungsträger sind, sollte es mittelfristiges Ziel sein, diese Gruppe bei der Weiterentwicklung des Tourismus ideell sowie finanziell in die Pflicht zu nehmen.

4.5.6 Tourismusentwicklung

Handlungsfelder:

- Fortentwicklung der bestehenden Qualitätsmerkmale
- Zielgruppenorientierte Erweiterung der Angebotsstruktur
- Verbindung von modularen Einzelbausteinen inkl. Übernachtung / Frühstück mit Gesamtvermittlung über FORUM Oelde
- Thematisch-modularer Ausbau der Angebote in den Einzelbereichen
- teilweise „Intelktualisierung“ der Angebotsstruktur unter dem Aspekt „Information statt Belustigung“
- Besondere Hervorhebung des Vier-Jahreszeiten-Parks als Familienausflugsziel durch Kombination mit familien- und kinderfreundlichen Bausteinen sowie Natur- bzw. Gartenbausteinen
- Entwicklung einer Marketingstrategie für Großgruppen, Frühbucher, Rabattierung, etc.

Dem Touristen sollte ein reichhaltiges aber sorgfältig ausgewähltes „Sortiment“ angeboten werden können, welches jeglichen Interessensbereich abzudecken vermag. Der Schwerpunkt muss eindeutig auf den Tages- oder auch Kurzzeitreisenden gelegt werden. Da sich in Oelde kein (erfolgversprechender) Städtetourismus entwickeln kann, sollte es Ziel sein, die bestehenden Besonderheiten weiter heraus zu kristallisieren und sinnvoll, charmant und unverwechselbar einzusetzen.

4.5.6 Tourismusentwicklung

Ehrenamt

Lokale Agenda: Förderung des Ehrenamtes

„Oelde ist im Verein am Schönsten“

Das Vereinsleben in der Stadt Oelde ist sehr vielschichtig und an vielen Stellen von überzeugten und beispielhaften ehrenamtlichen Engagement geprägt. Diese Aktivitäten gilt es seitens der Stadt Oelde / Forum der Stadt Oelde zu stützen und zu fördern. Gleichzeitig gilt es jedoch die vielfachen gemeinschaftlichen Probleme (Mitgliederwerbung, Ansprache insbesondere jüngerer Leute für Vereinsaktivitäten) in den Vereinen ernst zu nehmen und ggf. Hilfestellung anzubieten. Hierzu wird vorgeschlagen, zunächst mit dem Sportsportverband eine gemeinschaftliche Basis zu finden um über die Vereinsförderung der Stadt über das eigentliche Zuschusswesen hinaus zu sprechen.

(An dieser Stelle sind Daten-Fakten-Zahlen zu Vereinsmitgliedschaften u.a.m. zu ergänzen.)

4.5.7 Ehrenamt

Bürgerstiftung

Bürgerstiftungen erleben in der Bundesrepublik Deutschland z.Zt. eine wahre Gründungswelle. Die Ursachen hierfür sind vielfältig. Sie liegen zum einen in einem neuen gesellschaftlichen Bewusstsein für „Stiftungen“ und zum anderen in einem ausgeprägten bürgerlichen Engagement. Nicht zuletzt haben steuerliche Vorteile bei der Gründung von Stiftungen zu einer wachsenden Anzahl geführt.

Die Regelung kommunaler Aufgaben durch Stiftungen wird als neuentdeckte Organisationsform vielfältig diskutiert. Die Stiftung schafft eine selbständige organisatorische Einheit zur Übertragung und Erfüllung kommunaler Aufgaben. Sie eröffnet weitaus höhere steuerliche Vorteile als unmittelbare Zuwendungen an die Kommunen oder an eine kommunale Einrichtung, die in einer anderen Rechtsform (GmbH) organisiert ist. Ein weiterer Vorteil ist die organisatorische Verselbständigung der kommunalen Aufgabe. Die Stifterfreiheit lässt Gestaltungsmöglichkeiten zu, die – bei gleichzeitiger Kontrolle und Einflussnahme durch die Verwaltung – einer breiten, pluralistischen Interessenbeteiligung aufgeschlossen sind.

Kommunale Stiftungen gibt es in unterschiedlicher Form: Grundsätzlich wird zunächst zwischen einer Stiftung des Privatrechts und einer des öffentlichen Rechts unterschieden.

Stiftungen können einen unverzichtbaren Beitrag für eine lebendige (lokale) Bürgerschaft leisten. Mit ihrer Hilfe können soziale Fundamente gelegt und (kulturelle) Perspektiven eröffnet werden. Stiftungen verkörpern eine besondere Form aktiver bürgerschaftlicher Beteiligungen. Sie bieten vielfältige Möglichkeiten zu einem persönlichen, ehrenamtlichen Engagement.

Neben den rechtlichen Bestimmungen zur Gründung einer Stiftung ist vor allem die Frage des Stiftungskapitals von entscheidender Bedeutung. Denn nur aus den Erträgen des Vermögens können Zuwendungen erfolgen.

In Oelde gibt es eine Vielzahl beispielhafter Stiftungen. So ist z.B. das Marienhospital Oelde eine Stiftung der Katholischen Kirchengemeinde St. Johannes. Im sozialen und kulturellen Bereich hat sich die „DRK-Stiftung“ und die „Marianne und Rudolf Haver Stiftung“ mit beispielhaften Förderungen um das Gemeinwohl verdient gemacht. Die Gründung einer Bürgerstiftung, wie sie bereits in vielen Kommunen praktiziert worden ist, ist leider aus ersten Diskussionsansätzen heraus nicht weiter entwickelt worden, da ein entsprechend breit angelegter Stiftungswille bislang in Form einer Bürgerstiftung nicht nachhaltig zu erkennen war.

Es wird vorgeschlagen, die Gründung einer „Oelder Bürgerstiftung“ weiterhin aktiv zu verfolgen.

4.5.7 Ehrenamt

Weiterbildung

Volkshochschule Oelde / Ennigerloh

Die Volkshochschule Oelde-Ennigerloh als kommunale Weiterbildungseinrichtung ist Standortfaktor der Stadt. Sie ist „vierte Säule des Bildungssystems“ und steht neben schulischer und beruflicher Bildung. Mit ihrem auf Erwachsene orientierten Lernangebot schafft die Volkshochschule die Voraussetzungen des von Gesellschaft und Wirtschaft geforderten "lebenslangen Lernens" und ermöglicht damit die standortnahe und qualifizierte Eingliederung in die sich immer rascher verändernden gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Prozesse. Die in der Volkshochschule angebotenen Lerninhalte sind breit gefächert und stehen unter der Prämisse der Einheit der Bildung. Im Weiterbildungsgesetz des Landes NRW ist die VHS als Pflichtaufgabe der Kommune verankert.

Vor diesem Hintergrund hat die VHS an drei Arbeitskreisen teilgenommen:

AK 1 Wirtschaftsstandort

AK 3 Demographie / städtische Infrastruktur

AK 4 Stadtmarketing

Die Volkshochschule als kommunale Weiterbildungseinrichtung schärft das städtische Profils nach innen und außen.

Städtische Weiterbildung bildet über die an den Veranstaltungen teilnehmenden Bürger und die vielfach ortsansässigen Dozenten das städtische Leben in vielen Aspekten ab. Zugezogene auf der einen Seite können in der örtlichen Weiterbildungseinrichtung erste Orientierung in der neuen gesellschaftlichen und sozialen Umgebung finden. Aktive Bürger auf der anderen Seite finden in der Einrichtung ein Forum, auf dem sie „ihre“ Stadt vertreten und profilieren können: Ortsspezifische Besonderheiten und Traditionen (Ortsgeschichte, Naturkunde, Wirtschaftsgeschichte, Baugeschichte, Personengeschichte) können in der eigenen städtischen Einrichtung kultiviert und nach außen sichtbar gemacht werden. Insofern ist die örtliche Weiterbildungseinrichtung VHS ein Katalysator für identifikationsbildende Prozesse, die durchaus auch die Herausbildung eines nach innen wie nach außen wirkenden Stadtmarketing-Profils fördern können.

4.5.8 Weiterbildung

Maßnahmenvorschläge

- Gestaltungskonzept für die Innenstadt z.B. Außengastronomie
- Einheitliche Kern-Öffnungszeiten
- Belebung der Innenstadt z.B. moonlight shopping
- Darstellung historischer Bezüge in der Stadt
- Förderung des (altengerechten) Wohnens in der Stadt
- temporäre „Erlebnisbühne“ Innenstadt
- Wochenmarkt als Frequenzbringer erhalten und stärken
- Verknüpfung Innenstadt - Fachmarktzentrum Aue-Park - Brauerei - Oelde A2 über den Vier-Jahreszeiten-Park
- Spielstraße der Vier-Jahreszeiten fortführen
- Frequenzstiftende Maßnahmen entwickeln
- Leerstandsmanagement betreiben
- Stadt-Galerie weiterentwickeln

4.6 Maßnahmenvorschläge

Entwicklungsflächen

- 5.1 Entwicklungsflächen Innenstadt
- 5.2 Umnutzung städtischer Infrastruktur
- 5.3 Entwicklungsflächen Gewerbe
- 5.4 Entwicklungsflächen Wohnen

5 Entwicklungsflächen

Entwicklungsflächen



5 Entwicklungsflächen

Entwicklungsflächen Innenstadt

Entwicklung Dreieck Oelde – Mitte / Fläche des KOM (Kaufhaus Oelde Mitte)

Die Fläche des KOM mit Gebäude ist im Privatbesitz. z.Zt. (Frühjahr 2006) führt die Stadt sowohl mit dem Eigentümer als auch mit dem Hauptmieter weitere Gespräche mit einer Fortentwicklung des gesamten Geländes in der Funktion als der Frequenzbringer für die Innenstadt.

Städtebaulich ist der Stadteingang in die südliche Innenstadt baulich zu fassen.

Standort Horstmann, Ruggestraße

Die Fläche befindet sich im Privatbesitz. Es handelt sich um eine zusammenhängende Fläche, die vielfache Möglichkeiten der Weiterentwicklung – auch zugunsten des innerstädtischen Handelsangebotes – bieten. Dies ist jedoch in einem Einzelhandelskonzept gutachterlich zu überprüfen.

Standort Carl-Haver-Platz

Die Möglichkeit einer rückwärtigen Bebauung der Kirche St. Johannes ist städtebaulich zu überprüfen (historischer Stadtgrundriss)

Standort (Rest-)Fläche Sommers Wiese

Die Fläche ist im Eigentum der Stadt Oelde. Sie dient z.Zt. als Parkplatz für das Marienhospital. Eine Erweiterung des Parkplatzangebotes sowohl für das Krankenhaus als auch für den (südlichen Teil) der Innenstadt könnte an dieser Stelle erfolgen.

Standort „Altes Molkereigelände / WCG“

Die bisherige Entscheidung, dass diese Fläche nicht zum „Innenstadt-Gebiet“ rechnet, ist auf ihren Fortbestand zu prüfen.

Mittelfristig sind mit den Eigentümern die Gespräche im Sinne einer Attraktivitätssteigerung des Standortes fortzuführen. Dabei sollten Angebote des Handels nicht ausgeschlossen werden. Dies ist jedoch in einem Einzelhandelskonzept gutachterlich zu überprüfen.

Standort Pott's Brauerei / Bahnhofstraße

Langfristig ist eine Verlagerung der Produktion an den Betriebsstandort an der Autobahnanschlussstelle denkbar.

Standort neuer Kreisverkehr an der Lindenstraße

Nach Umbau der Kreuzung zu einem fünf-armigen Kreisverkehr mit der Teilverlegung des Straßenanschlusses Bultstraße ist eine räumliche Fassung des Kreisverkehrs städtebaulich anzustreben. Die Flächen befinden sich in Privatbesitz.

5.1 Entwicklungsflächen Innenstadt

Umnutzung städtischer Infrastruktur

Standort Overbergschule / Feuerwehr

Standort Roncallischule

Sportplatz Roncallischule

Grünflächen an der Theodor-Heuss-Schule

Spielplätze



5.2 Umnutzung städtischer Infrastruktur

Entwicklungsflächen Gewerbe

Entwicklungsflächen für künftige gewerbliche Nutzungen

Kernstadt:

- Entwicklung des Altstandortes "Möbelhaus Zurbrüggen"
- Entwicklungspotentiale im Bereich Gewerbegebiet Oelde A2
- Entwicklung des Interregionalen Gewerbeparks Marburg
- Vermarktung städtischer Restflächen im Bereich „Am Landhagen“

Ortsteil Lette:

- Betriebserweiterungsflächen für Fa. Miele stehen bereits ausreichend zur Verfügung
- Entwicklung der Brachflächen im Bereich der ehemaligen Möbelfabrik

Ortsteil Stromberg:

- Entwicklung der Brachflächen im Bereich der ehemaligen Fahrradfabrik „Sprick“
- Bedarfsgerechte Erweiterungsmöglichkeiten des Gewerbegebietes Stromberg-West
- Betriebserweiterungsflächen für Fa. HGM Türenwerk stehen ausreichend zur Verfügung

Ortsteil Sünninghausen:

- kein Bedarf für städtische Angebotsplanung
- Betriebserweiterungsflächen für bestehende Betriebe stehen zur Verfügung

5.3 Entwicklungsflächen Gewerbe

Entwicklungsflächen Wohnen

Entwicklungsflächen für künftige Wohnbau Nutzungen

Im Flächennutzungsplan:

- Flächen im Bereich „Zum Sundern“ (ca. 7,0 ha)
- Randstreifen im Bereich Benningloh
- Erweiterungsmöglichkeit im Bereich Weitkamp (ca. 4,0 ha nicht in städtischem Besitz)

Langfristige Möglichkeiten der Entwicklung nach Vorgabe des Gebietsentwicklungsplans:

- Erweiterung im Anschluss an die Flächen „Zum Sundern“ Richtung Norden
- Erweiterung im Anschluss an die Baugebiete „Ruthenfeld“ und „Axthausen“ Richtung Osten

Weitere Möglichkeiten:

- Erweiterung im Anschluss an das Baugebiet „Benningloh“ in Richtung Westen
- Erweiterung im Anschluss an das Baugebiet „Nienkamp“ Richtung Westen
- Erweiterung im Anschluss an die Baugebiete „Kreuzstraße / Stromberger Straße“ und „An der Kreuzstraße“ in Richtung Westen
- Erweiterung nördlich Robert-Schumann-Ring

5.4 Entwicklungsflächen Wohnen

Oelde als Marke „.....“

8°8'40,8" östlicher Länge, 51°49'37,1" nördlicher Breite – Oelde in Westfalen

Die Basis für einen Stadtentwicklungsbericht Oelde 2015 ist vergleichsweise herausragend positiv und bietet für die Zukunft optimale Gestaltungsmöglichkeiten:

- Breit gefächertes Industrie- Dienstleistungs- Handwerks- und Handelsunternehmen – Branchenmix weltweit erfolgreich, sichern einen hohen Grad an Facharbeitsplätzen.
- Entwicklungsperspektiven für Industrie- und Gewerbeansiedlungen gibt es im Bereich Gewerbegebiet A2 oder (in Kürze) im Interregionalen Gewerbepark Marburg.
- Potenzielle Wohngebiete können bei entsprechender Nachfrage kurzfristig angeboten werden.

Das dreigliedrige Schulsystem ist in seinem Bestand gesichert, Anpassungen sind nur im Randbereich erforderlich und vergleichsweise zum Landesdurchschnitt von geringen Einschnitten betroffen. Der Versorgungsgrad bei Kindergartenplätzen ist mit knapp unter 100% bestens erfüllt.

Den zahlreichen Sportvereinen und den übrigen Vereinen stehen für die Ausübung ihres ehrenamtlichen Freizeitvergnügens hervorragende Bedingungen und Anlagen zur Verfügung,

Die Stadt Oelde hat mit dem Vier-Jahreszeiten-Park, den nahegelegenen Waldgebieten (Stromberger Forst, Geisterholz u.a.m.) hervorragende Freizeitangebote.

Das Veranstaltungsprogramm erfreut sich überregionaler Beliebtheit.

Die Angebote in der Gastronomie und im Handel werden erfolgreich nachgefragt.

6 Oelde als Marke

Gleichwohl gilt noch immer ein nicht zufriedenstellendes Verhältnis einer überdurchschnittlichen vorhandenen Kaufkraft und einer unterdurchschnittlich vorhandenen Kaufkraftbindung. Die Entwicklung nach der Einrichtung Aue-Park (Marktkauf) und Zurbrüggen sind sorgfältig zu beobachten. Der innerstädtische Handel hat sich dem gewandelten Anforderungsprofil zu stellen (s. IHK Gutachten, Gesa).

Auf dieser sehr gesunden Basis sind die zukünftigen Entwicklungen sehr sorgfältig einzuschätzen und mit der notwendigen Konsequenz zu bearbeiten. Dies gilt insbesondere für die demographische Entwicklung der Bevölkerung im allgemeinen, und von Oelde im besonderen. Hier gilt es, rechtzeitig die Herausforderungen zu erkennen und entsprechend auf Oelde „gezoomt“ zu gestalten. Dies geht nur, indem der kommunale Wettbewerb offensiv angenommen und Oelde weiterhin als Standort für Arbeiten und Wohnen, als Ziel für Freizeit, Veranstaltung und Touristik attraktiv bleibt.

Hierfür ist es unerlässlich, alle vorhandenen Kräfte in der Stadt verstärkt zu bündeln und einen ganzheitlichen Auftritt herbeizuführen. Die Stadt Oelde hat in diesem Prozess sehr deutlich eine eher kommunikative, koordinierende und kooperierende Funktion zu übernehmen.

Zwar bleibt die Stadt auch nach wie vor der kleinste Ort an der A2 in der Region, hat aber durchaus Potentiale, die der Stadt im interkommunalen Wettbewerb deutliche Pluspunkte schaffen. Ziel sollte es sein, in vielfältigster Weise Frequenz für Oelde zu erzeugen, sei es für einen Sonntag- Nachmittags Besuch, sei es für einen Einkaufsnachmittag, sei es für ein Lehrlingsausbildungsplatzangebot oder einen Schulbesuch, einen Theaterbesuch, als Wohnstandort oder als Arbeitsplatzstandort. Gemeinschaftliche Initiativen wie beispielsweise „Mach mit“ sind für das Renommee der Stadt von großer Bedeutung.

Für werbliche Aktionen sollten auch Vertriebswege der heimischen Industrie, des Handels und Dienstleistungen genutzt werden. (z.B. „Bierkästenwerbung bei Pott, Anhänger an Schwarze Produkten u.v.m.) Hierbei gilt es auch noch mögliche innerstädtische Potentiale zu erschließen. Beispielhaft kann hier die Möglichkeit angenommen werden, gemeinsam mit der Zeitung „Die Glocke“ Besucherpotentiale sowohl für die Zeitung als auch für die Innenstadt zu entwickeln.

6 Oelde als Marke

Wichtig in diesem Zusammenhang ist auch das geschichtliche Profil der Stadt. Hier könnten Hinweise im Stadtbild die erfolgreiche (Wirtschafts-)Geschichte der Stadt ablesbar machen. Gleichzeitig könnte im Internet ein s.g. historischer Stadtrundgang angelegt werden. Auch die Naturnähe der Stadt ist für das Profil als Frequenzbringer von besonderer Bedeutung. Traditionelles Handwerk (Brennen und Brauen) schaffen für die Stadt überregionale Aufmerksamkeit. Die Mitte lebt! Der Handel ist aufgefordert gemeinschaftlich mit der Stadt - nicht nur an Aktionstagen - sein Angebot attraktiv zu vermarkten.

Forum Oelde sollte weiterhin den Weg der Kooperation und Koordination hinsichtlich der (nicht öffentlichen) Veranstaltungsangebote gehen. Eine synergetische Bündelung schafft oftmals (neue) „Aufmerksamkeit“. Synergetische Effekte könnten für die Bereiche Sport – Bildung und Freizeit gewonnen werden.

Als Stichwort für die „Frequenz“ ist nach wie vor das Landesgartenschau Motto „Kinder- und Familienfreundlichkeit“ von hohem programmatischen Inhalt. Diesen Slogan mit Leben zu erfüllen (Damit auch drin ist, was drauf steht.) gilt es nach wie vor mit hoher Priorität zu verfolgen.

Oelde als Marke ist im weiteren Prozess mit Leben zu füllen.

Die Diskussion in den Arbeitskreisen zum Thema „Kinder- und Familienfreundlichkeit“ ist kontrovers geführt worden. Gerade im Hinblick auf die Bevölkerungsentwicklung ist eine Weiterentwicklung in Richtung „Generationenübergreifend Alt+Jung“ denkbar.

6 Oelde als Marke

Ausblick

7.1 Organisation und Zeitplan Stufe I

7.2 Organisation und Zeitplan Stufe II

7 Ausblick

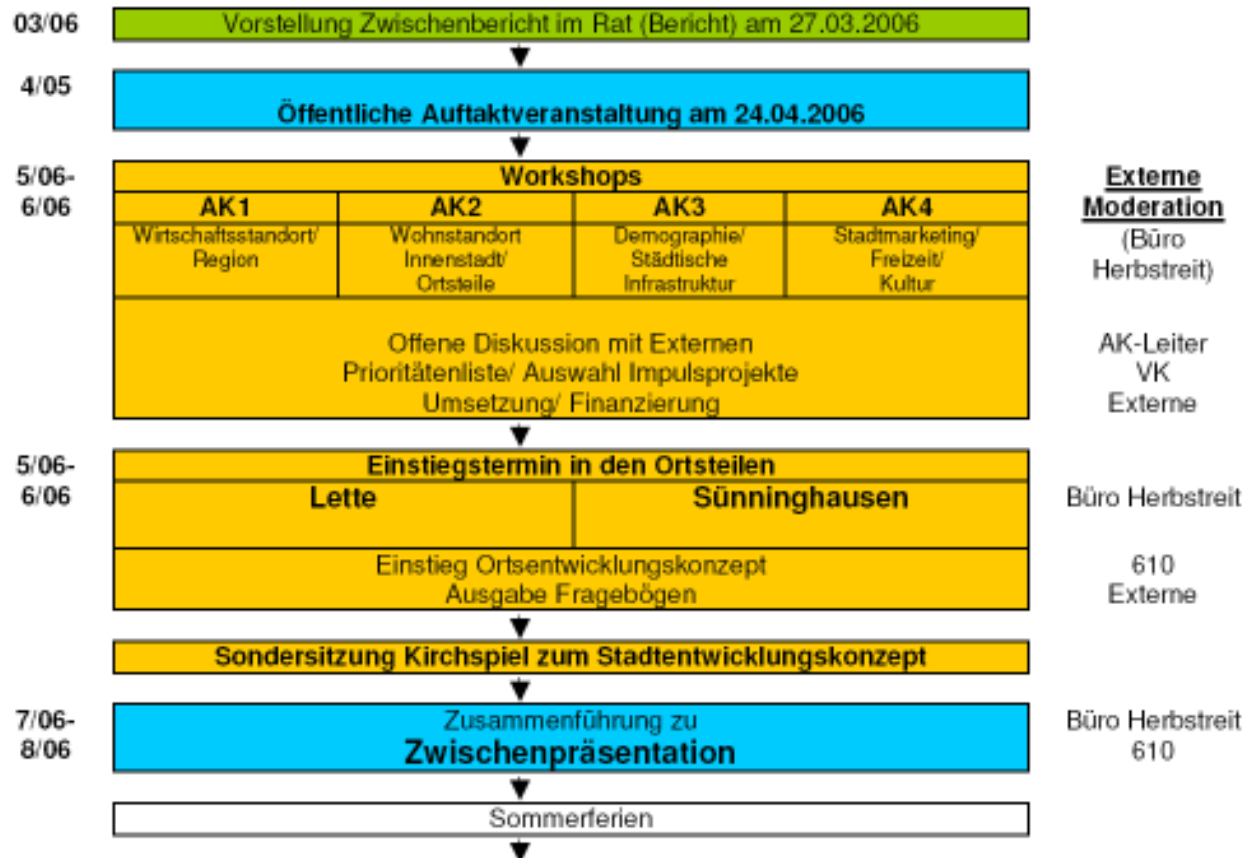
Organisation und Zeitplan Stufe I



6.1 Organisation und Zeitplan Stufe I

Ausblick

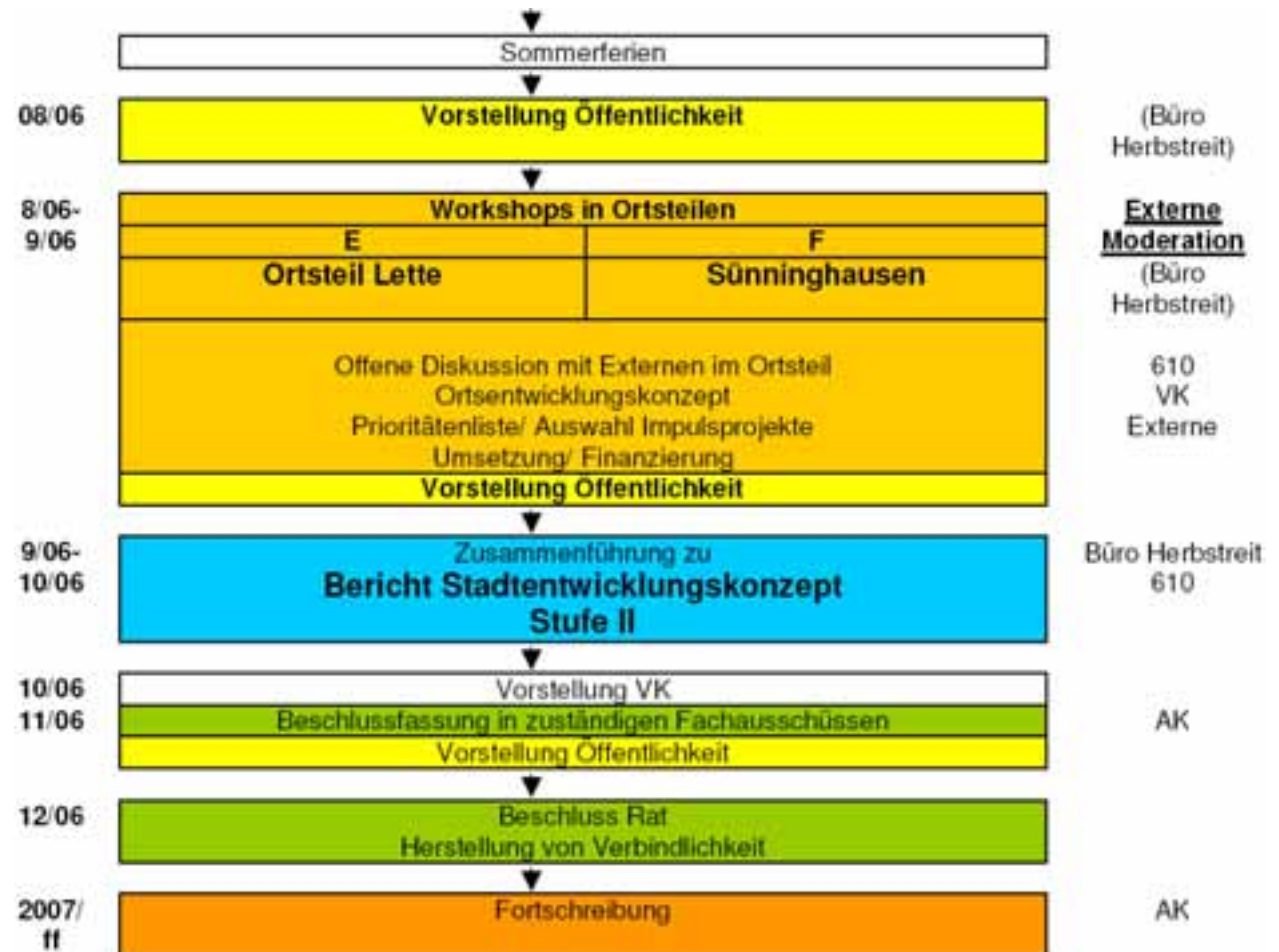
Organisation und Zeitplan Stufe II



6.2 Ausblick Organisation und Zeitplan Stufe II

Ausblick

Organisation und Zeitplan Stufe II



6.2 Ausblick Organisation und Zeitplan Stufe II

Stadtentwicklungskonzept 2015 | Zwischenbericht Stufe I



Quelle: Die Glocke, Lokalredaktion Oelde